Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 96 (1981)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Fähigkeitszeugnis für Lehrer an Sonderklassen oder Sonderschulen

Gemäss § 20 lit. b der Uebergangsordnung zum Lehrerbildungsgesetz vom 24. September 1978 erhalten an Sonderklassen oder Sonderschulen tätige Lehrer das Fähigkeits- und Wählbarkeitszeugnis als Lehrer an Sonderklassen oder Sonderschulen, sofern sie die nachstehenden Bedingungen erfüllen.

Bedingungen für die Erteilung des Fähigkeitszeugnisses:

1. Besitz eines zürcherischen oder vom Erziehungsrat anerkannten ausserkantonalen Fähigkeitszeugnisses als Primarlehrer oder Oberstufenlehrer oder Lehrer der Vorschulstufe.
2. Auf Beginn des Schuljahres 1981/82 an einer Sonderklasse gewählt oder an einer Sonderschule fest angestellt.
3. Besitz eines dem Diplom für Sonderklassen- oder Sonderschullehrer des Heilpädagogischen Seminars Zürich entsprechenden Ausweises eines ausserkantonalen, vom Erziehungsrat anerkannten Ausbildungsinstitutes.

Bedingungen für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses:

Für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses gilt § 8 des Lehrerbildungsgesetzes. Lehrer, die bereits im Besitz eines zürcherischen Wählbarkeitszeugnisses als Primar- oder Oberstufenlehrer sind, erhalten mit dem Fähigkeitszeugnis als Sonderklassenlehrer auch das entsprechende Wählbarkeitszeugnis.

Lehrer, welche die obgenannten Bedingungen erfüllen, werden eingeladen, einen Antrag auf Erteilung der erwähnten Zeugnisse einzureichen.

Formulare für die Antragstellung auf Erteilung des Fähigkeits- und Wählbarkeitszeugnisses sind bei der

Erziehungsdirektion
Abteilung Volksschule (Büro 103)
8090 Zürich

anzufordern.

Termin für die Einreichung: 3. Oktober 1981

Die Erziehungsdirektion

Protokoll der Versammlung der Prosynode

17. Juni 1981, 14 Uhr, Walcheturm, Zürich

Traktanden

1. Begrüssung
2. Orientierung über den Aufgabenbereich der Allgemeinen Abteilung der Erziehungsdirektion
   Referentin: Frau Dr. S. Staub
3. Mitteilungen des Synodalvorstandes
4. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates
5. Pendente Anträge der Kantonalen Schulsynode
6. Antrag des Schulkapitels Dielsdorf
7. Wahlgeschäfte anlässlich der Synodalversammlung
8. Geschäftsliste der Synodalversammlung
9. Allfälliges

Anwesend

a) Stimmberechtigte:

SV J. Winkelamnn, Vorsitz
D. Lehmann
H. Müller, Protokoll

Schulkapitel
Affoltern, Andelfingen, Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen-Süd, Meilen, Pfäffikon, Uster, Winterthur-Nord, Winterthur-Süd, Zürich Abt. 1, 2, 3, 5

Mittelschulen
Seminar für Päd. Grundausbildung, Arbeitslehrerinnenseminar, Realgymnasium Rämibühl Zürich, Kantonsschulen Stadelhofen Zürich, Riesbach Zürich, Rychenberg Winterthur, Im Lee Winterthur, Büelrain Winterthur, Zürcher Unterland Bülach, Limmattal Urdorf, Unterseminar Küsnacht, Kant. Maturitätsschule für Erwachsene Zürich

Hochschule
Universität

b) Gäste

Erziehungsrat
Prof. P. Frei, F. Seiler

Erziehungsdirektion
Frau Dr. S. Staub, Tagesreferentin
W. Frei, Abt. Volksschule

Freie Lehrerorganisationen
ZKLV, LVW, SKZ, ZKM, KSL, MKZ, VMZ

Entschuldigt abwesend

Die Rektoren der KS Hottingen Zürich, Freudenberg Zürich, Zürcher Oberland mit Abt. Glattal, Enge Zürich, Oerlikon Zürich und des Literargymnasiums Rämibühl Zürich, die Direktoren des ROS und der Sekundarlehrerausbildung, die Direktorin des Haushaltungslehrerinnenseminars sowie die Präsidenten des Schulkapitels Zürich, 4. Abt., und des LV Zürich und die Vertreter der ED, Abt. Mittelschulen und der ORKZ.

1. *Begrüssung*

— Der Synodalpräsident J. Winkelmann heisst die anwesenden Damen und Herren zur Versammlung der Prosynode willkommen. Ein besonderer Gruss gilt den beiden Synodalvertretern im ER sowie den Delegierten der freien Lehrerorganisationen, der ED sowie der Tagesreferentin Frau Dr. S. Staub.
— Gemäss §§ 328—330 des Unterrichtsgesetzes sowie §§ 41/42 des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode hat die Versammlung der Prosynode die Anträge an die Schulsynode zu begutachten und die Geschäftsliste der Synodalversammlung zu verabschieden.
— Stimmberechtigt sind der Abgeordnete der Universität, die Leiter der kantonalen Lehrerbildungsanstalten und der Mittelschulen, die Präsidenten der Schulkapitel und Kapitelsabteilungen sowie die drei Mitglieder des Synodalvorstandes.
— Der Traktandenliste wird stillschweigend zugestimmt.
— Als Stimmenzähler werden als gewählt erklärt:
  — B. Jeker, Präsident Gesamtkapitel Zürich
  — E. Bosshard, Präsident Kapitel Meilen
— Es werden 31 Stimmberechtigte festgestellt.

2. *Orientierung über den Aufgabenbereich der Allg. Abteilung der ED*

Die Abteilungsvorsteherin, Frau Dr. S. Staub, teilt den weitgespannten Aufgabenbereich ihrer Abteilung in fünf Gruppen ein:

a) Bearbeitung von verwaltungsrechtlichen Beschwerden aus dem gesamten Erziehungswesen zuhanden des Regierungsrates.

b) Ausrichten von Studienbeiträgen an Absolventen von Mittelschulen, künstlerischen und sozialen Ausbildungen sowie von Hochschulen aufgrund der Entscheide der Kantonalen Kommission für Studienbeiträge. 1980 wurden 3104 Mittelschülern Stipendien à fonds perdu von rund Fr. 13 Mio., 4309 Semesterstipendien an Hochschulstudenten von ebenfalls rund Fr. 13 Mio. und unverzinsliche Darlehen an Absolventen von Mittel- und Hochschulen von rund Fr. 3 Mio. gewährt.

c) Kulturförderung nach dem Grundsatz subsidiärer Hilfe an öffentliche und private kulturelle Bestrebungen in Form von Beiträgen an Einzelne und Institutionen. Für die Beratung und Vorbereitung dieser Geschäfte besteht eine Kulturförderungskommission unter dem Vorsitz des Erziehungsdirektors. Deren 16 Mitglieder verteilen sich auf die Arbeitsgruppen für Literatur, für bildende Kunst, für Musik, Theater und Film, für Erwachsenenbildung und wissenschaftliche Tätigkeit. Das Kulturförderungsbudget der ED beläuft sich (ohne Beiträge für Denkmalpflege, für Ausbildung zu künstlerischen Berufen, für Jugendmusikschulen usw.) auf jährlich Fr. 15,5 Mio.

d) Inventarisation der Kunstdenkmäler des Kantons Zürich durch Dr. H. M. Gubler in Zusammenarbeit mit der privaten Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte.

e) Besondere Aufgaben von Fall zu Fall, z. B. Beteiligung des Kantons an Ausstellungen.

Der Vorsitzende spricht der Referentin für ihre Ausführungen den besten Dank aus.

3. *Mitteilungen des SV*

Die Versammlungsteilnehmer nehmen den Jahresbericht der Schulsynode für 1980 zur Kenntnis.

Andere Mitteilung liegen keine vor.

4. *Allfällige Eröffnungen des ER*

Die beiden anwesenden Erziehungsräte haben keine Mitteilungen zu machen.

5. *Pendente Anträge der Kantonalen Schulsynode*

Eine detaillierte Orientierung pendenter Geschäfte ist für die Synodalversammlung vorgesehen.

Aus früheren Jahren sind nachstehende Anträge bei der ED hängig:

1. Neukonzeption des Handarbeitsunterrichtes für Knaben und Mädchen (1971)
2. Besoldeter Urlaub für Volksschullehrer (1974)
3. Musik an der Sekundarschule (1976)
4. Revision der Lehrpläne der Volksschule (1976)
5. Wiedereinführung des besoldeten Weiterbildungsurlaubs für Mittelschullehrer (1978)
6. Reform der Synodalorganisation (1979)

Zum Stand des Postulates «Musik an der Sekundarschule» informiert das Kommissionsmitglied R. Gysi wie folgt:

Aufgrund des Schlussberichtes der erziehungsrätlichen Kommission, welche mit der Aufgabe betraut worden war, Vorschläge auszuarbeiten, wie die Sekundarschule den Unterbau für das Wahlpflichtfach Musik an den Mittelschulen mit gebrochenem Bildungsgang sicherstellen könne, setzte der ER zu Beginn des Jahres 1980 eine Arbeitsgruppe ein. Diese soll die Vorbereitung und Durchführung der Sofortmassnahmen (Aufgliederung des Lehrplanes in Teilziele, Einführung einer zweiten Wochenstunde) sowie der kurzfristigen Massnahmen in die Wege leiten. Seit Beginn des Schuljahres 1981/82 läuft in 26 ersten Sekundarklassen ein Pilotversuch. In diesem sollen die gegenwärtig gültigen reglementarischen Rahmenbedingungen für den Sing- und Musikunterricht ohne irgendwelche Veränderungen übernommen werden. Unter optimaler Ausnützung bereits vorhandener Möglichkeiten soll geprüft werden, zu welchen Resultaten ein zielstrebiger Unterricht führen kann, im besonderen in welchem Mass sich die Ergebnisse mit den Anforderungen eines befriedigenden Maturitätsunterbaus vergleichen lassen.

Unter Leitung von W. Gremlich finden für Versuchslehrer Kurse statt zur Besprechung und Erarbeitung von Lektionsreihen sowie zum Austausch von Erfahrungen. Angesichts der heutigen Sachlage beschliesst die Versammlung der Prosynode, die sechs genannten Anträge aus den Vorjahren aufrechtzuerhalten.

6. *Antrag des Schulkapitels Dielsdorf*

Der Antrag lautet:
«§ 20 des Stundenplanreglementes vom 4. Juli 1967 ist so zu ergänzen oder abzuändern, dass für die Knaben der 4.—6. Klasse an einem Vormittag, an dem die Mädchen in Handarbeit unterrichtet werden, die Unterrichtszeit auf 2 Stunden reduziert werden kann.»

A. Rahn, Kapitel Dielsdorf, erläutert das Zustandekommen und den Zweck dieses Kapitelbeschlusses. Infolge zahlreicher Rückweisungen von Stundenplänen wird eine flexiblere Gestaltung derselben angestrebt.

Der Synodalaktuar stellt im Namen des SV den Antrag auf Ablehnung. Nachdem seit Beginn dieses Jahres eine Synodalkommission an der Arbeit ist, das aus dem Jahre 1967 stammende Stundenplanreglement zu revidieren, und mit aller Wahrscheinlichkeit die vorgeschlagene Aenderung Berücksichtigung finden wird, wäre eine jetzige Eingabe an die Erziehungsbehörden unverständlich.

Gemäss § 42 RSS kann die Prosynode mit Zweidrittelsmehrheit Anträge von der Beratung durch die Synode ausschliessen. Mit 24 Stimmen wird der Antrag Dielsdorf abgelehnt.

7. *Wahlgeschäfte anlässlich der Synodalversammlung*

Turnusgemäss tritt der Synodalpräsident auf Ende der Amtsdauer 1979/81 zurück. Als Nachfolger stellt sich der bisherige, seit 1977 im Amt stehende Aktuar, H. Müller, PL, zur Verfügung.

Vizepräsident D. Lehmann ist bereit, sein Amt zwei Jahre weiter auszuüben.

Für die Vakanz des Synodalaktuars ist es dem Vorstand der SKZ nach langwierigen und zeitraubenden Gesprächen gelungen, in B. Bouvard, SL und ehemaligem Kapitelspräsidenten, einen Kandidaten in Vorschlag zu bringen.

Der Synodaldirigent P. Scheuch stellt sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Da keine weiteren Nominationen für diese 4 Mandate gemacht werden, sollen die genannten Kandidaten im Namen der Prosynode an der Synodalversammlung zur Wahl vorgeschlagen und unterstützt werden.

Auf eine Anfrage bezüglich der Schwierigkeiten, geeignete Nachfolger für die Mitarbeit im SV zu finden, erteilt der Vorsitzende Auskunft über die starke Arbeitsbelastung des nur dreiköpfigen Synodalvorstandes sowie über dessen Entschädigung und Stundenentlastung. Auch in diesem Bereich wäre eine Reform dringend notwendig.

8. *Geschäftsliste der Synodalversammlung*

Der SV hofft, mit dem Gesamtthema «Schule und Sport» vermehrt jüngere Kolleginnen und Kollegen ermuntern zu können, die Synodalversammlung zu besuchen.

Die nachstehende Geschäftsliste wird oppositionslos verabschiedet:

1. Eröffnungsgesang
2. Eröffnungswort des Synodalpräsidenten
3. Begrüssung der Versammlung durch den Präsidenten der Oberstufenschulgemeinde Rüti
4. Begrüssung der neuen Mitglieder
5. Mitteilungen des SV
6. Ehrung der verstorbenen Synodalen
7. Musikvortrag
8. Wahlen
   a) Synodalvorstand
   b) Synodaldirigent
9. Aktuelle Schulfragen (Orientierung durch RR Gilgen)
10. Berichte
    a) Bericht der Direktion des Erziehungswesens im Geschäftsbericht des RR
    b) Jahresbericht 1980 der Schulsynode
    c) Protokoll der Prosynode
11. Eröffnung der Preisaufgabe 1980/81
12. Ehrung der Jubilare mit 40 Jahren Schuldienst
13. Musikvortrag

    Pause

Schule im Spannungsfeld von Spitzensport und Ausbildung

14. Turnerische Darbietungen
15. Zwei Kurzreferate
16. Podiumsgespräch
17. Schlusswort des Synodalpräsidenten
18. Schlussgesang

Die Versammlung findet am Montag, 21. September 1981, in Rüti statt.
Der SV erhält die Kompetenz, allfällige Detailanpassungen der Traktandenliste vornehmen zu können.

Prof. Aemisegger, Rektor der KS Büelrain, Winterthur, macht auf die Tatsache aufmerksam, dass für Ehrungen von Lehrkräften, die 40 Jahre im Schuldienst stehen, in der Regel aus ausbildungstechnischen Gründen nur Volksschullehrer in Frage kommen. Da die Schulsynode jedoch auch die Mittelschul- und Hochschullehrer umfasst, müsste überprüft werden, auf welche Art künftig auch Lehrkräfte für ihre langjährige Tätigkeit an Mittelschulen oder Universität (evtl. für 30 oder 35 Jahre) offiziell geehrt werden könnten.

9. *Allfälliges*

9.1 Auf Anfrage erklärt der Vorsitzende, dass infolge der Annahme des Artikels «Gleiche Rechte für Mann und Frau» in der Bundesverfassung vom letzten Sonntag die Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen wohl keine Stundenreduktion zu befürchten hätten.

9.2 Der Synodalaktuar macht die Kapitelspräsidenten auf zwei bis 24. Juni 1981 zu erstattende Meldungen aufmerksam.
Der SV wird sich gestatten, den Kapitelsvorständen eine Anzahl Einladungen zur Synodalversammlung zuhanden pensionierter Kolleginnen und Kollegen zuzustellen, da diese das Schulblatt nicht mehr erhalten.

9.3 Zur Verhandlungsführung werden keine Einwände erhoben. Mit bestem Dank an alle Anwesenden schliesst J. Winkelmann um 15.30 Uhr die Versammlung.

H. Müller, Synodalaktuar

Schwangerschaft und Geburt

Auf 1. Januar 1982 treten die neuen Bestimmungen über Urlaube bei Schwangerschaft und Geburt in Kraft.

Die Lehrerinnen werden gebeten, bei bevorstehenden Geburten so frühzeitig wie möglich bei der zuständigen Abteilung der Erziehungsdirektion die Unterlagen unter Beilage einer Klebeetikette mit der Privatadresse schriftlich anzufordern:

— Erziehungsdirektion, Abt. Volksschule (Volksschullehrerinnen)

— Erziehungsdirektion, Abt. Handarbeit und Hauswirtschaft (Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen)

Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich

Telefon:

259 22 67 für Volksschullehrerinnen

259 22 81 für Handarbeitslehrerinnen

259 22 83 für Haushaltungslehrerinnen

Die Erziehungsdirektion

Einteilung der Primar- und Oberstufenschulgemeinden sowie der Fortbildungschulkreise in Beitragsklassen für das Jahr 1982

Die Leistungen des Staates für das Volks- und Fortbildungsschulwesen und die Besoldungen der Lehrer werden nach Beitragsklassen abgestuft, in welche die Schulgemeinden nach Massgabe ihrer Steuerbelastung eingeteilt werden. Die Einteilung erfolgt jährlich aufgrund der Steuerbelastung im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre. Wird das gesetzliche Verhältnis der Anteile von Staat und Gemeinden an den Grundgehältern der Lehrer von 70 % zu 30 % nicht erreicht, so wird die Beitragsklassenskala verschoben, bis dieses Erfordernis erfüllt ist (§§ 1, 4 und 7 der Verordnung über die Einteilung der Schulgemeinden in Beitragsklassen vom 20. Juni 1966).

Für das Jahr 1982 erfolgt die Einteilung aufgrund der durchschnittlichen Steueransätze der Jahre 1979/81 und unter Berücksichtigung der Anteile am Grundgehalt nach nachstehender Skala:

Massgebliche Steuerbelastung 1979/81 in %	Beitragsklasse	Massgebliche Steuerbelastung 1979/81 in %	Beitragsklasse
bis 139,9	1	175—184,9	9
140—144,9	2	185—194,9	10
145—149,9	3	195—204,9	11
150—154,9	4	205—214,9	12
155—159,9	5	215—224,9	13
160—164,9	6	225—234,9	14
165—169,9	7	235—244,9	15
170—174,9	8	245 und mehr	16

Die Schulgemeinden und Fortbildungsschulkreise werden somit für das Jahr 1982 wie folgt in Beitragsklassen eingeteilt, wobei nachträgliche Aenderungen, nach Ueberprüfung der Steueransätze durch die Direktion des Innern, vorbehalten bleiben. *Die Einteilung gilt für die vom 1. Januar bis 31. Dezember 1982 zur Ausrichtung gelangenden Staatsbeiträge.*

Hinsichtlich der Staats- und Gemeindeanteile an den Lehrerbesoldungen gilt die Einteilung für das vom 1. Mai 1982 bis zum 30. April 1983 dauernde Schuljahr. Für die Höhe der Staatsbeiträge an Schulbauten ist der Zeitpunkt der Zusicherung des Staatsbeitrages durch den Regierungsrat massgebend.

Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung	Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung
Bezirk Zürich							
Zürich	3	3	3	Schlieren	4	4	4
Aesch	6	—	—	Uitikon-Waldegg	1	1	—
Birmensdorf	1	1	1	Unterengstringen	1	—	—
Dietikon	3	3	3	Urdorf	6	6	—
Oberengstringen	1	1	1	Weiningen	1	1	1
Oetwil-Geroldswil	1	—	—	Zollikon	1	1	1
Bezirk Affoltern							
Aeugst	5	—	—	Knonau	13	—	—
Affoltern a. A.	5	5	5	Maschwanden	16	—	—
Affoltern-Zweckverband	8	—	—	Mettmenstetten	11	12	12
Bonstetten	3	1	1	Obfelden	10	10	10
Hausen	13	13	13	Ottenbach	11	—	—
Hedingen	5	5	—	Rifferswil	13	—	—
Kappel	15	—	—	Stallikon	2	—	—
				Wettswil	1	—	—
Bezirk Horgen							
Adliswil	1	1	1	Oberrieden	1	1	1
Hirzel	8	8	—	Richterswil	3	3	3
Horgen	1	1	1	Rüschlikon	1	1	1
Hütten	16	—	—	Schönenberg	14	—	14
Kilchberg	1	1	1	Thalwil	1	1	1
Langnau	1	1	1	Wädenswil	2	4	2
Bezirk Meilen							
Erlenbach	1	1	1	Meilen	1	1	1
Herrliberg	1	1	1	Oetwil a. S.	9	9	—
Hombrechtikon	5	5	5	Stäfa	1	1	1
Küsnacht	1	1	1	Uetikon	1	1	1
Männedorf	1	1	1	Zumikon	1	1	—

Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung	Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung
Bezirk Hinwil							
Bäretswil	15	15	15	Rüti	6	6	6
Bubikon	10	10	10	Seegräben	1	—	—
Dürnten	7	7	7	Wald	12	12	12
Fischenthal	16	16	16	Wetzikon	4	3	3
Gossau	4	4	4	Mädchen-F'schule			
Grüningen	9	9	9	Zch-Oberland	—	—	6
Hinwil	5	5	5				
Bezirk Uster							
Dübendorf	1	1	1	Nänikon-Gr'fensee	—	4	—
Egg	2	2	2	Schwerzenbach	1	—	—
Fällanden	1	1	1	Uster	3	3	3
Greifensee	4	—	—	Volketswil	5	5	5
Maur	1	1	1	Wangen-Brüttisellen	2	2	2
Mönchaltorf	7	7	—				
Bezirk Pfäffikon							
Bauma	11	11	11	Pfäffikon	6	6	6
Fehraltorf	8	8	8	Russikon	5	5	5
Hittnau	16	16	16	Sternenberg	16	16	—
Illnau-Effretikon	4	4	4	Weisslingen	10	10	10
Kyburg	11	—	—	Wila	16	15	15
Lindau	1	1	1	Wildberg	16	—	—
Bezirk Winterthur							
Altikon	16	—	—	Hettlingen	1	—	—
Bertschikon	16	—	—	Hofstetten	16	—	—
Brütten	4	—	—	Neftenbach	8	8	8
Dägerlen	16	—	—	Pfungen	10	10	10
Dättlikon	16	—	—	Rickenbach	9	14	14
Dinhard	15	—	—	Schlatt	16	—	—
Elgg	3	10	10	Seuzach	2	2	2
Ellikon a. d. Thur	16	—	—	Turbenthal	12	13	13
Elsau	12	—	—	Wiesendangen	3	3	3
Elsau-Schlatt	—	13	13	Winterthur	4	4	4
Hagenbuch	16	—	—	Zell	10	10	10

Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung	Schulen	Primarschule	Oberstufe	Fortbildung
Bezirk Andelfingen							
Adlikon	16	—	—	Marthalen	11	11	11
Andelfingen	4	10	10	Oberstammheim	12	—	—
Benken	11	—	—	Ossingen	12	13	13
Berg a. I.	12	—	—	Rheinau	10	—	—
Buch a. I.	16	—	—	Stammheim	—	13	13
Dachsen	11	—	—	Thalheim	16	—	—
Dorf	16	—	—	Trüllikon	14	—	—
Feuerthalen	9	9	9	Truttikon	16	—	—
Flaach	13	16	16	Uhwiesen	11	10	—
Flurlingen	6	—	—	Unterstammheim	10	—	—
Henggart	12	—	—	Volken	16	—	—
Humlikon	10	—	—	Waltalingen	16	—	—
Kleinandelfingen	9	—	—				
Bezirk Bülach							
Bachenbülach	7	—	—	Lufingen	3	—	—
Bassersdorf	4	2	2	Nürensdorf	1	—	—
Bülach	4	5	5	Oberembrach	16	—	—
Dietlikon	1	1	1	Opfikon	1	1	1
Eglisau	5	5	5	Rafz	10	10	10
Embrach	5	6	6	Rorbas-Freienstein-Teufen	13	13	13
Glattfelden	12	12	12	Wallisellen	1	1	1
Hochfelden	12	—	—	Wasterkingen	16	—	—
Höri	11	—	—	Wil	6	9	9
Hüntwangen	4	—	—	Winkel	2	—	—
Kloten	1	1	1				
Bezirk Dielsdorf							
Bachs	16	—	—	Otelfingen	1	3	—
Boppelsen	1	—	—	Regensberg	1	—	—
Buchs	1	—	—	Regensdorf	1	1	1
Dällikon	1	—	—	Rümlang	2	4	4
Dänikon-Hüttikon	7	—	—	Schleinikon	16	—	—
Dielsdorf	1	1	1	Schöfflisdorf-Oberweningen	14	—	—
Furttal	—	—	1	Stadel	6	5	5
Neerach	1	—	—	Steinmaur	8	—	—
Niederglatt	3	—	—	Weiach	3	—	—
Niederhasli	3	3	3	Sonderklasse Wehntal	13	—	—
Niederweningen	9	13	13				
Oberglatt	7	—	—				

Beitrags-klasse	Staatsbeiträge nach § 1 des Schulleistungsgesetzes vom 2. Februar 1919 (Fassung vom 11. September 1966) lit. A[1]) % lit. B[2]) %
1	3 2
2	6 6
3	10 8
4	16 10
5	22 14
6	30 22
7	38 30
8	42 32
9	45 34
10	50 36
11	52 38
12	58 40
13	62 42
14	64 44
15	68 45
16	74 49

[1]) Gilt auch für die Staatsbeiträge an die Kosten für individuelle Lehrmittel und das Verbrauchsmaterial an der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule.

[2]) Ausserordentliche Staatsbeiträge an Schulhausbauten bleiben vorbehalten. Die Ansätze gelten auch für die Staatsbeiträge an die Kosten für bauliche Einrichtungen an Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen.

Die Erziehungsdirektion

Der Volksschullehrer

Die von der Erziehungsdirektion zusammengestellte Broschüre über die Anstellungsgrundlagen der Lehrkräfte an der zürcherischen Volksschule ist soeben in einer weiteren, revidierten Auflage erschienen. Es handelt sich dabei um eine Zusammenfassung der wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über die Anstellungsverhältnisse der Lehrkräfte der Volksschule, ergänzt und erläutert mit Hinweisen aus der Praxis.

Die Schrift kann zum Preis von Fr. 4.— bei der Zentralkanzlei der Erziehungsdirektion, Walchetor, 8090 Zürich, bezogen werden (Telefon 259 23 08).

Die Erziehungsdirektion

Einführung der provisorisch-obligatorischen Französischlehrmittel «On y va!» und «Ça y est!» an der Oberstufe des Kantons Zürich, Schuljahr 1982/83

A. Real- und Oberschule

1. Orientierung über die Lehrmittel

1.1 Ausgabe B für die Real- und Oberschule

«Ça y est!»:

1. Schülerbuch		Bestellnummer 34 000
2. Lehrerhandbuch		Bestellnummer 34 040

«On y va!»:

3. Schülerbuch	(1—12)	Bestellnummer 35 100
4. Arbeitsheft	(1—12)	Bestellnummer 35 110
5. Lehrerausgabe	(1—12)	Bestellnummer 35 140

1.2 Die Verwendung von «On y va!» und «Ça y est!»

Mit Beschluss vom 7. November 1978 hat der Erziehungsrat des Kantons Zürich das Lehrmittel «On y va!» ab Beginn des Schuljahres 1981/82 für alle ersten Real- und Oberschulklassen provisorisch obligatorisch erklärt.

Da es sich bei «On y va!» um ein Anschlusslehrmittel handelt, das Französischkenntnisse voraussetzt, ist im ersten Quartal des Schuljahrs der Vorspann «Ça y est!» einzusetzen, sofern es sich nicht um Klassen mit Primarschul-Französisch handelt.

Mit «On y va!» 80 sollte nach den Sommerferien begonnen werden.

1.3 Materialbestellungen:

Bestellen Sie bitte das Material zu «Ça y est!» und «On y va!» gemäss Lehrmittelverzeichnis.

An den Kursen werden keine Lehrmittel abgegeben.

2. Obligatorische und fakultative Einführungskurse 1981/82 für Real- und Oberschullehrer

Im Zusammenhang mit der provisorisch obligatorischen Einführung der neuen Französischlehrmittel hat der Erziehungsrat auf Antrag der Stufenkonferenz obligatorische Einführungskurse angeordnet.

Im Jahre 1982 absolvieren alle Lehrkräfte, die an einer ersten Real- oder Oberschulklasse Französischunterricht erteilen, einen Einführungskurs gemäss Angaben unter den Punkten 2.1 bis 2.2.

2.1 *Kurstypen*

2.11 *Obligatorische Kurse*

Bisherige Einführungskurse		Kurstypen 1982, welche je nachdem besucht werden müssen		
Einf.-Kurs «On y va!» 70 freiwillig 1972—77	Einf.-Kurs «Ça y est!» freiw. 1978—80	Einf.-Kurs «Ça y est!» obligat. 1/2 Tag	Einf.-Kurs «On y va!» 80 obligat. 1/2 Tag	Einf.-Kurs «On y va!» 80 obligat. 10 Halbtage
besucht	besucht	—	Kurs B	—
besucht	nicht	Kurs A	Kurs B	—
nicht	nicht	—	—	Kurs C
Freiw. Einf'kurse 1978—80 «On y va!»/«Ça y est!» besucht		—	Kurs B	—

Der Kurs C wird in *zwei Varianten* angeboten:

Kurs C 1 Einwöchiger Gesamtkurs «Ça y est!» und «On y va!»
Im Januar 1982, Dauer 5 Tage
(Dieser Kurs ist vor allem für Lehrer bestimmt, die Schüler mit Französischkenntnissen aus der Primarschule übernehmen.)

Kurs C 2 Geteilter Kurs:

C 2 1. Teil «Ça y est!» im Januar 1982
Dauer 1 1/2 Tage

C 2 2. Teil «On y va!» im Juni 1982
Dauer 3 1/2 Tage

Lehrer, die vor Jahren einen Einführungskurs besucht haben und diesen zu wiederholen wünschen, können sich freiwillig für Kurs C 1 oder C 2 anmelden. (Bitte auf Anmeldung entsprechend vermerken.)

2.12 *Fakultative Kurse*
Kursinhalte:

Kurs D 1 1/2tägiger Erfahrungsaustausch nach den Sommerferien

Kurs D 2 1/2tägiger Erfahrungsaustausch im Spätherbst

Den Kursteilnehmern wird Gelegenheit geboten, einer Französischlektion beizuwohnen, wobei ein bis zwei verschiedene Klassen und Stoffgebiete zur Auswahl stehen. Anschliessend können im Unterricht aufgetauchte Probleme vorgebracht und diskutiert werden.

Kurs E 1 bis Kurs E 15	Einwöchige Stage bei einem welschen Kollegen der Oberstufe. In einer Ferienwoche, in der im Welschland noch gearbeitet wird, ist der Zürcher Lehrer bei seinem welschen Kollegen zu Gast und nimmt während der ganzen Woche aktiv am Schulunterricht teil. Er erteilt auch selber einzelne Lektionen. Der Aufenthalt wird subventioniert und ist auf total 15 Plätze in den Kantonen Neuenburg, Freiburg und Jura beschränkt.
Kurs F	Flankierende Weiterbildung in der Region Zürich Berufsbegleitend 8 Abende zu 2¼ Stunden Leitung: Die Autoren Prof. Pierre Tamborini und Christian Thörig sowie Kursleiter der «On y va!»-Einführungskurse. Kursinhalt: Förderung der persönlichen Sprechfertigkeit anhand ausgewählter Kapitel. Aus dem «On y va!».

2.2 *Kursdaten/Kursvarianten*

Kurs	Datum	Kurszeit	Kursort
Einführungskurs «Ça y est!» ½ Tag			
A 1	19. 1. 82	13.30—17.00	Regensdorf
A 2	21. 1. 82	08.30—12.00	Regensdorf
A 3	21. 1. 82	13.30—17.00	Regensdorf
Einführungskurs «On y va!» ½ Tag			
B 1	22. 1. 82	08.30—12.00	Regensdorf
B 2	22. 1. 82	13.30—17.00	Regensdorf
B 3	25. 6. 82	08.30—12.00	Regensdorf
B 4	25. 6. 82	13.30—17.00	Regensdorf
C 1	11.—16. 1. 82	08.30—17.00	Regensdorf
(Mittwoch- und Samstagnachmittag frei) (Gesamtkurs «On y va!»/«Ça y est!» 5 Tage			
Geteilter Einführungskurs «On y va!»/«Ça y est!» 5 Tage			
C 2 1. Teil	18. 1. 82	08.30—17.00	Regensdorf
	19. 1. 82	08.30—12.00	Regensdorf
C 2 2. Teil	21.—24. 6. 82	08.30—17.00	Regensdorf
(Mittwochnachmittag frei)			

Erfa			
D 1	7. 9. 82	08.30—12.00	Zürich Urdorf
D 2	23. 11. 82	08.30—12.00	Uster

Stage	
E 1 E 15	Eine ganze Woche in den Kantonen Neuenburg, Freiburg oder Jura Die Daten des Aufenthaltes werden vom Teilnehmer mit dem welschen Kollegen festgelegt

FL Weiterbildung			
F	21./28. 10. 11./18./25. 11 2./9. 12. 82	18.00—20.15	ROS Zürich

2.3 *Teilnahmebestimmungen*

Für die obligatorischen Kurse

2.31 *Stellvertretung*

Für die Kurse von 1/2 Tag Dauer (A und B) werden keine Vikariate errichtet.

Für den Kurs C gilt folgende Vikariatsregelung:

A. Für Kurs C 1, 5 Tage im Januar 1982, wird ein Vikariat errichtet.

B. Bei Kurs C 2 wird nur dann für beide Kursteile (Januar und Juni) ein Vikariat errichtet, wenn der Lehrer selber einen Stellvertreter findet, der beide Teile übernimmt.

Muss ein Vikar vom Vikariatsbüro der ED abgeordnet werden, wird dieser nur für die 4 Tage des zweiten Kursteiles zur Verfügung gestellt.
(Die Stellvertretung für die 1 1/2 Tage im Januar ist in diesem Falle intern zu regeln.)

2.32 *Fahrtentschädigung*

Den Kursteilnehmern werden die Fahrtspesen entschädigt. (Kosten der öffentlichen Verkehrsmittel, Billett SBB 2. Klasse.)

(Tragen Sie bitte auf Ihrer Anmeldung den Betrag für ein Retourbillett nach Regensdorf ein.)

2.33 *Testat*

Der Kursbesuch wird im Testatheft der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung bestätigt, das bei Bedarf zu Kursbeginn unentgeltlich abgegeben wird. Voraussetzung für das Testat ist der lückenlose Besuch des betreffenden Kurses.

Projektgruppe Einführung «On y va!»

Real- und Oberschule

Ernst Klauser

Rütistrasse 7

8903 Birmensdorf

Anmeldeschluss:

31. Oktober 1981

Einführungskurse «Ça y est!» / «On y va!» 1981 Real- und Oberschule

Anmeldung

Herr ☐ Frau ☐

Name

Vorname Jahrgang 19

Strasse

PLZ Ort

Telefon privat

Telefon Schule

Schulgemeinde/
Privatschule

Anstellungsverhältnis ☐ Vikar ☐ Verweser ☐ gewählt

☐ ausser Schuldienst

Fahrspesen (öffentliches Verkehrsmittel)
für Wohnort–Regensdorf retour Fr.

✂ bitte abtrennen

Zutreffendes **ankreuzen** oder genaue Bezeichnung eintragen!

Ich erteile im Schuljahr 1982/83 Französischunterricht an

☐ 1. Realklasse ☐ Oberschule

Meine zukünftigen Schüler sind in Französisch vorgebildet

☐ **Ja** ☐ **Nein**

Kursbesuch

Ich habe bisher folgende Einführungskurse besucht:

☐ «Ça y est!» Im Jahr 19 ☐☐

☐ «On y va!» Im Jahr 19 ☐☐

☐ «On y va!»/«Ça y est!» Im Jahr 19 ☐☐

Kurswahl für obligatorische Einführungskurse (A, B oder C)

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

1. Wahl

Kurs Nr. ☐☐ ☐☐

2. Wahl

Kurs Nr. ☐☐ ☐☐

Kurswahl für fakultative Weiterbildung (D, E oder F)

Kurs D Erfa Sommer ☐ Herbst ☐

Kurs E Stage ☐

Kurs F FL. Weiterbildung ☐

Stellvertretung

☐ Ich benötige keinen Vikar

☐ Ich ersuche um Abordnung eines Vikars

Schulgemeinde: _____

Schulhaus: _____ Klasse: _____

Zur Uebernahme des Vikariats hat sich bereit erklärt

Name, Vorname: _____ Jahrgang 19 ☐☐

Strasse: _____

PLZ, Ort: _____

Bemerkungen: _____

2.34 *Uebrige Teilnehmer*

Lehrkräfte der Privatschulen sowie Lehrkräfte aus anderen Kantonen können ebenfalls an den Einführungskursen teilnehmen. Sie bezahlen kein Kursgeld, erhalten keine Fahrtentschädigung und regeln die Stellvertretung selbst.

2.4 *Kurskader*

Beauftragter für die Einführung «On y va!» an der Real- und Oberschulstufe des Kantons Zürich:

Ernst Klauser
Rütistrasse 7
8903 Birmensdorf
Telefon 01 / 737 20 54

Kursleiter

Diggelmann Martin, RL, Meilen
Huber Marianne, RL, Urdorf
Landolf Hans, RL, Bonstetten
Moser Hans, RL, Schwerzenbach
Matzinger Hans, SL, Dällikon
Rommel Albert, RL, Zürich
Suter Peter, RL, Rüti
Vogel-Vuilleumier J. C., SL, Schinznach-Dorf
Zimmermann Kurt, RL, Seuzach
Thörig Christian, RL, Autor «On y va!»
Tamborini Pierre, Prof., Autor «On y va!»

3. **Anmeldeverfahren**

3.1 Suchen Sie bitte den Ihren Vorleistungen entsprechenden Kurstyp heraus. Vergleichen Sie die Daten und geben Sie für die Kursgruppe A und B zwei Kurse an, deren Besuch Ihnen möglich ist.

Falls Sie Kurs C besuchen müssen, entscheiden Sie sich für den einwöchigen Gesamtkurs C 1 im Januar oder den geteilten Kurs C 2 vom Januar und Juni. Die definitive Zuteilung müssen wir uns im Interesse aller Teilnehmer vorbehalten, um die Kursgruppen etwa gleich gross bilden zu können.

3.2 Verwenden Sie bitte ausschliesslich das beigeheftete doppelseitige Anmeldeblatt und schreiben Sie leserlich.

3.3 Sie erhalten spätestens bis Mitte Dezember 1981 Bericht, in welchen Kurs Sie aufgenommen worden sind, und zugleich ein detailliertes Kursprogramm.

3.4 Teilnehmer, die zusammen den gleichen Kurs besuchen wollen, müssen dies unbedingt auf der Anmeldung unter «Bemerkungen» eintragen.

3.5 Die Einladungen zu den fakultativen Kursen werden Ihnen rechtzeitig vor Kursbeginn zugestellt.

3.6 Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Kursbeauftragten.

3.7 *Anmeldeschluss: 31. Oktober 1981*

Die Erziehungsdirektion

Berufsbegleitende Englisch-/Italienischausbildung für Oberstufenlehrer

Es ist vorgesehen, den Unterricht in der zweiten Fremdsprache auf der Oberstufe der Volksschule weiter auszubauen. In diesem Zusammenhang organisiert die Erziehungsdirektion — vorbehältlich der Kreditgenehmigung durch Regierungsrat und Kantonsrat — einen dritten berufsbegleitenden Ausbildungskurs zur Erlangung eines Fähigkeitsausweises für die Erteilung des Englisch- bzw. des Italienischunterrichts auf der Volksschuloberstufe. Die Berechtigung soll inskünftig nur noch den dafür ausgebildeten Lehrkräften erteilt werden.

Leitung:

Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich.

Teilnehmer:

Oberstufenlehrer mit allgemeiner Unterrichtserfahrung und Grundkenntnissen in Englisch bzw. Italienisch.

Ort:

Schulhaus Hirschengraben, Zürich

Zeit:

Frühling 1982 bis Frühjahr 1984, jeweils am Mittwochnachmittag, 14.15—17.00/18.00 Uhr.

Inhalt:

Der Ausbildungskurs umfasst einen sprachtheoretischen, einen sprachpraktischen und einen didaktischen Bereich und wird in Form von Sprachlektionen, Vorlesungen, Uebungen und Demonstrationen durchgeführt; die zwei Auslandaufenthalte sind integriert.

Ablauf:

Ende Februar 1982: Eintrittstest; 1982: Sommersemester 3 Stunden, Sommerferien 4 Wochen Sprachkurs im Ausland, Herbstquartal 3 (4) Stunden; Wintersemester 82/83: 3 Stunden; 1983: Sommersemester 3 Stunden, Sommerferien 3 Wochen Sprachkurs im Ausland, Herbstquartal 3 (4) Stunden; Wintersemester 83/84: 3 Stunden; Frühjahr 1984: Schlussprüfung.

Kosten:

Die gesamten Ausbildungskosten gehen zu Lasten des Staates. Die Teilnehmer haben lediglich die Kosten für die Reise, Unterkunft und Verpflegung zu tragen.

Anmeldeschluss:

30. September 1981

Ein Anmeldeformular mit Merkblatt kann telefonisch auf der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, bestellt werden, wo die Interessenten auch Genaueres über den geplanten Kurs erfahren können. Telefon 01 / 251 17 84.

Der Präsident der zuständigen Erziehungsrätlichen Kommission:

W. Baumgartner

Seminar für Pädagogische Grundausbildung

Anmeldung für den Studienbeginn im Frühjahr 1982

Gemäss dem neuen Lehrerbildungsgesetz gliedert sich die Ausbildung zum Primar- oder Oberstufenlehrer im Kanton Zürich in eine gemeinsame zweisemestrige Grundausbildung und in die stufenspezifischen Studiengänge (Primarlehrer vorläufig zwei Semester, Real- und Oberschullehrer sowie Sekundarlehrer sechs Semester).

Voraussetzung für den Eintritt in die Grundausbildung sind eine abgeschlossene Mittelschulbildung mit eidgenössisch anerkannter oder kantonalzürcherischer Maturität sowie ein Ausweis über die gesundheitliche Eignung zum Lehrerberuf.

Der nächste Studiengang am Seminar für Pädagogische Grundausbildung in Zürich beginnt an der Abteilung Zürichberg am 20. April 1982. Offizielle Anmeldeformulare können auf dem Sekretariat bezogen werden: Seminar für Pädagogische Grundausbildung, Abteilung Zürichberg, Rämistrasse 59, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 35 40.
Die vollständigen Anmeldeunterlagen sind bis zum *1. Oktober 1981* an obige Adresse zuzustellen. Verspätete Anmeldungen können nur in begründeten Fällen und nach Massgabe der eingegangenen Anmeldungen berücksichtigt werden.

Die Seminardirektion muss sich vorbehalten, im Rahmen der vorhandenen Kapazität Umteilungen für einen Studienbeginn im Herbst 1982 an der Abteilung Oerlikon vorzunehmen.

Die Erziehungsdirektion

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Anmeldungen für den Eintritt im Frühjahr 1982

1. *Letzte zweijährige Ausbildung:*

Aufnahmebedingungen

a) Für Bewerber, welche das *Fähigkeitszeugnis* als zürcherischer Primarlehrer besitzen, das sie in einem ordentlichen Ausbildungsweg im Jahre *1980 oder früher* erworben haben, gilt folgende Voraussetzung:
   — Zweijähriger erfolgreicher Unterricht an der Primarschule oder an der Oberstufe.

b) Für Bewerber, welche das *Fähigkeitszeugnis* als zürcherischer Primarlehrer besitzen, das sie in einem ordentlichen Ausbildungsweg im *Frühjahr 1981* erworben haben, gilt folgende Sonderregelung:
   — Mindestens 20 Wochen erfolgreicher Unterricht an der Primarschule oder an der Oberstufe; über Ausnahmen entscheidet der Erziehungsrat.
   — Während die Bewerber mit einem zürcherischen Fähigkeitszeugnis als Primarlehrer von 1980 und früher die Wählbarkeit als Real- und Oberschullehrer nach Abschluss der zweijährigen Ausbildung erhalten, kann das Wählbarkeitszeugnis den Studenten, welche nur über eine 20wöchige Unterrichtspraxis verfügen, frühestens nach einjährigem erfolgreichem Schuldienst an der Real- und Oberschule verliehen werden.

Anmeldung

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an Dr. H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 190, 8055 Zürich, zu richten. Anmeldungen werden bis am *15. Dezember 1981* von der Seminardirektion entgegengenommen. Es sind hierzu folgende Unterlagen erforderlich: Maturitätszeugnis, Primarlehrerpatent, Darstellung des Bildungsweges unter Angabe der bisher geleisteten Schuldienste.

2. Dreijährige Ausbildung gemäss Lehrerbildungsgesetz vom 24. September 1978

Aufnahmebedingungen

Voraussetzung für den Eintritt sind eine abgeschlossene zürcherische Grundausbildung oder eine entsprechende ausserkantonale Grundausbildung für Volksschullehrer oder ein vom Erziehungsrat anerkanntes ausserkantonales Fähigkeitszeugnis als Primarlehrer.

Anmeldung

Studienbeginn Frühjahr 1982: bis *15. Dezember 1981*

Studienbeginn Herbst 1982: bis 1. Juni 1982

Anmeldeformulare können im Sekretariat der Direktion des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 190, 8055 Zürich, Telefon 01 / 33 16 11 bzw. ab 18. November 1981 Telefon 01 / 462 16 11, bezogen werden.

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an Dr. H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschulseminars, Döltschiweg 190, 8055 Zürich, zu richten.

Die Erziehungsdirektion

Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Der nächste Ausbildungsgang beginnt im Frühjahr 1982 und dauert sechs Semester.
Schulort: Pfäffikon ZH

Zulassungsbedingungen:

— 6 Jahre Primarschule
— 3 Jahre Sekundarschule
— 3 Jahre Diplommittelschule mit Abschluss oder eine andere Mittelschule

Voraussetzung für die Zulassung von Bewerbern des 2. Bildungsweges sind:
— 6 Jahre Primarschule
— 3 Jahre Sekundarschule
— eine erfolgreich abgeschlossene Berufslehre
— der Nachweis, dass der Mittelschullehrstoff in den Fächern Deutsch, Biologie, Chemie und Mathematik erarbeitet worden ist.

Aufnahmeprüfung: Ende November/anfangs Dezember 1981
In den praktischen Fächern haben alle Kandidaten eine Aufnahmeprüfung zu machen.

Der Abschluss der Mittelschule befreit von der Aufnahmeprüfung in den theoretischen Fächern.

Anmeldung: bis 31. Oktober 1981

Anmeldeformulare und Auskunft:

Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 / 950 27 23/950 28 30

Evangelisches Lehrerseminar Zürich

Die Aufnahmeprüfung für die künftigen beiden ersten Klassen findet in der zweiten Hälfte des Monats November 1981 statt.

Anmeldeschluss: 5. November 1981.

Auskünfte und Prospekte durch die Seminardirektion (Rötelstrasse 40, 8057 Zürich, Telefon 01 / 365 06 11).

Der Direktor: Dr. Werner Kramer

Theateraufführungen für Schüler im 8. Schuljahr

An seiner Sitzung vom 11. August 1981 hat der Erziehungsrat beschlossen, dass der am 18. Juli 1978 beschlossene Versuch der Theateraufführungen für Schüler im 8. Schuljahr mit den gleichen Modalitäten um weitere drei Jahre verlängert wird.

Theateraufführungen für Schüler im 8. Schuljahr in der Saison 1981/82

A. Einleitung

Der am 18. Juli 1978 vom Erziehungsrat beschlossene Versuch der Theateraufführungen für Schüler im 8. Schuljahr wird mit den gleichen Modalitäten um drei weitere Jahre verlängert:

1. An den reinen Schülervorstellungen an Nachmittagen und ausnahmsweise an Morgen wird festgehalten. Die Plätze werden für solche Aufführungen in der Regel jedoch nur noch zu etwa 70% belegt.

2. Zusätzlich werden einzelne Klassen regulären Abend- oder Sonntagnachmittagvorstellungen zugeteilt. Die von Schülern belegten Plätze sollen in der Regel 20% der Gesamtplatzzahl nicht übersteigen.

3. Die Theaterbesuche sind *freiwillig.* Dem Lehrer ist es freigestellt, mit seiner Klasse ein Theaterstück zu besuchen. Er hat das Recht, einzelne Schüler, bei denen mit disziplinarischen Schwierigkeiten gerechnet werden muss, nicht in die Vorstellung mitzunehmen. Im übrigen ist der Theaterbesuch auch für den Schüler freiwillig.

Schüler von Klassen, welche keine Aufführung besuchen, sollen kein Anrecht auf den Besuch einer Theatervorstellung haben, hingegen könnten sie aufgrund einer freiwilligen Absprache der Lehrer von einem andern Klassenlehrer in die Aufführung mitgenommen werden.

4. Die Schulklassen sind durch den Klassenlehrer oder bei Sekundarklassen durch den Parallellehrer ins Theater und wieder zurück ins Wohnquartier zu begleiten. Unbegleitete Klassen werden zu den Aufführungen nicht zugelassen. Der Lehrer hat zu Beginn der Vorstellung einem Vertreter der Erziehungsdirektion persönlich eine Platzkarte abzugeben, damit eine Kontrolle geführt werden kann. Der Erziehungsdirektion bleiben Massnahmen gegen Lehrer vorbehalten, die diese Bestimmungen nicht beachten.

5. Weiterhin wird wie in den vergangenen Jahren den Lehrern mit Schülern im 8. Schuljahr auch diese Saison ein Mehrfachangebot unterbreitet.

B. Angebot

Mit Erziehungsratsbeschluss vom 11. August 1981 wurde beschlossen, folgende Stücke anzubieten:

Schauspielhaus
— «Don Carlos» von F. Schiller
— «Grossvater und Halbbruder» von T. Hürlimann
— «Filumena Marturano» von E. de Filippo
— «Medea» von Euripides
— «Amadeus» von P. Shaffer
— «Der Hypochonder» von Molière
— «Juno und der Pfau» von S. O'Casey

Theater für den Kanton Zürich
— «Andorra» von M. Frisch
— «s'gwönlich Wunder» von J. Schwarz
— «Volpone» oder «Der Fuchs» von B. Jonson

Neumarkt
— «Furcht und Elend des Dritten Reiches» von B. Brecht
— «Tod» und «Gott» von W. Allen

C. Aufgrund der Unterlagen, die von den Theatern zur Verfügung gestellt wurden, wird im folgenden eine kurze Charakterisierung der Stücke gegeben.

1. **Don Carlos**

Infant von Spanien

Ein dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller

Inszenierung und Bühnenbild: Gerhard Klingenberg

Kostüme: Jan Skalicky

Musik: Jonas C. Haefeli

Mit: Anne-Marie Blanc (Herzogin von Olivares), Anne-Marie Dermon (Prinzessin Eboli), Marlies Engel (Elisabeth von Valois), Dagmar Loubier (Gräfin Fuentes), Ingrit Seibert (Marquisin von Mondekar); Peter Arens (Beichtvater des Königs), Rudolf Bissegger (Don Carlos), Istvan Kelemen (Page der Königin), Edwin Mächler (Wache des Königs), Richard Münch (Grossinquisitor), Erwin Parker (Don Raimond von Taxis), Christian Quadflieg (Marquis von Posa), Robert Tessen (Graf von Lerma), Siegfried Wischnewski (Philipp der Zweite), Hans Dieter Zeidler (Herzog von Alba).

Inhalt

Don Carlos, der Kronprinz, liebt seine Stiefmutter Elisabeth, mit der er einst verlobt gewesen ist, die aber dann die Ehe mit seinem Vater Philipp II. geschlossen hat und ein untadeliges Leben führt. Philipp erfährt von dieser Liebe durch die Hofdame Eboli: sie verrät den Prinzen, von dem sie verschmäht wird, aus Rache. Auf der Suche nach einem uneigennützigen Menschen, der ihm die Wahrheit offenbaren könnte, stösst Philipp auf den Marquis von Posa, den engsten Freund des Kronprinzen. Posa fordert vom König in kühner Rede — «Ich kann nicht Fürstendiener sein» und «Geben Sie Gedankenfreiheit» — Freiheit für die Bürger des Staates: «Der Bürger sei wiederum, was er zuvor gewesen, der Krone Zweck — ihn binde keine Pflicht als seiner Brüder gleich ehrwürdige Rechte.» (Schiller formuliert durch Marquis Posa 1787 Grundgedanken der Französischen Revolution, die zwei Jahre später ausbricht). Philipp vertraut dem «sonderbaren Schwärmer» Posa und beauftragt ihn, das Herz der Königin zu erforschen. Posa gelingt es, die Unschuld Elisabeths aufzudecken, und er benützt seine neue Machtstellung, um seine politischen Pläne, die Befriedung der von Spanien blutig unterdrückten Niederlande, zu fördern. Gegen Philipps Willen will er Don Carlos zum Befehlshaber der spanischen Truppen in Brüssel machen, wo er sich mit den Aufständischen verbünden soll. Als der uneingeweihte Carlos sich von Posa verraten glaubt, sich in seiner Not an die gefährliche Eboli wendet und damit eine ausweglose Situation schafft, opfert Posa sein eigenes Leben: er spielt Philipp einen Brief in die Hände, aus dem der König entnehmen muss, dass Posa die Königin liebt. Zuvor hat

Posa von der Königin Abschied genommen; sie soll Carlos ermutigen, «das kühne Traumbild eines neuen Staates» zu verwirklichen. Philipp lässt Posa erschiessen. Als er erfährt, dass Carlos in den Niederlanden einen Aufstand erregen sollte, unterwirft er sich nach einem Gespräch mit dem Grossinquisitor der Kirche und liefert seinen Sohn der Inquisition aus.

Literaturangabe:
Verschiedene Textausgaben im Buchhandel erhältlich, u.a. Reclam 38.

Autor

Friedrich von Schiller (geadelt 1802), geb. in Marbach (Württemberg) 10. 11. 1759, gest. in Weimar 9. 5. 1805. Seit 1773 auf Befehl des Herzogs Karl Eugen in der Hohen Karlsschule, seit 1775 Medizinstudium, 1780 Regimentsmedikus in Stuttgart. Einflüsse des schwäbischen Pietismus und der Aufklärung in den frühen Dichtungen, Frage nach der physischen und metaphysischen Freiheit des Menschen: «Zusammenhang der tierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen» (Prüfungsarbeit 1780). 1781 lässt Schiller sein erstes Drama «Die Räuber» im Selbstverlag und anonym erscheinen. Januar 1782 stürmischer Erfolg der Uraufführung im Nationaltheater Mannheim. September 1782 Flucht von Stuttgart nach Mannheim. Der Mannheimer Intendant Dalberg lehnt die Aufführung des «Fiesko» ab. Aufenthalt in Bauerbach (Thüringen), dort schreibt Schiller «Luise Millerin» (späterer Titel «Kabale und Liebe»). 1783 Theaterdichter am Mannheimer Nationaltheater. Januar 1784 Uraufführung des «Fiesko», April Uraufführung von «Kabale und Liebe» (wiederum grosser Erfolg). Rede «Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet». April 1785 Übersiedlung nach Leipzig, im gleichen Jahr noch Dresden. 1787 1. Reise nach Weimar, Veröffentlichung des «Don Karlos» (Uraufführung Hamburg, August 1787 durch F. L. Schröder). «Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande . . .» 1788, «Geschichte des Dreissigjährigen Krieges», 1791—93. Seit 1789 Professor der Gechichte in Jena, 1790 Heirat mit Charlotte von Lengefeld. Studium der Kantischen Philosophie, «Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen», 1795. 1795 Begegnung mit dem Verleger Cotta, Gründung der Zeitschrift «Die Horen». Freundschaft mit W. v. Humboldt, seit 1794 mit Goethe, gemeinsame Abfassung der «Xenien». 1799 Übersiedlung nach Weimar, Oktober 1798 Eröffnung des neuausgestatteten Weimarer Theaters mit «Wallensteins Lager» unter Goethes Regie, Januar 1799 folgen «Die Piccolomini», April «Wallensteins Tod». «Maria Stuart» (Uraufführung Weimar Juni 1800, die Proben hatte Schiller selbst geleitet), «Die Jungfrau von Orléans» (Uraufführung September 1801 in Leipzig). Um den Spielplan des Weimarer Theaters zu bereichern, übersetzt und bearbeitet Schiller «Macbeth» von Shakespeare (1800), «Turandot» von Gozzi (1802), «Phädra» von Racine (1805). Im Nachlass Übersetzung und Bearbeitung von «Der Parasit» und «Der Neffe als Onkel» nach Picard, Bühneneinrichtungen von Lessings «Nathan der Weise» und Goethes «Egmont» und «Iphigenie». März 1803 Uraufführung «Die Braut von Messina» in Weimar, März 1804 Uraufführung «Wilhelm Tell». Fragment im Nachlass: «Demetrius».

2. **Grossvater und Halbbruder**

Ein Stück von Thomas Hürlimann

Uraufführung

Inszenierung: Werner Düggelin

Bühnenbild: Wolfgang Mai
Kostüme: Franziska Loring

Mit: Fritz Lichtenhahn (Grossvater), Jodoc Seidel (Alois) u.a.

Inhalt

«Grossvater und Halbbruder» beginnt mit dem 1. September 1939 und endet an einem Sommerabend nach dem Krieg — es ist alles wie zuvor, und in der Schweiz hat der Weltkrieg nicht stattgefunden.
Ob Alois, der Emigrant, der am 1. September 1939 in der Badeanstalt des Grossvaters plötzlich auftaucht, die Wahrheit sagt, wenn er sich als Hitlers Halbbruder ausgibt? — oder muss er seine (tragisch-komische) Wahrheit lügen, um in der nazifreundlichen Stimmung des Dorfes überleben zu können? — Jedenfalls gelingt es ihm, mit einer «Judenhatz» dem Grossvater zu beweisen, dass er nicht «als Bogennase über die Grenze geschlüpft» sei. Alois ernennt den Grossvater zum Ortsgruppenleiter, und der Grossvater, betört von Alois' Versprechungen, will den Halbbruder «durchfüttern». Die Familie und das Dorf setzen sich mehr und mehr von dem, wie sie meinen, judenfreundlichen Grossvater ab, und so wird Alois, der Fremde, den der Grossvater fürchtet und liebt, den er sucht und flieht, zum einzigen Vertrauten, der dem Alten noch bleibt.
Mit der Zeit hat es sich auch im Dorf herumgesprochen, dass Alois «eventuell kein Jud» sei; man beginnt, den Hitlerbruder, der mit dem Führer Federball gespielt habe, vorsichtig zu bestaunen. Aber als es so weit ist, «stapft der Hitler im russischen Winter», und in der Stadt singen sie bereits Tea for two. Das Kriegsgeschehen hat sich verändert, und ebenso ändert sich die Meinung des Dorfes: Jetzt meiden sie nicht mehr den Judenretter und den Jud, sondern sie verfolgen den Hitlerfreund und den Halbbruder. Zwar versucht Alois, um sich zu retten, am Grossvater zu beweisen, dass «die Hitlerfratze» nur eine Maske war, doch der Grossvater, verwirrt und erschöpft, hält an «seinem Hitler» fest. Er verfällt dem «Schwersinn» und wird in die Herisauer Anstalt eingesperrt. Und Alois, der Flüchtling, der während des ganzen Stückes flüchtig auftaucht und wieder verschwindet, wird von einer weiterlaufenden Geschichte vergessen, als hätte es ihn nie gegeben.
«Grossvater und Halbbruder» will im ganz Privaten jene Niederlagen orten, die die öffentliche Schweiz als Siege gefeiert hat oder, wie der Autor Thomas Hürlimann sein Stück kommentiert: «Eine historische Abrechnung ist nicht beabsichtigt. Ich möchte zeigen, wie sich Menschen, die ich gern habe, dem Andersartigen und Fremden gegenüber verhalten — eine Nacherzählung aus der Enkel-Perspektive.»
Andersartige und Fremde, Grossvater und Halbbruder: beide unterliegen in ihrem Kampf, und die vermeintlichen Gewinner sind die, die nur zuschauen. Wiederum mit den Worten des Autors: «Die Familie des Grossvaters und das Dorf lassen sich auf den Emigranten und die Weltgeschichte nicht ein: An einem Frühlingsabend, zu Ende des Stückes, blicken sie auf das brennende Friedrichshafen; der Krieg, dem der Grossvater zum Opfer gefallen ist, findet drüben statt, nicht auf Schweizer Boden. Er sieht aus wie ein Feuerwerk am 1. August.»

Literaturangabe: Theater heute 9/80.

Autor

Thomas Hürlimann, geb. 1950, hat in Zürich und an der Freien Universität Berlin Philosophie studiert und am Schiller-Theater in Berlin als Regieassistent und Dramaturg gearbeitet. Er lebt seit 1974 in Berlin-Kreuzberg. — Sein Erstlingswerk «Grossvater

und Halbbruder» wurde im Mai 1980 auf dem Berliner Stückemarkt vorgestellt und vom Schauspielhaus Zürich zur Uraufführung angenommen.

3. **Filumena Marturano**

Ein Stück von Edoardo de Filippo

Deutsch von Richard Hey

Inszenierung: Harry Buckwitz

Bühnenbild: Jörg Zimmermann

Kostüme: Renate Kalanke

Mit: Maria Becker (Filumena), Peter Ehrlich (Domenico) u.a.

Inhalt

Edoardo de Filippo schreibt: «Die Idee zu Filumena Marturano ist mir beim Lesen einer Zeitungsnotiz gekommen: einer Frau, die in Neapel mit einem Mann zusammenlebte, ohne seine Gattin zu sein, war es gelungen, ihn zu heiraten, indem sie vorgab, im Sterben zu liegen. Aus diesem kleinen Vorfall entwickelte ich die weitere Handlung der Filumena, die mir das liebste meiner Geschöpfe ist.»
Domenico Soriano, der mit Filumena über zwanzig Jahre zusammegelebt hat und nun durch eine List ihr Ehemann geworden ist, fühlt sich in seinem Stolz gekränkt. Er will die Ehe für nichtig erklären. Wird er es nicht bereuen? Da sagt ihm Filumena, dass einer ihrer drei Söhne von ihm stamme. Welcher kann es sein? Wird sie es ihm verraten? «Ein Kind ist ein Kind, eins wie's andere», lautet die humane Maxime dieses neapolitanischen Volksstückes.

Literaturangabe: Keine Textausgabe im Buchhandel erhältlich.

Autor

Edoardo de Filippo wurde am 24. Mai 1900 geboren. Er entstammt einer neapolitanischen Schauspieler- und Autorenfamilie. Mit vier Jahren stand er bereits auf der Bühne. Seine Geschwister Titina und Peppino begannen ebenfalls früh in der Truppe von E. Scarpetta. 1921 waren alle drei in einer Revue-Truppe vereint. Im Jahre 1931 machten sich die De Filippo in Neapel selbständig; sie gründeten das «Teatro Umoristico I de Filippo» unter der Direktion von Edoardo. Seitdem gehören die De Filippo zu den bedeutendsten und volkstümlichsten Theaterleuten Italiens. Alle drei De Filippo schrieben Stücke; bekannt wurde vor allem Edoardo mit «Napoli Milionaria» (1945) und «Filumena Marturano» (1946). Er ist heute in Italien eine Institution, spielt und schreibt für die Bühne und das Fernsehen. Edoardos Theater ist «Volkstheater» im besten Sinn.

4. **Medea**

Tragödie von Euripides

Deutsch von Herbert Meier

Inszenierung und Ausstattung: Luca Ronconi

Mit: Anne-Marie Dermon (Medea), Peter Arens (Kreon), Matthias Habich (Iason) u.a.

Inhalt

Die Kolcherin Medea und der Grieche Iason leben mit ihren beiden Kindern als Flüchtlinge bei König Kreon von Korinth. Obwohl Medea für Iason das Goldene Vlies geraubt, ihm das Leben gerettet und um seinetwillen ihren Bruder getötet hat, wird sie von Iason verlassen; er heiratet Glauka, die Tochter Kreons, angeblich, um den Kindern aus dem Elend des Flüchtlingsschicksals zu helfen. Kreon verbannt Medea als Zauberin mit ihren Kindern. Aus Rache will Medea den König, seine Tochter und Iason umbringen, entschliesst sich aber später, ihre eigenen Kinder zu töten — dies scheint ihr die furchtbarste Rache an Iason zu sein. Sie schickt die Knaben mit einem vergifteten Gewand und einem vergifteten Kranz zu Glauka. An dem Gift gehen Glauka und ihr Vater Kreon zugrunde. Medea tötet ihre Kinder, und als Iason kommt, um sie für den Giftmord zu strafen erscheint Medea mit den Leichen auf einem Drachenwagen, den ihr der Sonnengott Helios geschickt hat. Iason verflucht die Kindesmörderin.
Hintergrund dieser Tragödie ist der Zusammenstoss der frühasiatischen mit der frühe-uropäischen Kultur. Medea, die Kolcherin, ist die Fremde, deren massloses Wesen den griechischen Idealen strikt entgegengesetzt ist. Sie ist von göttlicher Herkunft, eine Enkelin des Sonnengottes Helios; eine Zauberin, die mit Hekate, der unheimlichen Göttin des Mondes, im Bunde steht. Medea besitzt für die Griechen den exotischen Reiz und den Schrecken des Barbarischen. Kränkung, Demütgung, beleidigter Stolz einer verlassenen und ausgestossenen Frau sind — verzögernd gebrochen durch Mutterliebe — in den dämonischen Hass, die reuelose Rache, den erbarmungslosen Hohn gesteigert — ins Übermenschliche, das hier als das Nichtgriechische, das unbegreiflich Fremde, begreifbar gemacht wird. Die Gestalt der Medea ist nicht mehr Teil einer übergeordneten Handlung, sondern die Triebkraft der Handlung: die selbständig gewordene dramatische Heldin, deren psychologische Besonderheiten die Besonderheit des Ablaufs erzwingen. Eine gewaltige Rolle, die von grossen Tragödinnen immer wieder gespielt worden ist.

Literaturangabe: Reclam 849 (verschiedene Textausgaben sind im Buchhandel erhältlich).

Autor

Euripides (geb. 485/4, gest. 406 v. Chr.) stammte aus dem Demos Phlya; seine Eltern sollen auf der Insel Salamis ein Gut besessen haben. Als Autor trat er 456/5 zum erstenmal auf. Mit «Medea», die 431 uraufgeführt wurde, errang er bei den Spielen in Athen den dritten Preis. Sein Theater gilt als «Theater der griechischen Aufklärung». Athen hatte sich nach den Perserkriegen beruhigt. In diese Zeit des selbstverständlichen politischen Lebens stellt Euripides seine Fragen. Man hat ihn nicht geschätzt. Denn er sah in den Göttern nur mehr den Mythos und keine Wirklichkeit. Die Athener trieben ihn ins Exil. Er starb in Makedonien, am Hof des musischen Tyrannen Archelaus.

5. **Amadeus**

Ein Stück von Peter Shaffer

Deutsch von Nina Adler

Schweizerische Erstaufführung

Inszenierung: August Everding
Bühnenbild und Kostüme: Jörg Zimmermann

Mit: Wolfgang Reichmann (Salieri) u.a.

Inhalt

Antonio Salieri, Hofkapellmeister Kaiser Josephs II. in Wien, hadert mit Gott, dass Mozart, ein Kindskopf und Flegel, das auserwählte Genie ist und er selbst mit nichts als dem Mittelmass seines Talents begabt. Doch ist er der einzige, der in Mozart eine göttliche Mainifestation erkennt. Salieri entschliesst sich, Mozart an allem zu hindern, was ihn zur gesellschaftlichen Entfaltung bringen könnte, und er vergiftet ihm das Leben auf Schritt und Tritt, durch Intrigen, Demütigungen, Verletzungen. «Amadeus» Mozart wird ihm so zur «Waffe» gegen den ungerechten Gott, dem er eine Lektion erteilen will. Die «Lektion» ist ein grosses theatralisches Spektakel, das uns einen Mozart zeigt, der sich — wie sein Schwager Joseph Lange sagte — darin gefallen hat, «die göttlichen Ideen seiner Musik mit den Einfällen platter Alltäglichkeit in scharfen Kontrast zu bringen.»
«Amadeus» ist am 2. November 1979 am National Theatre London von Peter Hall uraufgeführt worden. Die deutschsprachige Erstaufführung fand im Februar 1980 am Burgtheater Wien statt.

Literaturangabe: Fischer TB / ersch. Dez. 81.

Autor

Peter Shaffer, englischer Dramatiker, geb. in Liverpool 15. 5. 1926; nach zwei Fernsehspielen «Balance of Terror», «The Salt Lands» erfolgreich mit «Five Finger Exercise» (1958), einer Gegenüberstellung von englischer Finanzaristokratie und Arbeitern aus dem Norden; «The Private Ear» und «The Public Eye» (Geben Sie acht; Hören Sie zu!; Einakter, 1962); Revue für Joan Littlewood, «Merry Roosters Panto» (1963); «The Royal Hunt of the Sun» (Die königliche Jagd nach der Sonne); historisches Drama um Pizarro: National Theatre Company, Chichester Festival und London 1964); «Black Comdey» (Schwarze Komödie, 1965).

6. **Der Hypochonder** (Le Malade Imaginaire)
Komödie von Molière
Deutsch von Hans Weigel

Inszenierung: Jean-Pierre Ponnelle
Bühnenbild: Jorge Villarreal
Kostüme: Pet Halmen

Mit: Peter Ehrlich (Argan) u.a.

Inhalt

Argan, der «eingebildete Kranke», wie man eigentlich übersetzen müsste, ist beständig mit sich und seinen vermeintlichen Krankheiten beschäftigt. Seine Tochter Angélique soll deshalb auch nur einen Arzt heiraten, damit er immer ärztliche Hilfe um sich hat. Der Sohn des Dr. Diafoirus, der eben seine erste medizinische Prüfung bestanden hat, ist

als Schwiegersohn auserkoren. Angélique vermag freilich diesem, der nur in gedrechselten akademischen Redensarten spricht, keinerlei Interesse abzugewinnen. Ihr Herz gehört Cléante. Zur Feindin hat sie ihre Stiefmutter Belinde, Argans zweite Frau, die durch faustdicke Schmeicheleien alles tut, um sich Argans Liebe zu erhalten und von ihm als alleinige Erbin eingesetzt zu werden. Zum Freund hat sie Béralde, Argans Bruder, der sich ehrlich bemüht, den Bruder von seinem Krankheitswahn abzubringen und auch dem jungen Liebespaar zu seinem Glück zu verhelfen. Die geschickte Drahtzieherin zum guten Ende hin ist aber Toinette, das spitzbübische Dienstmädchen im Hause. Sie treibt nicht nur als Arzt verkleidet ihren Schabernack mit dem eingebildeten Kranken, sie ergreift auch offen Angéliques Partei, und sie entlarvt schliesslich Belinde, indem sie Argan veranlasst, sich tot zu stellen, um den wahren Charakter der heimtückischen Frau kennenzulernen. Mit dem gleichen Rezept versöhnt sie Vater und Tochter. Denn während sich Belinde bei Argans vermeintlichem Tode habgierig und brutal benimmt, enthüllt sich Angéliques ehrlicher Schmerz und Kummer um den Verlust des Vaters. Argan ist nun bereit, der Ehe mit Cléante zuzustimmen, allerdings unter der Bedingung, dass dieser Medizin studiert und Arzt wird, wozu er sich natürlich bereit findet. Noch besser aber wäre es, so meint Béralde, wenn Argan selbst zum Arzt würde. Mit einer schnell arrangierten Doktorpromotion (Ballett) schliesst die Komödie. Molière gibt mit diesem seinem letzten Werk noch einmal eine glänzende Charakterstudie und geisselt mit ihr eine menschlich-allzumenschliche Schwäche, nämlich sich allzuleicht und allzusehr der Sorge um das eigene Wohlbefinden hinzugeben. Gleichzeitig bedeutet das Stück eine scharfe Satire auf die Medizin und das Aerztewesen, von denen der Dichter nicht allzuviel gehalten zu haben scheint. Ihm galt die Heilkraft der Natur alles, wie in der grossen und ernsthaften Unterredung zwischen Argan und Béralde im dritten Akt offen ausgesprochen wird. Neben der virtuos gearbeiteten Titelfigur ist vor allem die der schlagfertigen Toinette, einer Theaterschwester der Dorine im «Tartuffe», eine äusserst dankbare schauspielerische Aufgabe. Molière brach in der vierten Aufführung des Stückes im Palais Royal zusammen und starb wenige Stunden danach, noch im Kostüm der Titelrolle.

Literaturangabe: Reclam 1177, Diogenes-Taschenbuch 95/3

Autor

Molière (Jean-Baptiste Poquelin), französischer Dramatiker und Schauspieler, getauft Paris 15. 1. 1622, gest. ebenda 17. 2. 1673; Sohn eines reichen Teppichwirkers («valet-tapissier du roi»), ausgezeichnete Schulbildung im Jesuitenkolleg Clermont (später «Louis-le-Grand»), begann Jurastudium; eine Liebschaft mit der Schauspielerin Madeleine Béjart brachte ihn zum Theater. Gründete 1643 mit der Familie Béjart die Truppe «Illustre Théâtre», die 1644 in Paris debütierte. Das Unternehmen scheiterte, und Poquelin, der sich seit 1644 Molière nannte, kam ins Schuldgefängnis. Mit Unterstützung seiner Freunde gelang es, eine neue Truppe zusammenzustellen, die 1645—1658 in den Provinzen herumzog. Das Repertoire bestand aus Tragödien und Komödien in der Tradition der Commedia dell'arte, teilweise auch von Molière selbst verfasst (ausser einigen Titeln ist nichts davon erhalten). Trotz der Wechselfälle des Wanderlebens war die Truppe stabil und durchaus angesehen, als sie 1658 den Sprung nach Paris wagte. Vor dem 20jährigen Ludwig XIV. machte zunächst «Nicomède» von Corneille wenig Eindruck; das als Nachspiel präsentierte neue Stück von Molière, «Le Docteur amoureux», dagegen brachte der Truppe sofort die Erlaubnis ein, im Petit-Bourbon mit den italienischen Komödianten unter Scaramouche (Tiberio Fiorilli) zu alternieren. Molière, der ein ausgezeichneter Charakterdarsteller in seinen Komödien

war, konnte in Tragödien nicht überzeugen. Trotzdem versuchte er immer wieder, ein Tragödien-Repertoire aufzubauen. Zu seiner Schwäche als Schauspieler kam der Vergleich mit den Spielern vom Hôtel de Bourgogne und Théâtre du Marais, deren Rang seine Truppe in Tragödien nicht erreichte. Erfolg stellte sich erst ein, als Molière seine eigenen Komödien spielte: «L'étourdi»; «Le Dépit amoureux»; «Les Précieuses ridicules»; «Sganarelle ou Le Cocu imaginaire» (1660).
Als Molière ins Palais-Royal umzog, eröffnete er wieder mit einem ernsten Stück, dem heroischen Drama «Don Garcie de Navarre ou Le Prince jaloux»: als einziges seiner Stücke ein Misserfolg, der sofort durch eine Reihe glänzend aufgenommener Meisterwerke korrigiert wurde: «L'Ecole des Maris» (1661); «L'Ecole des Femmes» (1663); «L'Amour Médecin» (1665); «Le Misanthrope» (1666); «Le Médecin malgré lui» (1666); «Amphitryon» (1668); «L'Avare» (1668); «Les Fourberies de Scapin» (1671); «Les Femmes Savantes» (1672) und «Le Malade Imaginaire» (1673).

7. **Juno und der Pfau**

Tragödie von Sean O'Casey

Deutsch von Maik Hamburger und Adolf Dresen

Inszenierung: Hans Lietzau

Bühnenbild: Hans Kleber

Mit: Hans Dieter Zeidler (Käpt'n Boyle) u.a.

Inhalt

Das Stück spielt 1922 in der Mietwohnung der Dubliner Proletarierfamilie Boyle. Dass sich das Leben in Irland nach den turbulenten Jahren des Kampfes gegen die englische Bevormundung noch immer nicht völlig normalisiert hat, dass vielmehr die irische Revolution, von einigen Fanatikern geschürt, im Untergrund weiterschwelt, wird schon in den ersten Dialogsätzen erschreckend deutlich, in denen von der Erschiessung des jungen Tancred, eines Hausgenossen der Boyles, durch die Polizei die Rede ist. Es sind schwere Zeiten für die tapfere und leidgeprüfte Mrs. Boyle, genannt «Juno», zumal ihre labile Ehehälfte, der «Pfau» (die Anspielung auf Juno, die Hüterin der Ehe, und ihren heiligen Pfau ist unverkennbar), ein Filou und Schwadroneur erster Sorte, ihr die ganze Sorge für die Familie aufbürdet und sich, anstatt zu arbeiten, lieber mit seinem schmarotzenden Saufkumpan Joxer Daly herumtreibt. Mrs. Boyle wird nur von ihrer Tochter Mary unterstützt, denn auch ihr Sohn Johnny, der bei den Revolutionskämpfen einen Arm verloren hat und zum Neurotiker geworden ist, geht keiner geregelten Arbeit nach. Weil sie dem Armeleutemilieu, in dem sie gross geworden ist, entrinnen will, gibt Mary dem aufrichtig um sie werbenden Gewerkschaftssekretär Jerry Devine einen Korb und setzt alle Hoffnung auf den Engländer Charles Bentham, einen nebenher der Juristerei frönenden Lehrer, der die naiven Boyles mit seiner theosophischen Schaumschlägerei beeindruckt. Er steigt noch höher im Kurs, als er ihnen ankündigt, dass ein entfernter Verwandter dem Hausherrn ein beträchtliches Vermögen hinterlassen habe. Die Familie, allen voran natürlich der «Pfau», wird von einer regelrechten Wohlstandshysterie ergriffen: Auf Pump werden Möbel und Kleider angeschafft, alle Not scheint vergessen. Doch dann stellt sich heraus, dass die Erbschaft durch einen Verfahrensfehler Benthams hinfällig geworden ist. Auch dafür, dass Mary ein Kind von ihm erwartet, kann Bentham nicht zur Rechenschaft gezogen

werden, weil er sich rechtzeitig nach England abgesetzt hat. Sowohl Jerry als auch Vater und Bruder lassen Mary ihre ganze pharisäische Verachtung spüren. Nur «Juno» hält zu ihrer Tochter. Kurz bevor beide das Haus für immer verlassen, trifft die Nachricht ein, dass Johnny als Verräter Tancres entlarvt und von Mitgliedern der irischen Befreiungsorganisation erschossen worden ist. Joxer und der «Pfau» lassen sich von all dem nicht aus der Ruhe bringen. Es entspricht ganz der grimmigen Ironie des Autors, dass dem alten Boyle das Schlusswort vorbehalten bleibt: er lallt Joxer sozusagen die Quintessenz seiner Säuferphilosophie zu: «Ich sag' dir... Joxer... die ganze Welt ist ein einziges Chassis.»

Literaturangabe: Diogenes TB 2/2

Autor

Sean O'Casey, irischer Dramatiker, geboren in Dublin 31. 1. 1884, gestorben in Torquay 18. 9. 1964, war Bau- und Bahnarbeiter, schloss sich früh der irischen Nationalbewegung an und nahm am Osteraufstand 1916 teil. O'Casey gilt als bedeutendster irischer Dramatiker seit J. M. Synge. Seine frühen Stücke üben soziale Kritik; die späten sind expressionistische Versuche eines an der Sendung Irlands und dem sozialen Gewissen seiner Zeit zweifelnden Dichters. O'Caseys Dramatik verbindet das Derb-Realistische mit dem Sinnbildhaften, Komik und Humor mit tragischer Ironie.
Die Uraufführung des Stückes «Juno und der Pfau» fand 1924 am Abbey Theatre in Dublin statt, die deutschsprachige Erstaufführung 1949/50 am Stadttheater Basel. Am Schauspielhaus Zürich wird das Stück zum erstenmal gespielt.

8. **Andorra**

Ein Stück in 12 Bildern von Max Frisch

Regie:	Johannes Peyer
Bühnenbild:	Peter Bissegger
Kostüme:	Iris Caspar

Mit: Ruth Bannwart, Veronica Gross, Gabi Steinmann; Werner Bachofen, Vincenzo Biagi, Werner Gröner, Manfred Heinrich, Peter Kner, Walter Menzi, Jörg Reichlin, Rolf Simmen, Heinz Sommer, Martin Strub, Reinhold Voss.

Inhalt

Das Stück zeigt die Herausforderung der Bürger eines kleinen Landes, ihre Bewährung oder eben Nicht-Bewährung gegenüber einer höchst privaten Geschichte. Der Lehrer bringt Andri, seinen eigenen, unehelichen Sohn, aus einem grossen «rassenreinen» Land in die Heimat und gibt ihn aus sehr privaten Gründen als Judenkind aus, das er vor dem Zugriff der Bösen gerettet habe. Alle Bürger, Pater, Wirt, Tischler, Doktor, Soldat, setzen sich nun mit dem Jungen Andri auseinander, indem sie an ihm «typische jüdische Eigenschaften» entdecken und sich danach verhalten. Das grosse, böse Nachbarland besetzt das kleine Land, und jetzt wird Andri der Suggestion eines Massenwahns geopfert. Damit auch jeder sich in den Gestalten auf der Bühne erkennen kann, legen die Betroffenen Zeugnis von den «Ereignissen» um Andri aus der jeweiligen persönlichen Sicht ab.

Literaturangabe: Suhrkamp Taschenbuch St 277

Autor

Max Frisch wurde am 15. Mai 1911 in Zürich geboren. Er durchlief die zürcherischen Schulen, studierte an der Universität Zürich Germanistik, arbeitete als Journalist, begann an der ETH ein zweites Studium als Architekt, das er auch abschloss. Er führte eine Zeitlang ein eigenes Architekturbüro und arbeitete daneben als Autor. Alle wichtigen Themen Frischs, epische und dramatische Werke, erscheinen in skizzenhafter Form im Tagebuch 1946—49, 50.
Der weltweite Erfolg und die Achtung, die sich Frisch vor allem im deutschsprachigen Raum erworben hat, zeigt die stolze Reihe der Ehrungen und Preise, die er entgegennehmen durfte.

Max Frisch hat sich nicht nur in seiner Heimat, sondern auch auf der ganzen Welt genau umgesehen. Dafür zeugt eine Reihe von Reisen vor 1939 im Balkan, nach 1945 Deutschland, Italien, Frankreich, Prag, Berlin, Warschau. Ein einjähriger Aufenthalt in den USA und Mexiko, dann USA, Mexiko, Kuba, ein fünfjähriger Aufenthalt in Japan und USA.
Heute lebt Max Frisch in Berzona im Tessin.

9. «s' gwönlich Wunder»

Zauber- und Märchenstück für Erwachsene von Jewgenij Schwarz in einer Dialektfassung des bekannten Schweizer Schriftstellers Gerold Späth

Schweizer Erstaufführung

Regie:	Franziska Kohlund
Bühnenbild:	Kony Müller
Kostüme:	Iris Caspar

Mit: Ruth Bannwart, Monica Baumgartner, Veronica Gross, Bella Neri, Gabi Steinmann; Werner Bachofen, Vincenzo Biagi, Werner Gröner, Manfred Heinrich, Peter Kner, Walter Menzi, Walter Andreas Müller, Johannes Peyer, Jörg Reichlin, Rolf Simmen, Heinz Sommer, Martin Strub, Reinhold Voss.

Inhalt

Ein Zauberer hat einen jungen Bären in einen Menschen verwandelt. Dieser «menschliche Bär» will wieder Bär werden, weil es ihm bei den Menschen nicht so recht gefällt. Wie er sich aber in ein liebenswertes Mädchen verliebt, will er von diesem Wunsch nichts mehr wissen. Dieses Mädchen, eine Prinzessin, wurde vom Zauberer mit seinem Vater, einem despotischen König, und dem dazugehörigen Hofstaat herbeigezaubert. Das Stück lebt von der grundlegenden Auseinandersetzung von Macht und Liebe. Und weil es sich bei der Liebe um etwas Wunderbares und gleichzeitig Gewöhnliches handelt, nannte der Autor sein Stück «Das gewöhnliche Wunder».
Märchen in Form von Theaterstücken sind geeignet, mit einfachen unterhaltenden Mitteln eine spannende Bühnenhandlung zu erzählen. Zu Unrecht werden Märchen heute fast ausschliesslich dem Bereich der Kinder zugeordnet, obwohl das Phantastisch-Gleichnishafte, das Unwirklich-Wunderbare, auch Erwachsene anzusprechen vermag. Bei aller Notwendigkeit, zeitgenössische Dramatik zu pflegen, ist es gerade in unseren Tagen wichtig, Stücke zu spielen, zu denen der Zugang nicht über den Verstand, sondern über das Herz erfolgt.

Literaturangabe: Textbuch Theater für den Kanton Zürich

Autor

Jewgenij Schwarz, 1896 in der russischen Universitätsstadt Kasan geboren, war Schauspieler, Redaktor, Dramaturg und Dramatiker. Neben Novellen und Filmdrehbüchern verfasste er vor allem Märchenstücke wie «Der nackte König», «Der Schatten», «Der Drache» oder eben «Das gewöhnliche Wunder», das durch unsere Produktion die Schweizer Erstaufführung erlebt. Jewgenij Schwarz starb 1958 in der Nähe Leningrads.

Übersetzer

Für die Übertragung in Schweizer Mundart konnte einer der bedeutendsten Schriftsteller der Schweiz gewonnen werden: Gerold Späth, geb. 1939 («Ende der Nacht», «Phönix — die Reise in den Tag», «Comedia»). Damit setzen wir eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit diesem Autor fort, eine Zusammenarbeit, die mit den Übertragungen von Mariluise Fleissers Stück «Der starke Stamm» und Teilen von Gerhard Hauptmanns «Schluck und Jau» in Schweizer Mundart begonnen wurde. Gerold Späth ist mit dem «Gwönliche Wunder» eine ausgezeichnete Übertragung eines faszinierenden Märchenstückes für Erwachsene gelungen.

10. «Volpone» oder «Der Fuchs»

Eine bösartige Komödie von Ben Jonson.

TZ-Bearbeitung: Werner Gröner.

Regie:	Reinhart Spörri
Bühnenbild:	Kony Müller
Kostüme:	Iris Caspar
Musik:	Tibor Kasics

Mit: Reinhold Voss, Jörg Reichlin, Martin Strub, Gabi Steinmann, Vincenzo Biagi, Rolf Simmen, Heinz Sommer, Ruth Bannwart, Veronica Gross, Manfred Heinrich, Walter A. Müller und Werner Gröner.

Inhalt

Ein reicher Venezianer, Volpone, ist in Gold, Silber, Edelstein, in gegenständlichen Reichtum verliebt. Er vermehrt diesen Reichtum täglich, aber nicht dadurch, dass er etwa Handel treibt oder andere für sich arbeiten lässt; er gibt vor, sterbenskrank zu sein. Da man allgemein weiss, dass Volpone weder Frau noch Kinder noch sonst Verwandte hat, flattern die Erbschleicher herbei: der Anwalt Voltare (Geier), Corvino (der Rabe), Corbaccio (die Krähe), auch eine Frau Möchtegern ist dabei. Volpone lässt nun durch Mosca (die Schmeissfliege), seinen Diener und Parasiten, die Konkurrenten sich gegenseitig ausspielen. Das «Spiel» geht so weit, dass zum Schluss die Wahrheit herauskommt und die Schuldigen der gerechten Strafe zugeführt werden. Dies verdanken wir nicht so sehr der Findigkeit der Richter, als dem Hass der Beteiligten untereinander.

Literaturangabe: Reclam 9733

Autor

Ben Jonson wurde im Jahr 1573 (?) in Westminster geboren. Benjamin Johneston (die

Familie stammte aus Schottland) besuchte die Westminsterschule; ein Universitätsstudium blieb ihm verwehrt. Er arbeitete eine Zeitlang als Maurer, liess sich dann zur Armee anwerben und kämpfte in den Niederlanden gegen die Spanier. Mit 26 Jahren trat er in London zum ersten Mal als Schauspieler auf und begann auch seine Laufbahn als Bühnenautor.
Seinen Zeitgenossen Shakespeare scheint Jonson gut gekannt zu haben — er trat mit ihm einer Schauspielertruppe bei — und die beiden respektierten sich mit einigem Neid. Shakespeare spielte in seinem Erstling «Every Man out of his Humor» (Jedermann nach seinem Temperament) mit.
Jonsons eigentliche Leistungen sind drei realistische Komödien: «Every Man out of his Humor» (Uraufführung 1598 in London), «Epicoene or the silent woman» (Die schweigsame Frau, 1609, deutsche Bearbeitung von Stefan Zweig als Operntext für R. Strauss) und «Volpone or the Fox» (1605, London Globe Theatre).
Von der Universität Oxford erhielt er den magister artium, wurde Englands poeta laureatus. Diese Auszeichnung brachte Jonson eine lebenslängliche Rente ein. Er starb am 6. 8. 1637 in seinem Haus in Westminster.

11. **Furcht und Elend des Dritten Reiches**

Szenen von Bertolt Brecht

Inszenierung: Helmut Palitsch
Bühnenbild: Thomas Kierlinger
Kostüme: Gaby Güttinger

Inhalt

Bertolt Brecht schrieb die 24 Szenen über die Unterdrücker und die Unterdrückten im nationalsozialistischen Deutschland in den Jahren 1935 bis 1939, also in der Emigration.
1937 wurden einige Szenen daraus in Paris uraufgeführt. Walter Benjamin schrieb damals dazu: «Jeder dieser kurzen Akte weist Eines auf: wie unabwendbar die Schreckensherrschaft, die sich als Drittes Reich vor den Völkern brüstet, alle Verhätnisse zwischen Menschen unter die Botmässigkeit der Lüge zwingt. Lüge ist die eidliche Aussage vor Gericht (Rechtsfindung); Lüge ist die Wissenschaft, welche Sätze lehrt, deren Anwendung nicht gestattet ist (Die Berufskrankheit); Lüge ist, was der Öffentlichkeit zugeschrien wird (Volksbefragung).»
Das Theater am Neumarkt hat für seine Aufführung eine Auswahl getroffen. Eine Geschichtslektion, theatralisch umgesetzt, knappe Szenen über Einzelschicksale: Arbeiter, Richter, Lehrer, Kinder, die für viele stehen.
Das Bild des Faschismus wird gezeigt und darüber hinaus die Untersuchung geführt, wo die Kräfte lagen, die ihn ermöglichten. Brecht nannte seine Szenenfolge zuerst «Deutschland — Ein Greuelmärchen».

Literaturangabe: Edition Suhrkamp Nr. 392

Autor

Bertolt Brecht wurde am 10. Februar 1898 in Augsburg geboren. Er war Dramaturg an den Münchner Kammerspielen und lebte anschliessend als freier Schriftsteller in Berlin. Seine Emigration 1933 führte ihn über Österreich, Schweden und Russland

nach Amerika, wo er in Santa Monica lebte. Er kehrte nach dem Krieg über Zürich nach Ostberlin zurück. Dort starb er im Jahre 1956.

12. «**Tod**» und «**Gott**»

Zwei Einakter von Woody Allen

Tod

Eine Komödie

Inhalt

Eine Stadt in Panik. Ein Verrückter geht um, ein wahnsinniger Mörder. Keiner hat ihn je gesehen, alle reden davon, die erfundenen Beschreibungen passen auf jeden.
Kleinmann, Verkäufer, ein Mensch, der gern Ordnung in seinem Leben hat und nachts eigenlich lieber schläft, als sich auf den leeren, unheimlichen Strassen der Grossstadt herumzutreiben, wird, allen Einwänden zum Trotz, zur Jagd auf den Unbekannten verpflichtet. «Bürger! Schützt Euch selbst!» ist die Devise, und dabei gibt es keine Ausrede, selbst wenn darüber die Bürgerwehr in Fraktionen zerfällt, weil jeder einzelne im Jagdfieber die Lösung gefunden zu haben scheint und keiner eigentlich den Plan, die Strategie der Verfolgung kennt. Die Männer, Kleinmann und seine Nachbarn, fügen sich als funktionierende Rädchen in einen Mechanismus.
Die Abenteuer des Bürgers Kleinmann auf den nächtlichen Strassen, seine Begegnung schliesslich mit dem Mörder, die groteske Szenerie der Verfolgungsjagd: eine Kette absurder, komischer Situationen, schwarzer, tiefsinniger Humor, wie er uns aus Woody Allens Filmen bekannt ist.

Gott

Ein Drama

Inhalt

Ein Dichter und ein Schauspieler, ungefähr 500 vor Chr., sind in grosser Aufregung. Sie wissen nicht, wie das Theaterstück enden soll, mit dem der Dichter unbedingt den Athener-Dramatiker-Preis gewinnen will. Sie versuchen alles, einen guten, effektvollen Schluss zu finden. Aber vergebens. Die Situation wird chaotisch. Das Publikum schaltet sich ein, Figuren aus anderen Theaterstücken treten auf, amerikanische Touristen mit dem schönen Namen Zufall bringen Nachrichten, die Marx-Brothers huschen über die Bühne, ja selbst ein griechischer Chor im Stile der antiken Tragödie wird bemüht, um in das Spiel von Realität und Fiktion, von Behauptungen und Träumen ein wenig Klarheit zu bringen. Woody Allen zeigt sich hier auch als Theaterautor, in der Nachfolge von Chaplin und den Marx-Brothers. Er beendet das abgründig witzige und turbulente Treiben um die Frage «Sind wir denn alle nur erfunden?» mit der Erscheinung des Deus ex machina. Jedoch: die Maschine, die den rettenden Zeus auf die Bühne schweben lässt, funktioniert nicht. Er ist bei seiner Ankunft tot.
Der Dichter und der Schauspieler stehen wieder allein im Amphitheater, der Spuk ist vorbei, und das Spiel beginnt wieder von vorn . . .

Literaturangaben: keine

Autor

Woody Allen ist bei uns als Theaterautor noch wenig bekannt. Der 1935 geborene New Yorker, der vor allem als Schauspieler, Drehbuchautor und Regisseur (Der Stadtneurotiker, Stardust Memories, Manhattan) berühmt wurde, hat mehrere Stücke und Sketches geschrieben, die jetzt erst nach und nach ins Deutsche übersetzt werden. Woody Allen ist nicht nur mit den grossen Filmkomikern zu vergleichen, sondern durchaus auch mit einem Autor wie Karl Valentin. Sein brillanter Witz, seine Darstellung der tragikomischen Bemühungen des Menschen, dem Leben in einer chaotischen und anonymen Welt die besten Seiten abzugewinnen, werden ihn auch als Theaterautor, als Komödiendichter auf unseren Bühnen durchsetzen.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Primarlehrer		
Aeschbach-Flachsmann Lilly	1927	Hofstetten
Melford Yvonne	1952	Winterthur-Altstadt
Vonlanthen-Brander Elisabeth	1947	Uster
Reallehrer		
Mütsch Paul	1919	Küsnacht
Tschopp Walter	1932	Küsnacht
Sekundarlehrer		
Pürro Marcel	1946	Wila

Hinschied

Name, Vorname	Geburtsjahr	Todestag	Wirkungskreis
Primarlehrerin			
Darmann-Johnson Helga	1943	30. Mai 1981	Zürich-Uto

Mittelschulen

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium

Schaffung einer Lehrstelle. Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 wird 1 Lehrstelle für Turnen (Knaben und Mädchen) geschaffen.

Kantonsschule Riesbach Zürich

Rücktritt. Prof. Anne-Simone Faigle, geboren 25. April 1919, von Schwanden GL, Hauptlehrerin für Französisch, wird auf 15. Oktober 1981 — unter Verdankung der geleisteten Dienste — aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Enge Zürich

Professortitel. Dr. Otto Kuster, geboren 24. März 1941, Hauptlehrer für Französisch und Italienisch, wird auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 der Titel eines Professors verliehen.

Professortitel. Dr. Kaspar Schnetzler, geboren 29. Mai 1942, Hauptlehrer für Deutsch, wird auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 der Titel eines Professors verliehen.

Kantonsschule Wiedikon Zürich

Schaffung von Lehrstellen. Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 werden 1 Lehrstelle für Romanische Sprachen und 1 Lehrstelle für Musik und ein Instrumentalfach geschaffen.

Professortitel. Dr. Werner Indermühle, geboren 4. September 1942, Hauptlehrer für Französisch und Italienisch, wird auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 der Titel eines Professors verliehen.

Professortitel. Dr. Hans Ulrich Kägi, geboren 11. November 1940, Hauptlehrer für Geographie, wird auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 der Titel eines Professors verliehen.

Professortitel. Dr. Margrit Keller, geboren 15. März 1942, Hauptlehrerin für Latein und Griechisch, wird auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 der Titel einer Professorin verliehen.

Kantonsschule Oerlikon Zürich

Wahl von Dr. Armin Leuzinger, geboren 13. September 1942, von Glarus, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, zum Prorektor, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1981/82.

Professortitel. Der Titel eines Professors wird auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 folgenden Hauptlehrern verliehen:

— Dr. Armin Leuzinger, geboren 13. September 1942, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie
— Daniel Nufer, dipl. nat., geboren 12. Oktober 1943, Hauptlehrer für Turnen und Biologie
— Werner Nyffeler, dipl. math., geboren 29. Mai 1941, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie
— Werner Nyffeler, dipl. math., geboren 29. Mai 1941, Hauptlehrer für Mathematik und und Darstellende Geometrie
— Reto Rigonalli, dipl. nat., geboren 30. Januar 1942, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie
— Urs Stampfli, lic. phil., geboren 22. August 1938, Hauptlehrer für Geschichte und Deutsch
— Kurt Tanner, dipl. nat., geboren 29. Juni 1935, Hauptlehrer für Biologie

Kantonsschule Zürcher Oberland, Filialabteilung Glattal

Schaffung einer Lehrstelle. Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 wird 1 Lehrstelle für Mathematik in Verbindung mit einem andern Fach geschaffen.

Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Professortitel. Kurt Horlacher, lic. phil., geboren 18. Oktober 1937, Hauptlehrer für Englisch, wird auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 der Titel eines Professors verliehen.

Professortitel. Dr. Niklaus Sigrist, Dipl. Math. ETH, Prorektor, geboren 2. Februar 1939, Hauptlehrer für Mathematik, wird auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 der Titel eines Professors verliehen.

Professortitel. Dr. Greta Wolfer-Rau, geboren 9. August 1929, Hauptlehrerin für Französisch mit halber Lehrverpflichtung, wird auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 der Titel einer Professorin verliehen.

Technikum Winterthur

Professortitel. Der Titel eines Professors wird auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 folgenden Hauptlehrern verliehen:

— Dr. sc. techn. Heinrich Bührer, Dipl. Ing. Chem. ETH, geboren 2. August 1943, Hauptlehrer für Chemie
— Dr. Hans Moor, Dipl. Phys. ETH, geboren 5. Januar 1940, Hauptlehrer für Physik
— Dr. phil. Gaston Wolf, Dipl. Chem. ETH, geboren 29. März 1941, Hauptlehrer für Chemie

Wahl von Dr. sc. techn. Gaudenz Marx, Dipl. Ing. Chem. ETH, geboren 13. November 1938, von Malix GR und Basel, zum Hauptlehrer für Allgemeine und Anorganische Chemie, mit Amtsantritt auf Beginn des Wintersemesters 1981/82.

Universität

Philosophische Fakultät I

Wahl von Prof. Dr. Ernst Lichtenhan, geboren 4. Januar 1934, von Basel, zum Extraordinarius für Musikwissenschaft, mit Amtsantritt am 16. April 1982.

Wahl von Prof. Dr. Karl Herking, geboren 4. Oktober 1923, von St. Gallen und Schaffhausen, Assistenzprofessor für Völkerkunde und Direktor des Völkerkundemuseums, zum Extraordinarius ad personam für Ethnologie mit besonderer Berücksichtigung der Realien, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1981.

Schaffung eines Ordinariats. Es wird ein Ordinariat für moderne und zeitgenössische Kunst geschaffen.

Wahl von Prof. Dr. Stanislaus von Moos, geboren 23. Juli 1940, von Luzern, zum Ordinarius für moderne und zeitgenössische Kunst, mit Amtsantritt am 1. September 1982.

Philosophische Fakultät II

Beförderung von Prof. Dr. Doris Rast, geboren 25. Februar 1930, von Luzern und Näfels GL, Extraordinarius ad personam für allgemeine Botanik, auf den 16. Oktober 1981 zum Ordinarius ad personam mit gleicher Lehrumschreibung.

Habilitation. Dr. Johann Schneller, geboren 11. Dezember 1942, von Tamins GR, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 die venia legendi für das Gebiet der Systematischen Botanik.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat Juli 1981 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Rechtswissenschaft	
Bänziger Rolf, von Heiden AR, in Thayngen	«Die Effektivklausel im Gesamtarbeitsvertrag. Ein Beitrag zum Problem der Reichweite der Tarifautonomie»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Brunner Kurt, von Hemberg SG, in Näfels	«Das Rechtsverhältnis zwischen Versicherer und Vermittlungsagent und seine Drittwirkungen»
Hohler Christoph, von Zürich, Basel und Schupfart AG, in Zürich	«Kündigungsschutz durch Gesamtarbeitsvertrag»
Levis Madeline-Claire von Gimel VD und Zürich, in Zollikon	«Zivilrechtliche Anwaltshaftpflicht im schweizerischen und US-amerikanischen Recht»
Regotz Marco, von Staldenried VS, in Zürich	«Das Ende der Bevormundung»
Rickenbacher Robert, von Zürich und Steinen SZ, in Fahrweid	«Globalurkunden und Bucheffekten im schweizerischen Recht. Ein Beitrag zur Rationalisierung des Wertpapiergeschäfts»
Schnyder Anton K., von Thalwil ZH, Erschmatt und Bratsch VS, in Zug	«Die Anwendung des zuständigen fremden Sachrechts im Internationalen Privatrecht. Unter besonderer Würdigung des Entwurfs zu einem schweizerischen IPR-Gesetz»
Wochner Lucius N., von Eggersriet-Grub SG, in Oberrieden	«Der Persönlichkeitsschutz im grenzüberschreitenden Datenverkehr»

b) Lizentiat der Rechtswissenschaft

Anwander Christoph, von Untereggen SG, in St. Gallen
Aeschbach Irene Judith, von Leutwil AG, in Zürich
Becher David, von und in Zürich
Becker Maja, von Ennenda GL, in Winterthur
Blickenstorfer Kurt, von Adliswil ZH, in Thalwil
Braxator-Sarna Bronislava, von der Tschechoslowakei, in Zürich
Brunner Matthias, von und in Zürich
Bussmann Daniel, von Egolzwil LU, in Gattikon
Elrod Julian, von Affoltern a. A., in Zürich
Feller Alexandra, von Oberwichtrach BE, in Oberrüti
Fischer-Willimann Margrit, von Triengen LU, in Sursee
Gloor Matthias, von Birrwil AG, in Lenzburg
Gräub Yvonne Beatrice, von Wyssachen BE, in Zürich
Gräzer Bernhard, von Einsiedeln SZ, in Dübendorf
Habegger Heinz, von Trub BE, in Langnau a. A.
Hänseler Marie-Luise, von Balterswil TG, in Zürich
Hepperle Erwin, von Zürich, in Herrliberg
Hinsenkamp Jürgen, von St. Gallen, in Zürich
Hofmann Urs, von Aarau und Weiningen TG, in Aarau
Huber Heidi, von Hägglingen AG, in Feldmeilen
Hurter Hans, von Basel und Meggen LU, in Meggen
Isenrich Markus, von Wuppenau TG, in St. Gallen
Jokl Jaroslav, von Zürich und Remigen AG, in Zürich
von Kaenel Adrian, von Greifensee ZH und Reichenbach BE, in Zürich

Keller Andreas, von Altishausen TG, in Zürich
Kuhn Paul, von Bünzen AG, in Oberwil
Lüdin Rolf, von Hölstein BL, in Niederglatt
Marti Werner, von Sool GL, in Zürich
Martig Christoph, von St. Stephan BE und Basel, in Zumikon
Mathis Barbara, von Regensdorf ZH, in Unterengstringen
Mosimann Hans-Jakob, von Illnau ZH, in Winterthur
Müller Max, von Gächlingen SH, in Lenzburg
Niederberger Robert, von Dallenwil NW, in Unterägeri
Reutimann Barbara, von Waltalingen und Bassersdorf ZH, in Bassersdorf
Rhally Nicolas, von Portalban FR, in Zürich
Ringger Brigitte, von Langnau a. A. ZH, in Zürich
Rohr Hansruedi, von Brugg und Lenzburg AG, in Brugg
Rub Alfred, von Böttstein AG, in Zürich
Ruoss Norbert, von Schübelbach SZ, in Zürich
Schärer Jürg Andreas, von Winterthur ZH und Stein a. Rh. SH, in Winterthur
Schenker Urs, von Zürich, Olten und Dänikon SO, in Küsnacht
Sommerhalter Verena, von Burg AG, in Aarau
Sprecher Johann-Florian, von und in Langwies GR
Stocker Christoph, von Büron LU, in Männedorf
Stricker Ernst, von Kloten ZH und Grabs SG, in Zürich
Tobler Felix Jürg, von Rorschach SG und Heiden AR, in Zürich
Trümpy Daniel, von Ennenda GL, in Forch
Visin Sandro, von und in Zürich
Vogel Josef, von Menznau LU, in Zürich
Vögele Beat, von Leuggern AG, in Aarau
Weber Benno, von Merenschwand AG, in Zürich
Wernli Susanne, von Thalheim AG, in Aarau
Widl Alexander, von Erlenbach ZH, in Zürich
Wismer Willi, von Honau LU, in Rotkreuz
Wulkan Christoph Robert, von Bern und Zürich, in Zollikon
Würgler Thomas, von und in Zürich
Zanotelli Reto, von Eggersriet SG, in Zürich
Zuellig Thomas, von Romanshorn TG, in Rapperswil

c) Lizentiat der Wirtschaftswissenschaft

Aversano Guy, von und in Zürich
Delcò Gianni, von Bellinzona TI, in Arbedo
Deubelbeiss Rudolf, von Veltheim AG, in Windisch
Gehri Hans, von und in Wallisellen ZH
Hämmerli Heinz, von Weesen/Gams SG, in Zürich
Holzer Beat, von Basel, in Zürich
Läubli Urs, von Seengen AG und Zürich, in Zürich
Mergler Barbara, von Deutschland, in Zürich
Müller Dolfi, von Walenstadtberg SG, in Zug
Ottaviani Claudio, von Italien, in Lugano
Pedrina Fabio, von und in Airolo TI
Schneider Rolf, von Buchholterberg BE, in Weiningen ZH
Spocci Pierre, von Bellinzona TI, in Castione
Staffelbach Bruno, von Luzern und Dagmersellen LU, in Luzern
Trentini Roberto, von Italien, in Zürich

Vogel Bernhard, von Zürich und Kölliken AG, in Zürich
Walser Charles, von Cureggia TI, in Baden
Zanetti Felice, von und in Bellinzona TI

Zürich, 7. August 1981
Der Dekan: G. Hauser

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Medizin	
Huwyler Anton, von Mühlau AG, in Wohlen	«Angiotensin II-sensitive neurons in septal areas of the rat»
Kipfer Bernhard, von Bern, in Erlenbach	«Gesamtes und ionisierendes Calcium im Serum während Herzoperationen in extrakorporeller Zirkulation und Hypothermie»
Leuzinger Ruedi, von Oberengstringen ZH, in Vevey	«Ein Fall von idiopathischer ‚juveniler' chronischer Pankreatitis. Unter spezieller Berücksichtigung der Differentialdiagnose zur hereditären chronischen Pankreatitis»
Müller Urban, von Ermensee LU, in Zürich	«Ein Vergleich von endotrachealen ‚High'- und ‚Low'-Pressure-Cuff-Tuben nach Langzeitintubation bei kardiochirurgischen Patienten»
Rüdy Franz, von Zürich, in Opfikon	«Polymyalgia rheumatica. Eine klinische Studie über 79 Patienten»
Tajouri Rafa F., von Derna, Libya, in Dübendorf	«Cross-Sectional Study of Growth in Urban Pre-School Children in Libya»
b) Doktor der Zahnmedizin	
Kranz Norman, von Eschen FL, in Vaduz	«Ueber die Ernährungs- und Naschgewohnheiten von 88 17- bis 19jährigen, deren Zähne röntgenologisch karies- und füllungsfreie Approximalflächen aufwiesen»

Zürich, 7. August 1981
Der Dekan: H. Hartmann

3. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Bernstein Elitsur, von Oetwil a. S. ZH, in Zürich	«Ueberlegungen zum Sozialverhalten Schizophrener in der therapeutischen Gemeinschaft»
Küpfer Peter, von Worb BE, in Zürich	«Aufklären und Erzählen. Das literarische Frühwerk B. Travens»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Lüttel-Kastner Verena, von Escholzmatt LU, in Deutschland	«*Καϛ* und *καί*. Dialektale und chronologische Probleme im Zusammenhang mit Dissimilation und Apokope»
Spengler Georges, von Uster ZH, in Opfikon-Glattbrugg	«Gruppenberatung im sozialen Feld Schule. Möglichkeiten/Methoden/Anwendungen»
Witschi Peter, von Bollingen BE, in Zürich	«Zürcherische Forstpolitik und Landesverwaltung im Ancien Regime»

b) Lizentiat der Philosophie

Ackermann David, von Zürich und Mels SG, in Zürich
von Ballmoos-Hummel Jeannine, von Heimiswil BE, in Zürich
Baschera Markus, von und in Zürich
Baschung Urs, von Kriegstetten SO, in Luzern
Basten Uta, von Oesterreich, in Zürich
Baumberger Alfons, von Balterswil TG, in Zürich
Berger Fridolin, von Salez/Sennwald SG, in Mollis
Blumer Matthias, von Engi GL, in Romanshorn
Boesch Ina, von Ebnat-Kappel SG, in Zürich
Brun Robert, von Luzern, in Kilchberg
Brunner Maron, von Dürrenroth BE, in Hausen a. A.
Buchmüller Ernst, von Zürich und Brittnau AG, in Zürich
Bulliard Roland, von Farvagny-le-Petit FR, in Uitikon-Waldegg
Bunzl Christiane, von Bellinzona TI, in Zumikon
Burkhardt Rudolf, von Horgen ZH, in Zürich
Curti Marco, von und in Zürich
Egli Viviane, von Pfäffikon ZH, in Zürich
Escher Nora, von und in Zürich
Fässler Peter, von Appenzell AI, in Zürich
Florin Marin, von Klosters-Serneus GR, in Chur
Ghirardelli-Zuppinger Frida, von und in Zürich
Hättenschwiler Walter, von Gossau SG, in Zürich
Hayes Gary R., von New York USA, in Zürich
Herrbach Mark Adrian, von Chicago USA, in Zürich
Heusser Martin, von Bubikon ZH, in Oberrieden
Horn Andreas, von und in Deutschland
Ingold Rudolf, von Rothrist AG, in Suhr
Iseli Beat, von Grafenried BE, in Winterthur
Klinger-Meyer Gabrielle, von und in Zürich
Kreis Konrad, von Ermatingen TG, in Zürich
Krummenacher Heinz W., von Flühli LU, in Kemptthal
Lang Roman, von Zürich und Kreuzlingen TG, in Zürich
Lüscher Hugo Armin, von Mooslerau und Strengelbach AG, in Thalwil
Maggi Claudia, von Castel San Pietro TI, in Zürich
Meier Rosmarie, von Basel und Luzern, in Zürich
Meyer-Marsilius Thomas, von Deutschland, in Horgen
Michel-Peyer Beatrice, von und in Zürich
Mösinger Mathias, von Deutschland, in Zürich
Muff Pius, von und in Rothenburg LU

Mühlebach Georg, von Zürich, in Kilchberg
Oppikofer-Dedie Christiane, von Zollikon ZH und Oppikon TG, in Männedorf
Pfister Ulrich, von Oetwil a. S. ZH, in Zürich
Plambeck-v. Berenberg-Gossler Barbara, von Deutschland, in Zürich
Püschel-Attinger Susanne, von Zürich, in Uitikon
Reimann Werner, von Rheinfelden AG, in Gibswil
Rinaldi Mavi, von Maroggia TI, in Zürich
Rossi Sandra, von Pianezzo TI, in Giubiasco
Roth Sylvie-Françoise, von Flumenthal SO, in St. Gallen
Rudolf Markus, von und in St. Gallen
Rychener Hanni, von Signau BE und Maur ZH, in Zürich
Schibli Roland, von Olten und Starrkirch/Wil SO, in Aarburg
Schläpfer Johanna, von Zürich und Trogen AR, in Itingen
Schmid-Loosli Katharina, von und in Zürich
Schüpbach Walter, von Grosshöchstetten BE und Knutwil LU, in St. Erhard
Schweizer Urban, von Rheinau ZH, in Schaffhausen
Semadeni Silvia Anita, von und in Poschiavo GR
Seris Mario, von Buchs AG, in Aarau
Sigrist-Zöllig Gabriela, von Zizers GR, in St. Gallen
Stadelmann Anton, von und in Luzern
Strassmann Jürg, von Mosnang SG, in Kronbühl
Strauss Martin, von Oberuzwil SG, in Zürich
Stucki-Müller Ursina, von Zürich, in Uitikon a. S.
Tanner Jakob, von Root LU, in Zürich
Utiger Albert, von Baar ZG, in Langnau
Vital Cla, von Scuol GR, in Luzern
Wagner Cornelia, von Deutschland, in Zürich
Walch Gertrude, von und in Wilchingen SH
Wildermuth-Idone Carolanne, von Basel, Grüningen ZH und New York USA, in St. Gallen
Wydler Melanie, von Zürich, in Schlieren
Ziemba Daniele, von und in Zürich
Zweifel Peter, von Zürich und Schänis SG, in Zürich

Zürich, 7. August 1981
Der Dekan: St. Sonderegger

4. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Amport Erwin, von Luzern und Thunstetten BE, in Luzern	«Modelle für Teilraumverbände in überzählbar dimensionalen Sesquilinearräumen»
Brücker Walter Josef, von Bürglen UR, in Altdorf	«Vegetationsuntersuchungen in Lawinenablagerungsgebieten des Kanton Uri»
Egli Urs, von und in Zürich	«Bildung von Nickelwolframat durch Festkörperreaktionen auf Nickeloxidflächen unterschiedlicher Orientierung»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Fey Beat Samuel, von Lenzburg AG, in Hallwil	«Untersuchungen über Bau und Ontogenese der Cupula, Infloreszenzen und Blüten sowie zur Embryologie bei Vertretern der Fagaceae und ihre Bedeutung für die Systematik»
Huggenberger Christian, von Seon AG, in Winterthur	«Absorptionsspektren und Terminationskinetik kurzlebiger freier Radikale in Lösung, untersucht durch UV-Spektroskopie bei modulierter Radikalerzeugung»
Maisch Max Emil, von Zürich und Kreuzlingen TG, in Oberengstringen	«Glazialmorphologische und gletschergeschichtliche Untersuchungen im Gebiet zwischen Landwasser- und Albulatal (Kt. Graubünden, Schweiz)»
Meier Dieter, von Unterkulm AG, in Brugg	«Laseraktivität. Phasenübergänge und Bistabilität von Kernspins in Festkörpern»
Örn Christer G:son, von Schweden, in Zürich	«Die Sauerstoffverhältnisse im Zürichsee (Untersee) von 1937 bis 1975 und ihre Beeinflussung durch meteorologische Faktoren»
Vedani Angelo, von Zürich, in Wallisellen	«Statische und dynamische Jahn-Teller-Verzerrungen in Mangan (III)- und Kupfer (II)-Verbindungen»

b) Diplom in Mathematik

Assmus Peter, von Deutschland, in Ebikon
Ernst Johannes, von Winterthur ZH, in Zürich
Leisibach Markus, von Inwil LU, in Küssnacht a. R.
Liechti Marcel, von Rüderswil BE, in Zürich
Müller Marianne, von Zürich, Ruswil LU und Neuchâtel NE, in Zürich

c) Diplom in Chemie

Gurtner Christian, von Mühledorf BE, in Zürich
Hafner Andreas, von Dinhard ZH, in Zürich
Marks Olaf, von und in Zug
Meier Hein, von Uetikon a. S. ZH, in Thalwil
Seferiadis Nikolaus, von Griechenland, in Zürich

d) Diplom in Biochemie

Moser Rudolf, von und in Neuhausen a. Rh. SH

e) Diplom in Geologie

Aebli Hansruedi, von Ennenda GL, in Zürich
Bollinger Daniel, von Zürich, in Spreitenbach
Gehring Andreas, von Winterthur und Illnau ZH, in Aarau
Huggenberger Peter, von Winterthur und Adlikon ZH, in Winterthur

f) Diplom in Geographie

Bopp Matthias, von Zürich und Wettingen AG, in Zürich
Keller Markus, von Zürich und Walzenhausen AR, in Opfikon

Meier Erich, von Menzingen ZG, in Widnau
Rapp Karl, von Ermatingen TG und Kloten ZH, in Kloten
Walder Bruno, von Maur und Oberrieden ZH, in Samedan
Werder Andreas, von Zürich und Hünenberg ZG, in Zürich

g) Diplom in Zoologie

Gollin Michael, von USA, in Zürich
Zollikofer Christoph, von St. Gallen, in Zürich

h) Diplom in Anthropologie

Rothenfluh Ernst, von Rain LU, in Horw

Zürich, 7. August 1981
Der Dekan: K. Strebel

Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Die **Gesamtübersicht über das Programm für das Schuljahr 1981/82** ist an alle Schulpflegen und Hausvorstände im Kanton Zürich versandt worden. Zusätzliche Bestellungen für das Jahresprogramm nimmt Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, jederzeit gerne entgegen. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C5, mit dem Hinweis «Jahresprogramm».

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. **Ausschreibungsmodus**
   — Semesterweise werden dem «Schulblatt des Kantons Zürich» Kurstableaux beigeheftet.
   — Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. **Teilnehmerkreis**
   — In der Regel stehen alle Kurse den Lehrern aller Stufen sowie den Kindergärtnerinnen, Handarbeits-, Haushaltungs-, Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen offen.
   — Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden zuerst die Mitglieder der betreffenden Organisation berücksichtigt.

3. **Anmeldeverfahren**
   — Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer seinen Stundenplan im voraus so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kurs in unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.
   — Klären Sie auch die Frage der Kurskostenentschädigung frühzeitig, d. h. vor der Anmeldung, ab.

— Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer eine separate Karte.
— Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen, und benützen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten.
— Etwa 2 Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern alle nötigen Einzelheiten mitgeteilt.
— Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nachher Ihre Schulpflege über den Kursverlauf orientieren.

4. Verbindlichkeit

— Mit der Anmeldung verpflichtet der Teilnehmer sich definitiv für die Leistung des programmgemässen Teilnehmerbeitrags. Dieser ist zu leisten bzw. verfällt, auch wenn der Angemeldete der Veranstaltung dann fernbleiben sollte. (Ausnahmefälle: Krankheit, Todesfall in der Familie u. ä.)

5. Korrespondenz

— Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

— Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Abt. Lehrerfortbildung, Stampfenbachstr. 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C6.

7. Anregungen und Kritik

— Die zürcherische Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, Anregungen und Kritik den einzelnen Organisationen zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur (052 / 23 74 84)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Frau Iris Sprenger-Trachsler, Am Brunnenbächli 8, 8125 Zollikerberg (01 / 65 31 12)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Frau Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 5, 8344 Bäretswil (01 / 939 16 10)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Louis Lenzlinger, Schulhaus, 8450 Dätwil (052 / 41 24 33)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	François Aebersold, Freiestrasse 40, 8610 Uster (01 / 940 49 34)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf (01 / 737 20 54)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Jörg Schett, Im Aecherli 3, 8332 Russikon (01 / 954 07 37)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Heini Von der Mühll, Dammstrasse 1 8442 Hettlingen (052 / 39 19 04)

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Willi Bodmer, Gerenstrasse, 8185 Winkel (01 / 860 01 10)
Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Frau Margrit Reithaar, Limmattalstrasse 126 8049 Zürich (01 / 56 85 13)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Frau Alice Futo, Zelgstrasse 42, 8134 Adliswil (01 / 710 47 38)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Frau Brigitta Langhard, Mitteldorfstrasse 268, 8475 Ossingen (052 / 41 32 51)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Frau Alice Berchtold, Kirchgasse 3, 8302 Kloten (01 / 813 79 32)
Kantonale Werkjahrlehrer-Vereinigung KWV	Ralph Zenger, Rautistrasse 357, 8048 Zürich (01 / 62 49 89)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung	Gesamtleitung: Dr. Jürg Kielholz, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 08)
	Arnold Zimmermann, Laufendes Kurswesen, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Geschäftsstelle:	Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30)

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

Frostig-Test als Grundlage zur visuellen Wahrnehmungsförderung

Für Unterstufen- und Sonderklassenlehrer

Leitung: Senta Semadeni, Sonderklasse D, Zürich
Margrit Homberger, Sonderklasse B, Langnau a. A.

Inhalt: Mit Hilfe des Testes versuchen wir eine genauere Abklärung der Schwächen im visuellen Wahrnehmungsbereich zu erreichen, die eine gezielte Planung der Fördermassnahmen erlaubt.

Ort: Zürich, Schulhaus Döltschi, Zeichensaal

Dauer: 2 Mittwochnachmittage

137.1 Zeit: 13. und 20. Januar 1982, je 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. November 1981**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Gemeindebeitrag ca. Fr. 65.— (inbegriffen Testmappe). Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Louis Lenzlinger, Schulhaus, 8450 Dätwil

Pestalozzianum Zürich

Schulbibliotheken — Organisation, Bestandesaufnahme, Buchbeurteilung, Nutzung

Grundkurs für Schulbibliothekare

Da bei der 1. Durchführung des Kurses nicht alle Interessenten berücksichtigt werden konnten, erfolgt eine **Wiederholung,** zu der alle Lehrerinnen und Lehrer eingeladen sind, die eine Schulbibliothek leiten oder mit deren Führung in absehbarer Zeit neu betraut werden.

Einem immer wieder geäusserten Bedürfnis folgend, wird der Grundkurs in zwei Teilen angeboten. Während Teil 1 die wesentlichsten Grundlagen vermittelt, soll der ein halbes Jahr später angesetzte Teil 2 Gelegenheit zur Repetition, zum Erfahrungsaustausch und zur Behandlung weiterer Themen dienen. Anmeldungen gelten stets für beide Teile.

Leitung: Annelies Lüthy, Georges Ammann, Richard Bürgisser, Kurt Zimmermann, Mitglieder der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken.

Ziel: Dieser Grundkurs für Schulbibliothekare möchte den Teilnehmer so in sein Amt als Schulbibliothekar einführen, wie es heute aufgrund der geltenden Richtlinien für Einrichtung, Betrieb und Nutzung von Schulbibliotheken verstanden wird. Um Gelegenheit zu gültiger Anschauung und praktischer Erprobung zu vermitteln, wird der Kurs in einer zeitgemäss eingerichteten Schulbibliothek durchgeführt.

Teil 1: Buchbeschaffung, Bestandesaufbau — Klassifizierung (Einführung in die Dezimalklassifikation und das Stoffkreisverzeichnis. Bestimmungsübungen) — Buchverarbeitung (sachgemässe Foliierung, Pflege, Re-

paratur) — Katalogisieren (Einführung in die einfachsten Katalogisierungsregeln mit praktischen Uebungen) — Ausleihverfahren und Organisationsfragen.

Ort: voraussichtlich Rüschlikon
Dauer: 1 ganzer Tag
206.3 Zeit: Freitag, 20. November 1981

Teil 2: Erfahrungsaustausch, Fragenbeantwortung — Buchbeurteilung — Sachbuchkunde — Einführung weiterer Medien (Lernspiele, Tonbandkassetten, Karten etc.) — Wie lernen Schüler die Bibliothek selbständig nutzen — Schülerarbeit in der Bibliothek.

Ort: Für alle Teilnehmer möglichst zentral gelegene Musterschulbibliothek.
Dauer: 1 Mittwochnachmittag
206.4 Zeit: 5. Mai 1982

Anmeldeschluss für beide Teile: **31. Oktober 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Teil 1 dieses Kurses, der als Grundausbildung für Schulbibliothekare gilt, darf mit Genehmigung der Erziehungsdirektion während der Schulzeit durchgeführt werden. Die Schulpflege ist vom Teilnehmer diesbezüglich im voraus zu orientieren.
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

Stufenübergreifende Themenkreise in den Lehrmitteln «Wege zur Mathematik»

Für Unterstufenlehrer

Das bisherige Kursangebot Mathematik Primarschule umfasst

— den «Grundkurs Mathematik», einen Wochenkurs, in dem die Kursteilnehmer einen Gesamtüberblick über die Lehrmittel der angesprochenen Stufe erhalten,

— die «Einführungstage», in welchen die Teilnehmer speziell in die Praxis des kommenden Schulhalbjahres eingeführt werden.

Neu am Lehrmittel «Wege zur Mathematik» ist die Tatsache, dass eine Reihe von Themenkreisen stufenübergreifenden Charakter besitzen. Die Unterstufe leistet direkte Vorarbeit für Themen, welche auf der Mittelstufe oder der Oberstufe weitergeführt werden.

Es scheint uns wichtig, dass gerade Unterstufenlehrer erfahren, wo und wie ihre Arbeit in den oberen Stufen wieder aufgenommen und fruchtbar gemacht wird. Aus diesem Grunde möchten wir Kurse anbieten, die zum Ziel haben, einzelne Themenkreise nochmals vorzustellen, mathematische Aspekte zu vertiefen, pädagogische Zielsetzungen zu verdeutlichen und speziell Einblicke in die Weiterführung der Arbeit an der Mittel- und Oberstufe zu vermitteln. Die Erfahrungen der Kursteilnehmer sollen in die Kursarbeit miteinbezogen werden. Zunächst bieten wir die drei folgenden Kurse an:

1. Arbeit in verschiedenen Zahlsystemen

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik und Primarlehrer

Ziel: Möglichkeiten und Grenzen der Arbeit in fremden Zahlsystemen — Mathematische und pädagogische Zielsetzungen für diese Thematik — Didaktische Besonderheiten — Ausblicke in die Mittelstufe.

Inhalt: Die Zahlschreibweise als Codierungsproblem — Struktur des Stellenwertsystems — Arbeit mit Multibasen — Arbeit an ausgewählten Arbeitsblättern der Mittelstufe — Zahlschreibweise und Rechenoperationen — Gestaltung eines Elternabends zu diesem Thema.

Ort: Zürich

Dauer: 3 Donnerstagabende

566.1 Zeit: 22., 29. Oktober, und 5. November 1981

Anmeldeschluss: **15. September 1981**

2. Maschinen, Maschinenketten

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik und Primarlehrer

Ziel: Maschinen als mathematische Modelle für Funktionen — Mathematische und pädagogische Bedeutung der Maschinen in der Unter- und Mittelstufe.

Inhalt: Maschinen, Umkehrmaschinen, Maschinenketten, Ersetzen von Maschinenketten, Vertauschbarkeit von Maschinen in der Unterstufe, ihre Weiterführung und Bedeutung in der Mittel- und Oberstufe — Arbeit an ausgewählten Beispielen.

Ort: Zürich

Dauer: 3 Donnerstagabende

567.1 Zeit: 12., 19. und 26. November 1981

Anmeldeschluss: **1. Oktober 1981**

3. Mathematisches Golf und Flussdiagramme

Leitung: Arbeitsstelle Mathematik und Primarlehrer

Ziel: Golf als Optimierungsaufgabe — Flussdiagramme als grafische Darstellungen von Lösungsverfahren — mögliche Aktivitäten mit Primarschülern.

Inhalt: Verschiedene Formen und Fragestellungen zu Golfproblemen — Darstellung von Golfproblemen in Flussdiagrammen — die Rolle von Golfproblemen und Flussdiagrammen in der Mittelstufe — Golfprobleme als Uebungsformen für Rechenfertigkeiten — Herstellen von eigenen Flussdiagrammen.

Ort: Zürich

Dauer: 3 Donnerstagabende

568.1 Zeit: 7., 14. und 21. Januar 1982

Anmeldeschluss: **30. November 1981**

Zur Beachtung:

Für alle drei Kurse gilt:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Das bildnerische Gestalten auf der Unterstufe (Folgekurs)

Für Unterstufenlehrer, welche bereits einen Grundkurs besucht haben

Leitung: Max Meili, Madetswil

Inhalt: Programm von Arbeiten, die auf der Unterstufe durchgeführt werden können. Der Kurs bringt andererseits auch Möglichkeiten der persönlichen Weiterbildung im Bereich des bildnerischen Gestaltens.
Themen: Zeichnen und Malen — Drucken — Modellieren — Kleben.

Ort: Oberwinterthur, ehem. Schulhaus Hegi
Dauer: 8 Dienstagabende
803.1 Zeit: 20., 27. Oktober, 3., 10., 17., 24. November, 1. und 8. Dezember 1981, je 17.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **7. September 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Gemeindebeitrag Fr. 75.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 75.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 5, 8344 Bäretswil

---

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

Zeichnen und Gestalten auf der Oberstufe

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Hansjörg Menziger, Zeichenlehrer, Oetwil a. d. L.

Inhalt: Vermitteln vieler Anregungen für einen lebendigen Zeichenunterricht. Ueben von neuen Techniken (Zeichnen — Drucken — Malen — Arbeiten mit Materialien) mit stufenspezifischen Themen.

Ort: Zürich
Dauer: 4 Tage (Herbstferien)
806.1 Zeit: 12.—15. Oktober 1981

Anmeldeschluss: **21. September 1981**

Zur Beachtung:

1. Wer bis zum 26. September 1981 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
2. Gemeindebeitrag ca. Fr. 80.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 80.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

---

■ **Erstausschreibung**

Visuelle Wahrnehmung und ihre Aktivierung

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: lic. phil. Piet de Beaufort, Seminarlehrer, Zürich,
unter Mitwirkung des Augenarztes Dr. med. Hansueli Stoll

Im Hinblick auf eine Verfeinerung unseres «Sehbewusstseins» ist es sinnvoll, sich sowohl mit der Natur als auch mit der von Menschen gestalteten Umwelt (Architektur, Plastik, Bilder, Medien etc.) auseinanderzusetzen. Neben theoretischen Grundlagen sollen Uebungen, Versuche und didaktische Anregungen helfen, unsere reiche, vielfältige «Sehwelt» besser zu verarbeiten.

Inhaltliche Schwerpunkte:
— Physiologische/psychologische Wahrnehmung und ihre bewusste und unbewusste Verarbeitung, Beziehungen zwischen Bild und Sprache.
— Optische Täuschungen. Räumliches Sehen. Sehgesetze. Entwicklungspsychologische Beobachtungen anhand von Kinderzeichnungen.
— Bildnerische Grundmittel: Hell/Dunkel, Punkt, Linie, Fläche/Form, Farbe.
— Symmetrie, Ordnungen, Textur, Struktur, Komposition.

Ort: Seminar für pädagogische Grundausbildung, Rämistrasse 59, 8001 Zürich
Dauer: 4 Donnerstagabende
824.1 Zeit: 5., 19., 26. November und 3. Dezember 1981, je 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. September 1981**

Zur Beachtung:
1. Bei genügend Anmeldungen ist eine Aufteilung in Stufengruppen möglich.
2. Falls erwünscht, ist der Kursleiter gerne bereit, an einem zusätzlichen und speziell mit den Teilnehmern vereinbarten Nachmittag praktisch mit Schülern zu arbeiten.
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich / Zentralbibliothek Zürich

Albin Zollinger — Dichter und Zeitgenosse

Aus Anlass des 40. Todestages von Albin Zollinger (1895—1941) erinnert die Zentralbibliothek Zürich mit der Ausstellung «Albin Zollinger — Dichter und Zeitgenosse» (Dauer: 20. Oktober 1981 bis 16. Januar 1982) an Leben und Werk eines bedeutenden Schweizer Schriftstellers unseres Jahrhunderts, dessen Nachlass sie zu grossen Teilen in ihrer Handschriftenabteilung verwahrt.

Eine Führung für Oberstufenlehrer

Leitung: Prof. Dr. Egon Wilhelm, Uster

Die Zürcher Literaturszene besonders der 30er Jahre und die Emigranten, Frontistenbewegung, Diktaturen von rechts und links und der Spanienkrieg, geistige Landesverteidigung und Landesausstellung, die Landschaft seiner

Kindheit (das Zürcher Oberland) und private Erlebnisse, lokale Tagesereignisse und der Aktivdienst, die Förderung der Schweizer Literatur und sein volkspädagogischer Kampf gegen Literaturvermarktung und schlechte Lektüre, gegen die Missachtung des Künstlers und das schweizerische «Krämertum» — alles, was ihn und seine Zeitgenossen bewegt hat, ist wie in einem Brennpunkt in seinem Werk versammelt.
Die Ausstellung rückt die Biographie und das Werk Zollingers, sein lyrisches Schaffen, seine Romane, Erzählungen, Artikel und Briefe, darunter manches Unpublizierte und vielenorts neu Aufgefundene (Bilder und Manuskripte) in den Vordergrund und verweist immer wieder auf seine literarischen Bekanntschaften wie Walser, Hesse, Hohl, Humm, Inglin, Ehrismann, Vogel, Guggenheim, um nur einige zu nennen.
Albin Zollingers Dichtung — seine Lyrik und Prosa — ist in besonderem Sinne dem Leben zugewendet. In den dunklen 30er Jahren ist so manches kleine oder grosse Werk entstanden, das von einem eigenen Zauber der Liebe zum Dasein bestimmt ist. Vieles hat eine Form gefunden, die vielleicht gerade heute wieder den jungen Menschen erreicht, der auf der Suche nach Werten ist, die über das Materielle hinausführen.
Die Ausstellung vermittelt in glücklicher Weise den Zugang zum Träumer und Dichter, aber auch zum Menschen des Alltags und zum Lehrer. Ebenso stark wie die Verbundenheit mit der damaligen Zeit wird auch die innere Beziehung zu Kindheit und Jugendzeit aus manchem Zeugnis spürbar.
Die Teilnehmer werden anhand der Ausstellung in Zollingers Leben und Werk so eingeführt, dass sie nachher in der Lage sind, auch mit ihrer Klasse die Ausstellung zu besuchen. Ausgewählte Beispiele sollen Hinweise zu Lektionsbeispielen vermitteln; eine entsprechende kleine Textdokumentation wird vorbereitet.

Ort: Predigerchor der Zentralbibliothek Zürich, Predigerplatz 33, 8001 Zürich

825.1 Zeit: Dienstag, 10. November 1981, 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Oktober 1981**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

Liedbegleitung mit der Gitarre

Anfängerkurse

Teilnehmer: Lehrer aller Stufen sowie Kindergärtnerinnen

Ziel: Akkordkenntnisse und Anschlagtechniken zur Liedbegleitung aneignen und üben

Dauer: Quartalsweise wöchentlich 1 Lektion à 1 Stunde

Ort: Zürich

Leitung: Hans Ruedi Müller, Gitarrenlehrer

851.17 Zeit: ab Montag, 19. Oktober 1981, je 18.00—19.00 Uhr

851.18 Zeit: ab Montag, 19. Oktober 1981, je 19.00—20.00 Uhr

851.19 Zeit: ab Dienstag, 20. Oktober 1981, je 18.00—19.00 Uhr
851.20 Zeit: ab Mittwoch, 21. Oktober 1981, je 18.00—19.00 Uhr
851.21 Zeit: ab Donnerstag, 22. Oktober 1981, je 18.00—19.00 Uhr
851.22 Zeit: ab Donnerstag, 22. Oktober 1981, je 19.00—20.00 Uhr

Fortgeschrittenenkurse

Teilnehmer: Lehrer aller Stufen sowie Kindergärtnerinnen, in der Regel erfolgreiche Absolventen des Anfängerkurses, auf Anmeldung vermerken!

Ziel: Erweiterung der im Anfängerkurs erworbenen Kenntnisse und Techniken zur modernen Liedbegleitung

Dauer: Quartalsweise wöchentlich 1 Lektion à 1 Stunde
Ort: Zürich

Leitung: Hans Ruedi Müller, Gitarrenlehrer

852.9 Zeit: ab Dienstag, 20. Oktober 1981, je 19.00—20.00 Uhr
852.10 Zeit: ab Mittwoch, 21. Oktober 1981, je 19.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **23. September 1981**

Zur Beachtung:
1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
2. Berücksichtigt werden nur gewählte Lehrer und Verweser sowie Kindergärtnerinnen im Kanton Zürich.
3. Der Besuch ist unentgeltlich.
4. In den Kursen von Herrn Müller können Studiogitarren benützt werden.
5. Anmeldungen an: Willi Bodmer, Geerenstrasse, 8185 Winkel

Pestalozzianum Zürich

Schulspiel — Spielraum für ganzheitliches Tun

Für Kindergärtnerinnen, Unter- und Mittelstufenlehrer

Leitung: Susann Huber-Walser, Theaterpädagogin und Primarlehrerin, und Pius Huber, Spielpädagoge und Schauspieler, Grüningen

Inhalt: SPIEL UND THEATER ALS KREATIVER PROZESS
spielen bewegen wahrnehmen tönen ausdrücken zusammenspielen phantasieren, erfinden, verwandeln, verändern, darstellen, gestalten und spielen . . .
SPIEL UND THEATER ALS BEGEGNUNG UND AUSEINANDERSETZUNG MIT SICH SELBST UND ANDERN

Ort: Zürich, Helferei Grossmünster
Dauer: 5 Tage

871.2 Zeit: 12.—16. Oktober 1981 (Herbstferien)

Anmeldeschluss: **26. September 1981**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

Vom freien Spielen zur Aufführung

(Fortsetzungskurs von «Schulspiel: Vom Kreisspiel zum Rollenspiel»)

Für Unter- und Mittelstufenlehrer

Leitung: Willy Germann, Primarlehrer, Winterthur

Inhalt:
— Elementare Uebungen
— Spielideen, Spielvorlagen
— Aufbau eines darstellenden Spiels
— Organisatorische und didaktische Probleme
— Erfahrungsaustausch, Gruppenarbeit, Demonstrationen mit Schülern

Ort: Winterthur, Schulhaus Gutschick (Singsaal, Turnhalle)

Dauer: 3 Mittwochnachmittage und -abende (mit gemeinsamem Nachtessen dazwischen)

873.2 Zeit: 4., 11. und 25. November 1981, je 14.30—20.30 Uhr

Anmeldeschluss: **15. September 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Pestalozzianum Zürich

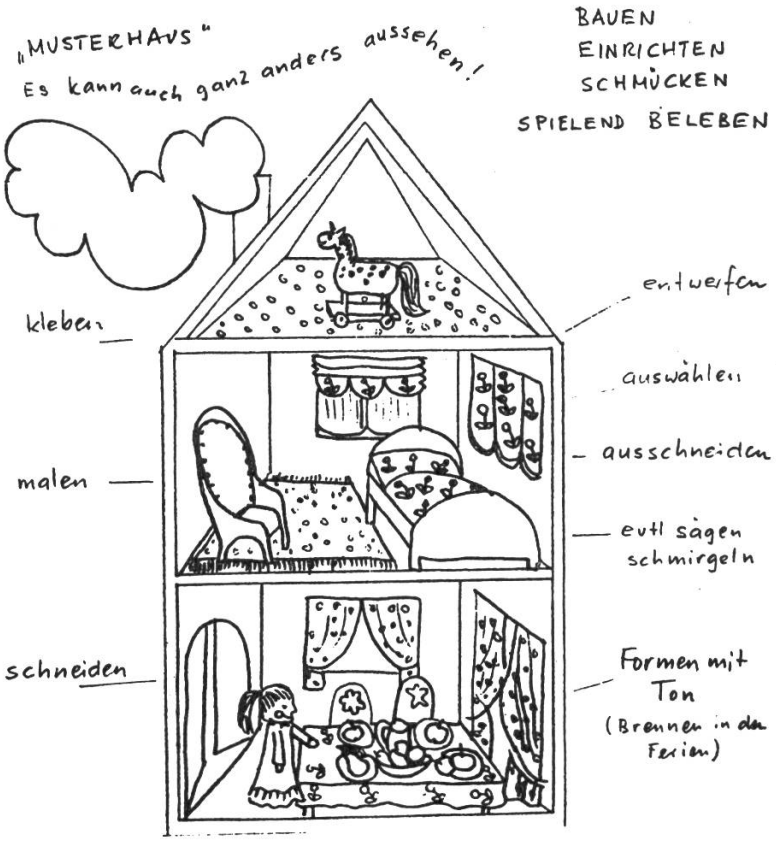
Puppenstuben als Spielräume

Für Kindergärtnerinnen

Leitung: Dorothée Ruflin, Werklehrerin, Oberglatt

Inhalt: Anleitung beim Entwerfen und Bauen eines kindgemässen Spielraumes. Als Ergebnis dieses Kurses besitzen Sie — je nach Ihrer Wahl — eine Bäbistube, einen Verkäuferliladen, einen Stall oder Marktstände, belebt mit Puppen, Haustieren, Möbeln, Teppichen, Vorhängen usw. Verwertet wird dabei hauptsächlich «wertloses» Material: Kartonschachteln, Zeitungspapier, Kleister, Stoffresten, Wolle, Sperrholzreste u. ä.

Das Konzept von Frau Ruflin sollte es Ihnen ermöglichen, dem Kurs mit Ihrer Klasse zu folgen. Jedes Kind oder jede Gruppe wird ein eigenes Haus haben; dies ermöglicht reichere Spielformen als zum Beispiel das Spiel in einer einzigen Bäbistube.



Beispiel: Spielraum Puppenstube

Ort: Bülach, Schulhaus Eschenmosen
Dauer: 6 Montagabende
1270.1 Zeit: 26. Oktober, 2., 9., 16., 23. und 30. November 1981,
je 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **15. September 1981**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Materialkostenbeitrag ca. Fr. 10.—
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Gymnastik: Einführung ins neue Lehrmittel

Leitung: Angelika Salgò, TL, Wetzikon

Teilnehmer: Turnunterricht erteilende Lehrkräfte auf der Mittel- und Oberstufe (5.—13. Schuljahr)

Programm:

— Bewegungsaufgaben in der Gymnastik
— vom Schüler her erarbeitete Bewegungsfolgen mit und ohne Handgeräte

Ort: Pfäffikon ZH, Turnhalle Steinacker
Dauer: 4 Donnerstagabende, je 18.00—20.00 Uhr
1304.2 Daten: 5., 12., 19. und 26. November 1981
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1981**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Turnlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Geräteturnen: Bewegungsgestaltung an und mit Geräten

Leitung: Urs Illi, Walter Spinnler, Heidi Fuchs, Angelika Salgò
Teilnehmer: Turnlehrer und Turnunterricht erteilende Oberstufenlehrer (7. bis 13. Schuljahr)
Programm: Erfahren partnerschaftlicher Arbeitsweisen im Suchen, Finden, Formen und Gestalten von Bewegungsmotiven und -verbindungen
Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen der Kantonsschule
Dauer: 4 Mittwochabende, je 18.30—21.00 Uhr
1304.3 Daten: 4., 11., 18. und 25. November 1981
Anmeldeschluss: **3. Oktober 1981**
Anmeldungen an: Angelika Salgò, Usterstrasse 139, 8621 Wetzikon 4

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Volkstanz: Tänze aus aller Welt

Leitung: Francis Feybli, Russikon
Teilnehmer: Interessierte Lehrkräfte aller Stufen
Programm: Volkstänze aus aller Welt
Ort: Russikon ZH, Turnhalle des Pestalozziheims Buchweid
Dauer: 5 Freitagabende, je 18.15—20.15 Uhr
1305.2 Daten: 30. Oktober, 6., 13., 20. und 27. November 1981
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1981**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Basketball

Leitung: Hans Betschart, Erich Stettler
Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene
Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars
Dauer: 4 Mittwochabende, je 18.15—20.15 Uhr
1308.2 Daten: 4., 11., 18. und 25. November 1981
Anmeldeschluss: **22. Oktober 1981**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Volleyball I

Leitung: Dr. K. Baumberger, TL, Gossau

Teilnehmer: Turnunterricht erteilende Lehrkräfte der Oberstufe haben den Vorrang (Höchstzahl 18 Teilnehmer)

Ort: Rüti ZH, Turnhalle Schanz
Dauer: 4 Freitagabende, je 18.15—20.00 Uhr
1309.2 Daten: 6., 13., 20. und 27. November 1981

Anmeldeschluss: **22. Oktober 1981**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Volleyball II

Leitung: René Aellen, TL, Horgen

Teilnehmer: Fortgeschrittene

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhalle des Seminars
Dauer: 4 Dienstagabende, je 18.15—20.15 Uhr
1309.3 Daten: 3., 10., 17. und 24. November 1981

Anmeldeschluss: **22. Oktober 1981**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Haltungsturnen — Sonderturnen (Aktion im Rahmen: «Jahr der Behinderten»)

Leitung: Florian und Menga Rettich, TL, Horgen

Teilnehmer: Turnunterricht erteilende Lehrkräfte aller Stufen

Programm:
- Bekämpfung von Haltungsschäden durch geeignete Massnahmen im Turn- und Schwimmunterricht
- Grundlagen für den Aufbau eines gezielten Sonderturnprogramms
- Einführung in das neue Lehrmittel «Sonderturnen»

Ort: Horgen, Turnhalle Rainweg und Schwimmhalle Bergli
Dauer: 4 Mittwochabende, je 16.00—19.00 Uhr
1323.1 Daten: 4., 11., 18. und 25. November 1981

Anmeldeschluss: **22. Oktober 1981**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Minitrampspringen

Leitung: Alex Lechmann, TL, Russikon

Teilnehmer: Turnunterricht erteilende Mittel- und Oberstufenlehrkräfte; Anfänger und Fortgeschrittene

Programm: Im Kurs werden Verhaltensweisen und Formen aufgezeigt, die dem Lehrer erlauben, dieses Gerät ohne Hemmungen im Turnunterricht einzusetzen.

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhalle des Seminars
Dauer: 4 Dienstagabende, je 18.15—20.15 Uhr
1324.1 Daten: 3., 10., 17. und 24. November 1981

Anmeldeschluss: **22. Oktober 1981**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Kleine Spiele für alle Stufen

Leitung: Alex Lechmann, TL, Russikon

Programm:
- Traditionelle Spiele: Wandball, Keulenraub, Barlauf, Hilfsspiele, usw.
- Neue Spiele: Indiaca, Tschoukball, Erdball, usw.
- Probleme der Teilnehmer aus ihrem eigenen Turnunterricht
- Im Zentrum steht neben der stofflichen Vielfalt die Funktion des Lehrers **vor** (Auswahl), **während** (Leitung) und **nach** (Auswertung) dem Spiel

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars
Dauer: 4 Donnerstagabende, je 18.15—20.15 Uhr
1325.1 Daten: 5., 12., 19. und 26. November 1981

Anmeldeschluss: **22. Oktober 1981**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Eishockey: Spielformen für die Schule

Leitung: Arrigo Reolon, SL, Ellikon a. d. Thur

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Programm: Spiel- und Trainingsformen zur Technik und Taktik

Ort: Dübendorf, Kunsteisbahn
Dauer: 4 Freitagnachmittage, je 13.30—16.15 Uhr
1326.1 Daten: 6., 13., 20. und 27. November 1981

Anmeldeschluss: **22. Oktober 1981**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Skifahren: Fortbildung I (J+S-FK)

Leitung: Jörg Weiss, SI und J+S-Experte, Dielsdorf

Teilnehmer: mittlere und fortgeschrittene Fahrer

Programm: Technik und Methodik des alpinen Skifahrens; Möglichkeit zur Absolvierung des J+S-FK Skifahren A.

Ort: Flumserberge, Skihaus UOVZ

Dauer: 6 Tage

1327.1 Daten: 26.—31. Dezember 1981

Anmeldeschluss: **30. Oktober 1981**

Besonderes: In der Anmeldung Vermerk «J+S-FK» nur anbringen, sofern Teilnahme in der J+S-FK-Klasse gewünscht wird!

Zur Beachtung:
1. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg
2. Siehe Bemerkungen unter «Zur Beachtung» bei Kurs 1330.1

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Skifahren: Fortbildung I (J+S-FK)

Leitung: Albert Maag, SI und J+S-Experte, Horgen

Teilnehmer: mittlere und fortgeschrittene Fahrer

Programm: Technik und Methodik des alpinen Skifahrens; Möglichkeit zur Absolvierung des J+S-FK Skifahren A.

Ort: F'tan GR, hochalpines Töchterinstitut

Dauer: 6 Tage

1327.2 Daten: 26.—31. Dezember 1981

Anmeldeschluss: **30. Oktober 1981**

Besonderes: In der Anmeldung Vermerk «J+S-FK» nur anbringen, sofern Teilnahme in der J+S-FK-Klasse gewünscht wird!

Zur Beachtung:
1. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg
2. Siehe Bemerkungen unter «Zur Beachtung» bei Kurs 1330.1

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Skifahren: J+S-Leiterkurs I (J+S-FK)

Leitung: René Zwahlen, SI und J+S-Experte, Näfels

Teilnehmer: Voraussetzung: Parallelschwingen

Programm: Der Kurs wird als J+S-Leiterkurs 1 durchgeführt. Sofern genügend Platz vorhanden ist, können auch J+S-FK-Absolventen teilnehmen. In der Anmeldung vermerken, ob J+S-Leiterkurs oder J+S-FK gewünscht wird.

Ort: Göschenen/Andermatt, Hotel St. Gotthard
Dauer: 6 Tage
1328.1 Daten: 26.—31. Dezember 1981
Anmeldeschluss: **30. Oktober 1981**
Zur Beachtung:
1. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg
2. Siehe Bemerkungen unter «Zur Beachtung» bei Kurs 1330.1

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Skifahren: Fortbildung II (J+S-Leiterkurs 2)

Teilnehmer: Voraussetzung: Kurzschwingen; für Teilnehmer am J+S-Leiterkurs 2: J+S-Leiterausweis 1 mit Empfehlung zur Weiterausbildung
Leitung: Jakob Brändli, SI und J+S-Experte, Wald ZH
Programm: Skitechnik der Oberstufe (Umsteigeschwingen, OK-Technik, Aufbau Slalom und Riesenslalom, Springen); für gute Fahrer mit dem J+S-Leiterausweis 1 besteht die Möglichkeit, die J+S-Leiterqualifikation 2 zu erwerben.
Ort: Miraniga GR, Wädenswilerhaus
Dauer: 6 Tage
1329.1 Daten: 26.—31. Dezember 1981
Anmeldeschluss: **30. Oktober 1981**
Besonderes: In der Anmeldung Vermerk «J+S-2» anbringen, sofern Teilnahme in der J+S-Leiter-2-Klasse gewünscht wird!
Zur Beachtung:
1. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg
2. Siehe Bemerkungen unter «Zur Beachtung» bei Kurs 1330.1

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Skilanglauf für Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Hans Stehli, J+S-Experte, Lindau ZH
Programm: Technik und Methodik des Skilanglaufs; für Fortgeschrittene besteht die Möglichkeit, die J+S-Leiterqualifikation 1 zu erwerben.
Ort: Gais, AR; Gasthaus Starkenmühle
Dauer: 6 Tage
1330.1 Daten: 26.—31. Dezember 1981
Anmeldeschluss: **30. Oktober 1981**
Besonderes: In der Anmeldung Vermerk «J+S-1» anbringen, sofern Teilnahme in der J+S-Leiterklasse gewünscht wird!
Zur Beachtung:
1. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg
2. Bemerkungen zu den Skikursen Nrn. 1327.1—1330.1:
   Da das Interesse für die Skikurse zwischen Weihnacht und Neujahr in der Regel sehr gross ist, andererseits die Teilnehmerzahlen beschränkt sind, sehen wir für die Aufnahme in diese Kurse folgende Regelung vor:

— In erster Linie werden Lehrkräfte aufgenommen, die auf der Anmeldekarte mit Stempel und Unterschrift der zuständigen Schulbehörde bestätigen lassen, dass sie Skikurse oder Skilager der Schule leiten
— in zweiter Linie entscheidet die Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung über die Aufnahme
— Angemeldete, die im Vorjahr einen Skikurs besucht haben, müssen bei zu grosser Anmeldezahl zurückgestellt werden.

Angemeldete, die bis zum 15. November 1981 keinen abschlägigen Bescheid erhalten, sind aufgenommen und werden anfangs Dezember das Kursprogramm vom zuständigen Kursleiter zugestellt erhalten.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Skilanglauf: Einführung / Training

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene
Leitung: Hans Stehli, Lindau ZH
Programm: Anfänger: Einführung
Fortgeschrittene: Trainingsformen
Ort: Zürcher Oberland (sofern möglich); sonst Einsiedeln
Dauer: 3 Mittwochnachmittage, je 14.00—16.30 Uhr
1331.1 Daten: 9., 16. und 23. Dezember 1981
Anmeldeschluss: **30. Oktober 1981**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Skilanglauf: Einführung / Training

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene
Leitung: Rolf Stehli, Adliswil
Programm: Anfänger: Einführung
Fortgeschrittene: Trainingsformen
Ort: Einsiedeln
Dauer: 3 Mittwochnachmittage, je 14.00—16.30 Uhr
1331.2 Daten: 9., 16. und 23. Dezember 1981
Anmeldeschluss: **30. Oktober 1981**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Skifahren: J+S-FK

Teilnehmer: J+S-Leiter 1, 2, 3 im Skifahren A
Leitung: Jakob Brändli, SI und J+S-Experte, Wald ZH
Programm: J+S-FK

Ort: Atzmännig
Dauer: 3 Mittwochnachmittage, je 13.30—17.30 Uhr
1332.1 Daten: 13., 20. und 27. Januar 1982
Anmeldeschluss: **30. Oktober 1981**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Skilanglauf: J+S-FK

Teilnehmer: J+S-Leiter 1, 2, 3 im Skilanglauf
Leitung: Hans Stehli, J+S-Experte, Lindau ZH
Programm: J+S-FK
Ort: Zürcher Oberland/Einsiedeln (je nach Schneeverhältnissen)
Dauer: 3 Mittwochnachmittage, je 13.30—17.30 Uhr
1332.2 Daten: 13., 20. und 27. Januar 1982
Anmeldeschluss: **30. Oktober 1981**
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Pestalozzianum Zürich, Projekt «Zusammenarbeit in der Schule»

Zusammenarbeit praktisch

Praxisberatungsgruppe für Lehrer als Problem- und Konfliktlösungshilfe in der Zusammenarbeit mit Eltern, Behörden und Oeffentlichkeit

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: Joachim Diener, Dr. phil., Rikon, und Mitleiter(in)
Inhalt/
Form: Selbstgewählte konkrete Situationen aus der Berufspraxis der Kursteilnehmer sind Ausgangspunkt, um anhand dieser Beispiele schwierige Situationen differenzierter erfassen zu können und geeignete Lösungen kennenzulernen. Durch dieses exemplarische Lernen kann einerseits die Sicherheit und Kompetenz im beruflichen Handeln erhöht werden, andererseits stärkt die gemeinsame Bearbeitung dieser Fragen in der Kursgruppe die Solidarität unter Kollegen und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit Eltern, Behörden und Oeffentlichkeit.
Ort: Zürich, Schule für Soziale Arbeit, Bederstrasse 115
Dauer: vorerst 9 Mittwochabende bis zu den Weihnachtsferien (Verlängerung auf Wunsch der Teilnehmer möglich)
Zeit: Wöchentlich ab Mittwoch, 21. Oktober 1981, je 18.30—21.30 Uhr
Anmeldeschluss: **19. September 1981**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Projekt «Zusammenarbeit in der Schule», Frau Barbara Jerger, Pestalozzianum, Postfach, 8035 Zürich, Telefon 362 10 34

---

9. Filmpodium für Schüler der Volks- und Mittelschule (8./9. Schuljahr)

Einleitung

In den 4 Jahren seines Bestehens hat das von der AV-Zentralstelle am Pestalozzianum (AVZ) in Zusammenarbeit mit dem Filmpodium der Stadt Zürich betreute «Filmpodium für Schüler» 8 verschiedene Zyklen angeboten. Jedes der behandelten Themata war entweder von filmgeschichtlicher Bedeutung (z. B. Der italienische Film der 50er Jahre) oder stand in engem Bezug zu einer der von der AVZ im Rahmen des Projektes Medienpädagogik ausgearbeiteten Unterrichtsreihen (z. B. Western, Krimi, Literatur in den Medien etc.).
Bei der Auswahl der einzelnen Filme wurde stets auch in Berücksichtigung der gegebenen Möglichkeiten (Verleihrechte, Verfügbarkeit der Kopien, deutsche Untertitelung u. a. m.) auf die Bedürfnisse des angesprochenen Schülerpublikums geachtet. Zumindest aus den ständig gewachsenen Besucherzahlen und den überwiegend positiven Reaktionen der Lehrerschaft darf geschlossen werden, dass das «Filmpodium für Schüler» heute eine Institution darstellt, die eine wichtige Voraussetzung zur Film-Erziehung von Oberstufenschülern bildet.

In bisher 99 Vorstellungen (darunter sind die z. T. mehrmaligen Wiederholungen der 48 angebotenen Filmtitel mitgerechnet) besuchten über 37 000 Schüler aus mehr als 1800 Oberstufenklassen eine oder mehrere Vorführungen.

Wenn nun auch die 100. Vorstellung unmittelbar bevorsteht, möchten die Veranstalter von einer nur wenigen vorbehaltenen Jubiläumsvorstellung absehen und stattdessen ein Programm anbieten, das dem Thema

Arbeitswelt im Spielfilm

gewidmet ist. Es handelt sich hierbei um ein Angebot, das einen wesentlichen Aspekt des Filmschaffens herausgreift. Wie keine andere künstlerische Ausdrucksform ist der Film geeignet, Situationen und Verhältnisse zu dokumentieren, die Menschen in ihrer Berufs- und Arbeitswelt zeigen. Die ausgewählten Beispiele aus verschiedenen Filmländern und Zeitabschnitten enthalten mancherlei Ansätze zu einer fruchtbaren Diskussion, die nicht zuletzt auch die spezifisch medienpädagogische Frage der «dokumentarischen Medien-Wirklichkeit» berührt. Weitere wertvolle Verbindungslinien lassen sich zur Literatur ziehen, in der die Arbeitswelt gerade auch in Zeugnissen deutschsprachiger Schriftsteller seit 1910 eine wichtige Rolle spielt. Die ausführliche **Dokumentation,** die jedem Lehrer im voraus abgegeben wird, behandelt in einem eigenen Abschnitt auch dieses Thema.

Organisation und Administration

Bei der Wahl des gewünschten Films ist darauf zu achten, dass die mit einem * **gekennzeichneten Filme ihres höheren Anspruches wegen ausschliesslich Absolventen des 9. Schuljahres vorbehalten sind.**

Die für die **Anmeldung** zu verwendende **Postkarte** hat folgende Angaben zu enthalten:

1. Name und Adresse des Lehrers, Telefonnummer
2. Schulort, Name, Adresse und Telefonnummer des Schulhauses
3. Klasse, Zweig, Anzahl Schüler, Anzahl Begleitpersonen
4. Gewünschter Filmtitel (1. und 2. Präferenz)
5. Nennung derjenigen Wochentage, an denen der Kinobesuch aus stundenplantechnischen Gründen (Sporttage, Klassenlager, Schulreise usw.) unmöglich ist.

Die Vorstellungen finden jeweils vormittags im **Kino Bellevue, Zürich, Beginn 09.30 Uhr,** statt. Alle angemeldeten Lehrer werden mindestens 14 Tage vor dem Vorstellungstermin schriftlich eingeladen und erhalten gleichzeitig die ausführliche Dokumentation.

Je Klasse wird ein **Unkostenbeitrag von Fr. 10.—** erhoben.

Um einen reibungslosen Ablauf der einzelnen Vorführungen zu gewährleisten, sind die teilnehmenden Lehrer mit Nachdruck gebeten, ihre Klasse zur **unumgänglichen Rücksichtnahme** anzuhalten. Angemessene Vorbereitung der Schüler auf den Filmbesuch weckt Interesse und schränkt mögliche Störungen auf ein Minimum ein.

Alle Anmeldungen sind bis spätestens

30. Oktober 1981

zu richten an: AV-Zentralstelle am Pestalozzianum, Filmpodium für Schüler, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich.

Programm: (Aenderungen vorbehalten)

Dienstag, 24. November 1981 (Wiederholung 26. November)

I A NOUS LA LIBERTÉ Frankreich 1931

Regie: René Clair. Darsteller: Henri Marchand, Raymond Cordy, Rolla France, Germaine Aussey

Zwei kleine Gauner, Louis und Emile, wollen gemeinsam aus dem Gefängnis fliehen. Doch nur Louis hat Erfolg. Und der bleibt ihm treu. In einer wahren Blitzkarriere avanciert er zum Besitzer einer Grammophonfabrik. Alte Erfahrungen kommen ihm zugute. Disziplin und Arbeitsmethoden am Fliessband erinnern fatal an seine «Lehrjahre» im Gefängnis. Emile verbüsst unterdessen seine Strafe, gerät wegen Landstreicherei erneut hinter Gitter und landet schliesslich in der Fabrik seines Freundes, wo auch Jeanne beschäftigt ist, die er ebenso intensiv wie unglücklich liebt. Als Louis seinen alten Freund erkennt und sich von ihm erkannt sieht, möchte er ihn zunächst durch eine grosszügige Abfindung loswerden. Doch die alte Freundschaft ist stärker. Louis brüskiert die gute Gesellschaft, grault seine Frau aus dem Haus, und als schliesslich ehemalige Mithäftlinge ihn erpressen wollen, fällt die Entscheidung. Als er sieht, dass er seine Vergangenheit nicht länger verbergen kann, schenkt er seine Fabrik den Arbeitern und zieht mit Louis wieder über die Landstrasse. Zum Schluss sieht man die vollautomatisierte Fabrik Grammophone produzieren, während die Arbeiter angeln und die beiden Freunde als Strassensänger ihr Lied «A nous la liberté» vortragen.

Clair hat hier den Charme seiner früheren Komödien mit handfester Sozialkritik verbunden. Chaplin hat sich von diesem Film möglicherweise bei der

Gestaltung einiger Szenen seines Films Modern Times inspirieren lassen, die Produktionsgesellschaft wollte damals sogar einen Plagiatsprozess gegen Chaplin anstrengen. Aber Clair hat das verhindert.

Dienstag, 1. Dezember 1981 (Wiederholung: 3. Dezember)

II ON THE WATERFRONT USA 1954

Regie: Elia Kazan. Darsteller: Marlon Brando, Lee J. Cobb, Rod Steiger, Eva Marie Saint, Karl Malden

Der gescheiterte Berufsboxer Tery Malloy wird durch seinen Bruder Charlie in die Machenschaften des korrupten Gewerkschaftsbosses Johnny Friendly verwickelt. Ohne es zu wissen und zu wollen, wird er mitschuldig an dem Mord an einem aufsässigen Dockarbeiter, in dessen Schwester er sich später verliebt. Diese Liebe und die Worte eines sozial engagierten Pfarrers machen ihn unsicher. Friendly fürchtet, Terry könne vor der Polizei aussagen, und beauftragt Charlie, ihn zur Vernunft oder zum Schweigen zu bringen. Charlie will seinen Bruder decken. Doch noch am gleichen Abend findet Terry, der gerade selbst einem Mordanschlag entgangen ist, Charlie tot auf der Strasse. Jetzt entschliesst er sich. Er sagt vor einem Untersuchungsausschuss gegen Friendly aus und provoziert ihn am nächsten Tag zu einer Schlägerei. Zwar wird er von Friendlys Leibwache zusammengeschlagen, aber die Dockarbeiter haben endlich ihre Angst überwunden. Als Terry sie auffordert, die Arbeit wieder aufzunehmen, folgen sie ihm.

Für Hollywood wurde in diesem Film ein für die damalige Zeit äusserstes Mass an Realismus erreicht. Kazan drehte nach einem Tatsachenbericht am Ort des Geschehens, im Hafen von New York. Die Hafenatmosphäre hat er geschickt in seinen Film eingebaut: trostlose Eintönigkeit, schmutziges Wasser, fast ständig ist im Hintergrund das Heulen der Schiffssirenen und Dampfpfeifen zu hören. Und er hat es auch verstanden, seine Stars überzeugend in dieses Milieu zu integrieren.

Dienstag, 8. Dezember 1981 (Wiederholung: 10. Dezember)

III IL FERROVIERE Italien 1956

Regie: Pietro Germi. Darsteller: Pietro Germi, Luisa Della Noce, Saro Urzi, Edoardo do Nevola

Der Lokomotivführer Andrea Marcocci überfährt ein Haltesignal. Bei der Untersuchung des Vorfalls stellt man fest, dass er während der Fahrt getrunken hat und ausserdem herzkrank ist, und versetzt ihn auf eine Rangierlok. Andrea ist tief gedemütigt. Er beginnt zu trinken, die Familie zerfällt. Als Streikbrecher kann er schliesslich wieder in den Führerstand einer Schnellzug-Lokomotive klettern, aber die Verachtung seiner alten Freunde wirft ihn endgültig aus der Bahn. Er verlässt seine Frau. Doch sein achtjähriger Sohn Sandrino holt ihn nach Hause zurück. Alles scheint wieder gut zu werden. Glücklich spielt Andrea auf seiner Gitarre, während seine Frau das Essen zubereitet. Plötzlich setzt die Musik aus. Andrea hat einen Herzschlag erlitten.

Pietro Germi hat hier einen «bescheidenen», aber ehrlichen Film gedreht. Das Milieu und die psychologischen Reaktionen des Helden werden glaubwürdig geschildert, die sozialen Folgen seiner «Degradierung» (niedrigerer Lohn) er-

scheinen ganz unaufdringlich im Bild, und Germi selbst hat die Titelrolle ganz ohne Pathos und auch in ihren Widersprüchen glaubwürdig gespielt. Die Gefühlseffekte, die durch die Figur Sandrinos, der seinen Vater bewundert und verehrt, ins Spiel kommen, werden stets rechtzeitig abgefangen.

Dienstag, 12. Januar 1982 (Wiederholung: 14. Januar)

IV SATURDAY NIGHT AND SUNDAY MORNING* England 1960

Regie: Karel Reisz. Darsteller: Albert Finney, Shirley Anne Field, Rachel Roberts

Arthur Seaton verdient als Arbeiter nicht schlecht, reibt sich aber an der Enge seiner Existenz, aus der er gleichwohl keinen Ausweg weiss. Samstagnacht und Sonntagmorgen sind den Vergnügungen gewidmet: Angeln, Kinobesuch, ein «Saufduell» in der Kneipe, Liebe mit Brenda, der Frau eines mickrigen Kollegen. Drei Ereignisse geben seinem Leben eine andere Richtung: Brenda erwartet ein Kind, und Arthur besorgt ihr eine Adresse. Ihr Mann entdeckt das Liebesverhältnis und lässt den Nebenbuhler von einigen Freunden zusammenschlagen. Und schliesslich trifft Arthur die junge Doreen, die Anstalten macht, ihn aufs Standesamt zu locken. Im Schlussbild wirft er einen Stein gegen das Reklameschild einer Baugesellschaft; aber es ist abzusehen, dass dieser zahme und sinnlose Protest ihn nicht davon abhalten wird, zusammen mit Doreen eines der neu entstehenden Häuser zu beziehen.

Karel Reisz hat das Leben seines Helden sorgfältig beobachtet und dokumentarisch geschildert. Er registriert die Beschränktheit der Denkansätze, die schale Oberflächlichkeit der Vergnügungen, doch er verweist auch auf Ursachen, das erdrückende Milieu und das geisttötende Einerlei am Arbeitsplatz.

Dienstag, 19. Januar 1982 (evtl. Wiederholung: 21. Januar)

V AMATOR Polen 1979

Regie: Krzysztof Kieslowski. Darsteller: Jerzy Stuhr, Malgorzata Zabkowska, Ewa Pokas

Um die Entwicklung seines eben geborenen Töchterchens im Bilde festhalten zu können, kauft der Protagonist Filip Mosz eine Super-8-Kamera. Das wird bald ruchbar, und als es in der Fabrik ein Jubiläum zu feiern gilt, fordert der Direktor Filip auf, dieses Ereignis filmisch festzuhalten. Der belanglose Film, an dem der Direktor auch gleich Zensurmassnahmen vornimmt, indem er einige ihm unliebsame Sequenzen entfernt, kommt an ein noch belangloseres Amateurfestival und holt den dritten Preis. Wichtiger indessen ist, dass Filmamateur Filip durch den Umgang mit der Kamera einen neuen Sinn für die Realität bekommt und damit für jene, die das aus verschiedenen Gründen nicht so gern sehen, zu einer Gefahr wird. Filip beginnt zu begreifen, dass sein Engagement einen Preis hat: Nicht nur hat er, weil er sie für seine Arbeit mit der Kamera nicht zu interessieren vermochte und sie seine Sicherheit als einfacher Angestellter vorzog, seine Frau samt Töchterchen verloren, sondern er muss auch miterleben, wie sein Förderer, der Zuständige für Kultur im Betrieb, entlassen wird, weil die Filme immer mehr auf die Wirklichkeit und die Zusammenhänge hinweisen. «Was ist aus mir geworden», scheint sich Filip am Ende des Filmes zu fragen, als er die Kamera auf sich selber richtet. Kieslowski

bricht mit seinem gleichzeitig heiteren, besinnlichen und engagierten Film verschiedene Problembereiche auf: den der familiären Beziehung des engagierten Künstlers so gut wie den einer Arbeitswelt — ein aufschlussreicher, kritischer Film, hervorragend inszeniert und gespielt. (Amator = Amateur.)

Dienstag, 26. Januar 1982 (Wiederholung: 28. Januar)

VI JOE HILL* Schweden 1971

Regie: Bo Widerberg. Darsteller: Thommy Berggren, Anja Schmidt, Kelvin Malave, Evert Anderson

Die Geschichte eines schwedischen Emigranten, der als Tramp und Gelegenheitsarbeiter durch Amerika zog, sich in der Arbeiterbewegung engagierte und 1915 wegen eines ihm zu Unrecht zur Last gelegten Raubmordes hingerichtet wurde. Bo Widerberg balladesker Film verbindet überzeugend episch-romantische Poesie und glaubwürdige Sozialkritik, die auch Bezüge zur Gegenwart aufweist.

Mit packender Persönlichkeit und eindringlicher Dichte schildert der Schwede Bo Widerberg die Enttäuschung eines jungen ausländischen Arbeiters, der in den USA eine humanere Existenz zu verwirklichen sucht: Justiz und Polizei im Dienst der Besitzenden zerstören sein Leben, nicht aber seine Ueberzeugung und Würde. Nichts wirkt hier demonstriert; jedes Bild trifft vielmehr durch unerwartete Lebensfülle. Ein ausserordentlicher Film, gekonnt, intelligent, dennoch voll vitaler Emotion. Hervorragender Thommy Berggren als Joe Hill.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1981/82 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 2

4. Fortbildungssemester für Heilpädagogen

(Heimleiter, Leiter von heilpädagogischen Sonderschulen, Lehrer an Sonderklassen und -schulen für Lernbehinderte und Verhaltensgestörte, Fachkräfte an Institutionen für Geistigbehinderte, Heimerzieher u. a. m.)

Zielsetzungen:

Förderung und Erweiterung der *fachlichen Kompetenz:* Information, Ueberblick, Neuorientierung, Auseinandersetzung mit Tendenzen der Zeit auf verschiedenen heilpädagogischen Sektoren.
Sicherung und Vertiefung *personaler Kompetenz:* Probleme erkennen und auf Ursachen zurückzuführen, Zusammenhänge sehen, Leiten und Koordinieren, Förderung des Gesprächs- und Beratungsstils, Konflikte konstruktiv austragen und durchstehen u. a. m.
Psychohygiene: Entspannung, Mut schöpfen, innerlich ruhiger und sicherer werden, Sensibilisierung auf eigene und fremde Gefühle, Klärung eigener Ziele und Bedürfnisse u. a. m.

Arbeitsweise:

Referat, Gespräch, schriftliche und mündliche Gruppenarbeit, Projektarbeit, Uebungen mannigfaltiger Art.

Kursleiter:

Dr. Ruedi Arn

Mitarbeiter:

K. Aschwanden, Dr. J. Duss, T. Hagmann, E. Hintermann, D. Meili, Dr. H. Näf, S. Naville, A. Schmid, Dr. P. Schmid, R. Walss, S. Weber.

Zeit:

Der Kurs erstreckt sich über ein Semester, vom 28. Oktober 1981 bis 17. März 1982. Er umfasst 18 Kursnachmittage und zwei Wochenenden (30./31. Oktober 1981 und 23./24. Januar 1982).
Die Kursnachmittage finden am Mittwoch von 13.30 bis 19.00 Uhr statt.

Ort:

Kursnachmittage: Seminar Unterstrass, Rötelstrasse 40, 8057 Zürich (beim Schaffhauserplatz).
Wochenende: Hasliberg Reuti (Brünig)

Kursgebühr:

Fr. 475.— ohne Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss: 16. August 1981

Besonderes:

Dieser Kurs kann nur als *ganze Einheit* besucht werden.

Anmeldung

an Heilpädagogisches Seminar Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich

Kurs 5

Erschöpft, ausgebrannt, entmutigt

Fortbildungswoche für Menschen in helfenden Berufen, die das Gefühl haben, «ausgebrannt» zu sein, zu viel geben zu müssen und zu wenig zu bekommen. Für solche, die gespannt und verkrampft sind und ein besseres Gleichgewicht finden möchten (Erziehende, Lehrende, Therapierende, Pflegende).

Zielsetzungen:

Körperliche und seelische Kraft wiedergewinnen. Lernen, in der Belastung und der Hetze des Alltags gelassener zu bleiben und mit den Kräften haushälterisch umzugehen.

Arbeitsweise:

Wir werden lernen, Verspannungen im Körper besser wahrzunehmen und sie durch Bewegen, Atmen, Tanzen zu lösen. Von der körperlichen Entspannung her wollen wir seelische Entspannung anstreben. In einer entspannten Gruppenatmosphäre pflegen wir das Gespräch und den Kontakt. Wir lernen, uns selber und den anderen gelassener und akzeptierender zu begegnen.

Kursleiter:

Lois Diller, Bewegungstherapeutin, und Dr. Hans Näf, Psychologe

Teilnehmer:

bis 16

Zeit:

Kurswoche vom 5. bis 9. Oktober 1981
Montag, 10.00 Uhr, bis Freitag, 16.00 Uhr

Ort:

Ferienheim Wasserwendi, 6084 Hasliberg-Wasserwendi

Kursgebühr:

Fr. 250.— ohne Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss:

22. August 1981

Kurs 7

Meine Wunschvorstellungen und meine äusseren Realitäten in der Arbeit. Wie kann ich in dieser Spannung konstruktiv bleiben bzw. werden?

Lehrkräfte an Heilpädagogischen Sonderschulen, an Hilfsschulen, an Sonderklassen für Lernbehinderte und für Verhaltensgestörte, für Heimerzieher u. a. m.

Zielsetzungen:

Der heilpädagogisch tätige Mensch soll sich bewusst werden, welche «geheimen» Vorstellungen und Werte ihn und die anderen im täglichen Tun leiten und oft auch lähmen. Er soll lernen, verantwortungsbewusster zu handeln.

Arbeitsweise:

Die persönlichen Wunschvorstellungen sollen von den einzelnen Teilnehmern artikuliert und dann in Gruppen diskutiert werden. Dabei soll vor allem auf die biographische Entstehung der Wunschvorstellungen geachtet werden. Schliesslich soll gemeinsam nach möglichen Erklärungen für die gegebenen Bewertungen gesucht werden.

Kursleiter:

Dr. Imelda Abbt, Anthropologin

Teilnehmer:

bis 24

Zeit:

5 Mittwochnachmittage von 13.30—17.00 Uhr:
21. Oktober, 28. Oktober, 4. November, 18. November, 25. November 1981

Ort:

Heilpädagogisches Seminar Zürich
Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich (beim Pfauen)

Kursgebühr:

Fr. 120.—

Anmeldeschluss:

23. September 1981

Kurs 20

Was kümmern den Heilpädagogen die Drogenabhängigen?

Fortbildungstagung für Fachkräfte aus heilpädagogischen Berufen

Zielsetzung:

Einblick in Theorie und Praxis der Rehabilitation Drogenabhängiger anhand des aebi-hus-Modells.

Arbeitsweise:

Information durch Fachreferenten
Diskussion
Fallarbeit in Gruppen
Auswertung von Videoaufnahmen

Kursleitung:

W. Feller und Mitarbeiter

Teilnehmer:

25

Zeit:

Freitag, 22. Januar 1982, 10.00 Uhr bis
Samstag, 23. Januar 1982, 17.00 Uhr

Ort:

Heilpädagogisches Seminar Zürich
Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich (beim Pfauen)

Kursgebühr:

Fr. 120.—

Anmeldeschluss:

1. November 1981

Kurs 23

Von «Gehorsam» und «Ergriffenheit»

Einführung in die Pädagogik Paul Moors anhand von speziellen Texten und Begriffen.

Fortbildungskurse für Fachkräfte in helfenden Berufen

Zielsetzungen:

Möglichkeiten der Selbstreflexion über Erziehungsfragen in der Auseinandersetzung mit Moors pädagogischen Grundsätzen.
Auseinandersetzung mit «unzeitgemässen», aber zeitlosen pädagogischen Gedanken im Werk des Heilpädagogen Paul Moor.

Arbeitsweise:

Kurze Einführungen, Arbeit in Kleingruppen, Diskussion und Aussprache im Kreis der Teilnehmer.
Den Uebungen werden Texte aus Moors Aufsatzsammlung «Gehorchen und Dienen» (Stäfa 1961) zugrunde gelegt. (Das Buch kann im HPS bezogen werden.)

Kursleiter:

Dr. Peter Schmid

Teilnehmer:

bis 16

Zeit:

6 Mittwochnachmittage von 14.00—16.00 Uhr:
21. Oktober, 28. Oktober, 11. November, 18. November, 9. Dezember, 16. Dezember 1981

Ort:

Heilpädagogisches Seminar Zürich
Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich (beim Pfauen)

Kursgebühr:

Fr. 100.—

Anmeldeschluss:

23. September 1981

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar Zürich, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70, 01 / 47 11 68, angefordert werden.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport KZS

Schulsportkommission

Ausschreibung des 6. Hallen-Fussballturniers

A. Allgemeine Bestimmungen

1. Es gelten die Regeln, die unter Pt. E in dieser Publikation abgedruckt sind.
2. Zusammensetzung der Mannschaften
   a) Klassenmannschaften
   b) Turnabteilungen
   c) Schulsportmannschaften. (Diese dürfen sich ausschliesslich aus Mitgliedern eines einzigen, von der Schulgemeinde bewilligten Semesterkurses im Rahmen des freiwilligen Schulsports zusammensetzen.)

B. Bestimmung der Mannschaften aus den Bezirken

Jeder Bezirk ist berechtigt, 2 Mannschaften an die regionalen Ausscheidungen zu entsenden. Die Auswahl der Mannschaften obliegt dem Bezirksschulsportchef. Meldungen interessierter Mannschaften müssen an den zuständigen Bezirksschulsportchef erfolgen. (Siehe amtl. Schulblatt Nr. 1/81.)

Termine nach untenstehender Liste.

Mittelschulen gehören zum entsprechenden Bezirk.

C. Regionale Ausscheidungen

Jede Region ist berechtigt, 3 Mannschaften an den kantonalen Final zu entsenden.

Region 1:

Bezirke Affoltern, Horgen, Zürich Land, Zürich Stadt
Organisation: Karl Stieger, Einsiedlerstrasse, 8810 Horgen-Arn, Telefon 725 69 10
Meldetermin: 28. Oktober 1981
Durchführung: 11. November 1981

Region 2:

Bezirke Hinwil, Meilen, Pfäffikon, Uster
Organisation: Max Dändliker, Rainstrasse 88, 8712 Stäfa, Telefon 926 39 19
Meldetermin: 28. Oktober 1981
Durchführung: 11. November 1981

Region 3:

Bezirke Andelfingen, Bülach, Dielsdorf, Winterthur Land, Winterthur Stadt
Organisation: Hansfred Schönenberger, Eggbergstrasse 2, 8193 Eglisau, Telefon 867 43 55
Meldetermin: werden den Bezirkschefs direkt mitgeteilt
Durchführung: werden den Bezirkschefs direkt mitgeteilt

Zusätzlich ist die Stadt Zürich berechtigt, den Sieger des Schüler-Fussballturniers direkt an den Final zu entsenden.

D. Finalspiele

Datum: Mittwoch, 25. November 1981, nachmittags
Ort: Turnhalle Sonnenberg, 8810 Thalwil
Organisation: Karl Stieger, Einsiedlerstrasse, 8810 Horgen-Arn, Telefon 725 69 10

E. Spielregeln für Hallenfussball

Eine Mannschaft besteht aus 5 Feldspielern und 1 Torhüter sowie maximal 3 Auswechselspielern.
Gespielt wird nach den Regeln des SFV.

Zusätze:

— In jedem Spiel dürfen die Spieler laufend ausgewechselt werden. Der Wechsel darf aber nur bei Spielunterbruch und mit Meldung an den Schiedsrichter erfolgen.
— Der Torabwurf von Hand ist immer gestattet (Torabstoss von Fuss nicht verlangt!). Der Ball aber darf durch den Torhüter nicht über die Mittellinie gespielt werden (in der Luft), ohne dass ihn ein Feldspieler berührt hat.
— Eine Outeingabe erfolgt nur dann, wenn der Ball in die Zuschauer gespielt worden ist.
— Bei einer Outeingabe muss der Ball von Hand in das Spielfeld gerollt werden.
— Die Abseitsregel ist aufgehoben.
— Alle Freistösse werden indirekt ausgeführt. Der Abstand zum Gegner beträgt 3 Meter.
— Der Handball-Schusskreis entspricht dem Fussball-Strafraum.
— Ein Penalty erfolgt vom 7-m-Punkt.
— Berührt der Ball die Decke oder ein an der Decke aufgehängtes Gerät, so erfolgt ein indirekter Freistoss gegen diejenige Mannschaft, welche den Ball zuletzt berührt hat.
— Der Schiedsrichter ist berechtigt, unfaire Spieler wie folgt zu bestrafen:
  a) mit einer Strafe von 2, 5, 10 Minuten
  (der fehlbare Spieler darf nicht ersetzt werden)
  b) mit dem Ausschluss vom laufenden Spiel
  (der fehlbare Spieler darf ersetzt werden)
  c) mit dem Ausschluss vom Turnier
  (der fehlbare Spieler darf ersetzt werden)

Ausschreibung des Zürcher Basketballturniers 1982

für Schülerinnen und Schüler ab dem 7. Schuljahr

Das Turnier ist als Jahres- oder Semesterziel für Turnabteilungen oder Schulsportmannschaften gedacht. Schulsportmannschaften dürfen sich ausschliesslich aus Mitgliedern eines einzigen von einer Schulgemeinde bewilligten Semesterkurses im Rahmen des freiwilligen Schulsports zusammensetzen.

Durchführung:

Kategorie D	7. Schuljahr
Kategorie C	8. Schuljahr
Kategorie B	9. Schuljahr
Kategorie A	10. Schuljahr und mehr

Regeln:

Gespielt wird nach den Basketballregeln für die Schule des KZS, die als Anhang zu dieser Publikation abgedruckt sind.

Ort:

Turnhallen Rämibühl und Umgebung

Zeit:

Samstagnachmittage, 13.00—17.00 Uhr
Jede Mannschaft bestreitet vom 19. Dezember 1981 bis 6. März 1982 an zwei Samstagnachmittagen je 2 bis 3 Spiele zu zweimal 10 Minuten. Die besten Mannschaften messen sich in einer Finalrunde.

Finaldaten:

Kategorie A/B: 20. März 1982
Kategorie C/D: 27. März 1982

Versicherung:

Versicherung ist Sache der Teilnehmer.

Anmeldung:

Anmeldeformulare können bei den Lehrerturnvereinen, den Turnlehrern der Kantonsschulen oder bei der untenstehenden Adresse bezogen werden.

Meldeschluss:

Mittwoch, 4. November 1981 (Poststempel) an:
Erich Stettler, im Strähler 42, 8047 Zürich, Telefon 01 / 54 92 22

Basketballregeln für die Schule

Erste Regeln für Schüler der III. und IV. Altersstufe

Mannschaft

1. 5 Spieler und 0—5 Auswechselspieler.
2. Beliebiges Auswechseln während des ganzen Spieles.
3. Abzulösende Spieler müssen das Spielfeld in der Mitte verlassen haben, bevor die neuen an derselben Stelle das Spielfeld betreten.

Spielbeginn

4. Sprungball in der Feldmitte zwischen 2 Spielern.
5. Die anderen Spieler stellen sich ausserhalb des Kreises auf.
6. Die beiden springenden Spieler geben den Ball mit einer Hand den Mitspielern. Der Ball darf nicht gehalten werden.

Wertung

7. Jeder im Spiel erzielte Korb zählt 2 Punkte, jeder erfolgreiche Strafwurf 1 Punkt.
8. Nach einem gültigen Korb erfolgt ein Abwurf hinter der Grundlinie, in allen anderen Fällen wird der Ball in beliebiger Wurfart von der Seitenlinie ins Spiel gegeben.

Regelübertretungen

9. Den Ball mit der Faust schlagen oder zum eigenen Vorteil mit dem Fuss treten.
10. Den Ball länger als 5 Sekunden halten, wenn man angegriffen wird. Wird man nicht angegriffen, so gilt Regel 12.
11. Outball verursachen: Ball oder ballführender Spieler berührt etwas ausserhalb Spielfeldes (Linie = out).

12. Das Spiel absichtlich verzögern.
13. Das einhändige Prellen des Balles unterbrechen und wieder beginnen (Doppeldribbling).
14. Schrittfehler: Mehr als einen Schritt ausführen, ohne zu prellen oder abzuspielen (siehe Anmerkung).
15. Sich länger als 3 Sekunden (mit oder ohne Ball) im gegnerischen Trapez aufhalten, ohne zu schiessen. Beim Korbwurf ist diese Regel aufgehoben, bis ein Angreifer erneut im Besitz des Balles ist.
16. Unsportliches Verhalten gegenüber Spielern oder Schiedsrichtern sowie grobe oder gefährliche Spielweise.
17. Den Gegner durch Berühren stören oder hindern.
18. Den Gegner mit Armen und Beinen sperren.
19. Unbeherrschtes Anrennen oder Durchdribbeln des Angreifers.
20. Sich als Verteidiger so in den Weg des Angreifers bewegen, dass ein Kontakt unvermeidlich wird.

Ahndung

Die Regelübertretungen 9—15 ergeben für den Gegner Einwurf von ausserhalb der Seitenlinie auf der Höhe der Regelübertretung.

Die Regelübertretungen 16—20 und 3 (Spielerwechsel) werden als persönliches Foul gewertet und ergeben für den Gegner:

— 2 Strafwürfe für unsportliches Verhalten oder Foul an einem auf den Korb werfenden Spieler (der gefoulte Spieler muss die Strafwürfe selbst ausführen) oder Verletzung von 3.
— Einwurf wie bei 9—15, in allen andern Fällen.

Bei absichtlichem Foul wird ein Spieler verwarnt oder ausgeschlossen. Mit 5 Fouls scheidet ein Spieler aus (bei kurzer Spielzeit mit 3 Fouls).

Anmerkungen

1. Unter einem Schritt versteht man:
   — Bei Fang im Lauf eine Bewegung von 2 Takten.
     Also: Fang, dann r—l oder l—r (= Schritt).
   — Bei Fang im Stand eine Bewegung von 1 Takt.
     Also: Fang, dann r oder l.

   Nach dem Schritt darf das vorgestellte Bein beliebig oft versetzt werden (Sternschritt). Für Pass oder Korbwurf dürfen beide Füsse nach dem Schritt den Boden verlassen (Sprung), aber nicht für den Beginn des Dribblings.
2. Rückpassregel und Strafwurfregel (3 für 2) sind aufgehoben.

Berufsbegleitende Berufswahllehrer-Ausbildung

Der Schweizerische Verband für Berufsberatung teilt mit: Im Oktober 1982 beginnt ein weiterer berufsbegleitender Kurs für Lehrkräfte an Berufswahl- und Oberstufenklassen. Die Ausschreibung erfolgt im April 1982. Auskünfte erteilt: Zentralsekretariat des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung, Postfach, 8052 Zürich (Telefon 01 / 251 55 42).

Berufsschulen I—IV der Stadt Zürich

Anmeldungen für das Wintersemester 1981/82

Unterrichtsbeginn: Montag, 19. Oktober 1981

Pflichtunterricht für Lehrlinge und Lehrtöchter sowie Anlehrlinge

Berufsschule I

Schule für verschiedene Berufe

Allgemeine Abteilung, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, Zimmer 112, 1. Stock
Donnerstag, 1. Oktober, 08.00—09.00 Uhr (Schulzeugnis mitbringen)

Apparateglasbläser, Bandagisten, Brauer, Chemisch-Reiniger, Drogisten, Forstwarte, Galvanisieure, Kellner und Serviceangestellte, Köche, Köchinnen, Laboristen, Laboranten, Lebensmitteltechnologen, Orthopädisten, Portefeuillers, Textilveredler, Zahntechniker

Abteilung Verkaufspersonal, Niklausstrasse 16, Sekretariat
Donnerstag, 1. Oktober, 08.00—09.00 Uhr

Verkaufspersonal aller Branchen

Abteilung Mode und Gestaltung, Ackerstrasse 30, Zimmer 209, 2. Stock
Donnerstag, 1. Oktober, 08.00—09.00 Uhr

Gärtnerinnen und Gärtner mit Zusatzlehre

Berufsschule II

Baugewerbliche Schule

Abteilung Planung und Rohbau, Brunnenhofweg 30/Radiogebäude, Zimmer 38, 3. Stock
Donnerstag, 1. Oktober, 15.00—16.00 Uhr

Hochbau- und Planungszeichner
Tiefbauzeichner
Maurer und Pflästerer

Abteilung Montage und Ausbau, Sihlquai 87, Zimmer 318, 3. Stock
Donnerstag, 1. Oktober, 15.00—16.00 Uhr

Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärzeichner, Innenausbauzeichner, Architekturmodellbauer, Stahlbau- und Metallbauzeichner
Heizungsmonteure, Sanitärinstallateure, Metallbauschlosser, Gürtler, Schreiner, Tapezierer-Dekorateure, Sattler, Bodenleger, Drechsler, Klavierbauer, -stimmer und -reparateure, Transportpacker

Berufsschule IV

Schule für Allgemeine Weiterbildung

Allgemeine und Technische Berufsmittelschule, Kanzleistrasse 56, 8004 Zürich
Schriftliche Anmeldung mit Schulzeugniskopie (Eintritt nur auf Schuljahranfang)

1. Aufnahmeprüfung für Lehrlinge und Lehrtöchter mit 4jähriger Lehrzeit.
   Anmeldetermin: 7. November 1981
   Aufnahmeprüfung: 21. November 1981

2. Aufnahmeprüfung für Lehrlinge und Lehrtöchter mit 3- und 3½jähriger Lehrzeit (Lehrlinge und Lehrtöchter mit 4jähriger Lehrzeit werden nur auf spezielles Gesuch hin für die 2. Aufnahmeprüfung zugelassen.)
   Anmeldetermin: 27. Februar 1982
   Aufnahmeprüfung: 13. März 1982
   Aufnahmeprüfungen für Nachanmeldungen schulintern.

Berufliche und Allgemeine Weiterbildung

Vorbereitung auf höhere Fachprüfungen

Kursprogramm im Tagblatt der Stadt Zürich, Donnerstag, 10. September 1981

Berufsschule I

Schule für verschiedene Berufe

Abteilung Mode und Gestaltung, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock
Mittwoch, 30. September, 17.30—19.00 Uhr

Allgemeine Abteilung
Mittwoch, 30. September, 17.30—19.00 Uhr

Berufsschule II

Baugewerbliche Schule

Abteilung Planung und Rohbau, Brunnenhofweg 30/Radiogebäude, Zimmer 38, 3. Stock
Montag, 21. September und Dienstag, 22. September, 17.30—19.00 Uhr

Abteilung Montage und Ausbau, Ausstellungsstrasse 60, Zimmer 318, 3. Stock
Dienstag, 15. September bis Donnerstag, 17. September, 17.30—19.00 Uhr

Berufsschule III

Mechanisch-Technische Schule

Mechanisch-Technische Abteilung
Elektro-Technische Abteilung
Automobil-Technische Abteilung, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock
Mittwoch, 30. September, 17.30—19.00 Uhr

Berufsschule IV

Schule für Allgemeine Weiterbildung

Abteilung Fremdsprachen, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Freiwillige Abendkurse für Lehrlinge, Lehrtöchter und Berufstätige jeden Alters, in der Regel 2mal wöchentlich 18.15—19.30 oder 19.45—21.00 Uhr (Montag/Mittwoch oder Dienstag/Donnerstag). In Englisch auch Samstagkurse.

Sprachen: Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch, Neugriechisch, Russisch, Deutsch für Fremdsprachige

Diplomkurse: In Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch, Russisch, Deutsch
Intensivkurse: In Englisch und Deutsch
Dienstag, 15. September, 17.30—19.45 Uhr
Mittwoch, 16. September, 17.30—19.45 Uhr
Donnerstag, 17. September, 17.30—19.45 Uhr
Freitag, 18. September, 17.30—19.45 Uhr

Telefonische und schriftliche Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.
Für Lehrlinge und Lehrtöchter: Nacheinschreibungen Montag, 19., und Dienstag, 20. Oktober, 17.30—19.30 Uhr. Lehrlingsausweis mitbringen.

Abteilung Allgemeine Erwachsenenbildung, Ausstellungsstrasse 60, Eingang B, 2. Stock

Auskünfte und ausführliche Programme: Sekretariat Abteilung Allgemeine Erwachsenenbildung, Kantonsschulstrasse 3, Postfach, 8025 Zürich, Telefon 01 / 47 41 66
Mittwoch, 30. September, 17.30—19.00 Uhr

Abendkurse: Ueber 10 oder 20 Wochen, einmal wöchentlich 2—3 Stunden.
Tageskurse: Ueber 8 Wochen, einmal wöchentlich 3 Stunden.

Staatsbürgerkunde, Buchführung, Rechtskunde, Praktische Steuerkunde, Maschinenschreiben, Stenografie, Betriebsorganisation und Betriebsführung, Mathematik, Zeitgemässes Deutsch, Psychologie, Geschäftskorrespondenz, Redetechnik, Gesprächsführung, Vorbereitung auf höhere Technische Lehranstalten (HTL), Elektronische Datenverarbeitung (EDV)

Volkshochschule des Kantons Zürich

Kurse Wintersemester 1981/82

Einschreibungen
Montag, 21. September 1981 bis Samstag, 3. Oktober 1981

Oeffnungszeiten des Sekretariates

Montag, 21. September	07.15—19.00 Uhr
Dienstag bis Freitag	08.00—19.00 Uhr
Samstag	09.00—13.00 Uhr

Wahrnehmungsstörungen und POS

Tagung des ELPOS Zürich (Elternverein für Kinder und Jugendliche mit leichten psychoorganischen Funktionsstörungen) und der APW St. Gallen (Arbeitsgemeinschaft für Probleme Wahrnehmungsgeschädigter)

Referenten:
Walter Bischofberger, dipl. Logopäde und dipl. Psychologe, St. Gallen
Hans-Urs Sonderegger, dipl. Logopäde lic. phil., St. Gallen
Dr. med. Christoph Wolfensberger-Haessig, Pädiater und Psychotherapeut, Rüschlikon

Datum/Zeit:
Samstag, 19. September 1981, 08.45—17.00 Uhr

Ort:
Limmathaus, Limmatstrasse 118, 8005 Zürich

Kosten:
Fr. 40.— für Nichtmitglieder (inkl. ein Mittagessen)
Fr. 30.— für ELPOS-Mitglieder und APV-Mitglieder (inkl. ein Mittagessen)

Anmeldung:
An ELPOS Zürich, Sekretariat, Affolternstrasse 125, 8050 Zürich, Telefon 01 311 85 20 oder an der Tageskasse

Schweizerisches Schulwandbild, Bildfolge 1981

Es sind dieses Jahr erschienen:

Bild 189 *Aronstab* von Marta Seitz
Kommentar von Dr. Ulrich Brunner

Bild 190 *Fledermäuse* von Walter Linsenmaier
Kommentar von Walter Bühler

Bild 191 *Das moderne Gross-Spital* von Bruno Bischofberger
Kommentar von Elisabeth Pletscher

Bild 192 *Flughafen Kloten,* Luftaufnahme
Kommentar von Dr. Ulrich Haller

Bezug: Ernst Ingold + Co. AG, 3360 Herzogenbuchsee, Telefon 063 / 61 31 01

«Ich weiss, dass ich eine Ausländerin bin — und fertig!»

Die Ausgabe 4/5/6-81 der Zeitschrift Pro Juventute enthält zahlreiche Beiträge zum Thema Integration. Das Heft ist zu beziehen beim Pro Juventute-Verlag, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01 / 251 72 44, zum Preis von Fr. 7.—.

Ausstellungen

Kunsthaus Zürich

21. August bis 15. November 1981

Fotografie Lateinamerika 1860—1980

29. August bis 25. Oktober 1981

Ausstellung in der Photo-Galerie

Junge Schweizer Photographen

Reportagen — Konzepte — Experimente

5. September bis 11. Oktober

Ausstellung im Foyer

Gesellschaft Schweizer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen (GSMBK) zum Thema

Heimat

Performances

29. September 1981, 20.00 Uhr, Christine Brodbeck (Tanz)
6. Oktober 1981, 20.00 Uhr, Laurie Anderson (Multimedia)
4. November 1981, 20.00 Uhr, Bill Jones (Tanz)

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Di—Fr 10—18 Uhr
Mi 10—21 Uhr
Sa, So 10—12, 14—17 Uhr
Montag geschlossen

bis 25. Oktober 1981

Foyer

Retrospektive Gertrude Fehr

Fotografien von 1920—1980

Theater, Akt, Porträt

12. September bis 15. November 1981

Halle

Dreissiger Jahre Schweiz

Werbestil — Die alltägliche Bildersprache eines Jahrzehnts 1930—1940

Zoologisches Museum der Universität Zürich

Künstlergasse 16, 8006 Zürich, Telefon 01 / 257 23 31

Tonbildschauprogramm:

Als Ornithologe im Amazonasgebiet
Die Lagune als Lebensraum
Das Waldameisenproblem
Zürichsee-Geographie
Tiere des Seebodens

Filmprogramm:

1.—15. September	Der Maulwurf
16.—30. September	Reptilien

Unterlagen für Lehrer zur Vorbereitung und Gestaltung des Museumsbesuchs sind bei der Aufsicht erhältlich oder können vom Museum angefordert werden.

Oeffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag	9—17 Uhr
Samstag und Sonntag	10—16 Uhr

Montag geschlossen, Eintritt frei

Berufe an der Arbeit — Sonderschau der «Züspa»

Der Uebertritt ins Berufsleben spielt im Leben der Schülerinnen und der Schüler der Oberstufe und des Werkjahres eine bedeutende Rolle. Die Sonderschau Berufe an der Arbeit, die im Rahmen der 32. Zürcher Herbstschau «Züspa» vom 24. September bis 4. Oktober 1981 durchgeführt wird, will zu diesem Problem Denkanstösse und Informationen leisten.

An den verschiedenen Ständen stehen ausgebildete Fachkräfte einerseits, Lehrlinge und Lehrtöchter andererseits für objektive Informationen und Gespräche zur Verfügung. Darüber hinaus sollen sowohl ein Leitfaden mit den wichtigsten berufstypischen Angaben wie auch ein Klassenwettbewerb die Schüler zu einer Selbstbesinnung anregen und ihnen helfen, sich noch stärker mit den Fragen und Problemen der verschiedenen Berufe auseinanderzusetzen.

Für weitere Auskünfte steht Kurt Egloff, Geschäftsleiter des Kantonalen Gewerbeverbandes Zürich, Telefon 01 / 252 23 72, gerne zur Verfügung.

Offene Lehrstellen

Kanton Zürich
Seminar für Pädagogische Grundausbildung
Primarlehrerseminar

Auf Frühjahr 1982 oder später werden die folgenden Stellen zur Besetzung als Hauptlehrerstellen oder ständige Lehraufträge ausgeschrieben:

a) Pädagogik und Psychologie in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik
b) Didaktik der Deutschen Sprache, evtl. in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik oder einem andern Fach
   Didaktik der Mathematik, evtl. in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik oder einem andern Fach
c) Didaktik Gesang/Musik, evtl. in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik
   Didaktik des Zeichnens, evtl. in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik oder Werken und Schreiben

Für die Lehrstellen unter a) sind die entsprechenden Ausweise über abgeschlossene Hochschulstudien sowie Ausweise über praktische Tätigkeit (vorzugsweise in der Volksschule) erforderlich.

Für die Lehrstellen unter b) sind die entsprechenden Ausweise über abgeschlossene Hochschulstudien erforderlich. Die Bewerber müssen sich zudem über Lehrerfahrung auf der Volksschulstufe (und wenn möglich auch auf der Mittelschulstufe) ausweisen können.

Für die Lehrstellen unter c) sind die entsprechenden Fachdiplome sowie Ausweise über praktische Tätigkeit (vorzugsweise in der Volksschule) erforderlich.

Die Bewerber und Bewerberinnen werden ersucht, ihre Bewerbungsunterlagen mit kurzem handgeschriebenem Lebenslauf und Foto auf dem offiziellen Formular, das bei der Direktion des Seminars für Pädagogische Grundausbildung erhältlich ist, bis 30. September 1981 wie folgt einzureichen: Direktion des Seminars für Pädagogische Grundausbildung, Rämistrasse 59, 8001 Zürich.

Der Direktor des Seminars für Pädagogische Grundausbildung, Prof. Dr. H. Gehrig, gibt gerne weitere Auskünfte (Tel. 01 / 251 35 41).

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Wiedikon Zürich
Literar- und Realgymnasium
Unterseminar

An der Kantonsschule Wiedikon Zürich ist auf Frühjahr 1982

1 Hauptlehrstelle für Romanische Sprachen

zu besetzen. Die Bewerber(innen) müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können, Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwerti-

gen Diploms für das höhere Lehramt sein und Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe besitzen. Die Schulleitung gibt auf schriftliche Anfrage Auskunft über die einzureichenden Ausweise und über die Anstellungsbedingungen.
Anmeldungen sind bis zum 26. September 1981 dem Rektorat der Kantonsschule Wiedikon Zürich, Goldbrunnenstrasse 80, 8055 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Die Kantonale Maturitätsschule Zürich ist 1970 für Erwachsene geschaffen worden, die sich nach abgeschlossener Berufslehre einem Mittel- und Hochschulstudium zuwenden wollen. An dieser Schule sind auf den 16. Oktober 1982 (evtl. auf den 16. April 1982) folgende Hauptlehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle für Deutsch
1 Lehrstelle für Französisch
1 Lehrstelle für Englisch

Die Lehrstellen können mit einem zweiten Fach kombiniert werden. Allenfalls besteht die Möglichkeit zur Uebernahme eines halben Pensums.
Voraussetzung für eine Wahl sind der Ausweis über einen akademischen Studienabschluss sowie das Diplom für das höhere Lehramt oder ein gleichwertiger Ausweis.
Ueber die einzureichenden Unterlagen und die Anstellungsbedingungen erteilt das Rektorat gerne Auskunft (Telefon 01 / 47 66 30).
Anmeldungen mit handschriftlichem Lebenslauf sind bis zum 17. Oktober 1981 dem Rektorat der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene, Schönberggasse 7, 8001 Zürich, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Haushaltungslehrerinnenseminar

Auf Frühling 1982 ist die Stelle der

Direktorin

am Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich in Pfäffikon zu besetzen.
Voraussetzungen:
Fähigkeitszeugnis als Haushaltungslehrerin, Weiterbildung im Fachbereich und in der Unterrichtstheorie und -praxis. Mehrjährige Unterrichtserfahrung, wenn möglich auch in der Erwachsenenbildung. Erfahrung in administrativen Belangen, organisatorisches Geschick. Interesse für die Weiterentwicklung des Unterrichtsbereiches Haushalt. Initiative Persönlichkeit, die bereit ist, Führungs- und Planungsaufgaben zu übernehmen.
Auskunft über die Anstellungsbedingungen erteilt der Chef der Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Telefon 01 / 259 23 30.
Bewerbungen sind mit den entsprechenden Ausweisen und kurzem handgeschriebenem Lebenslauf und Photographie bis spätestens Ende September 1981 der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung, Walchetor, 8090 Zürich, einzusenden.

Die Erziehungsdirektion

Stadt Zürich

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung durch Wahl ausgeschrieben:

Schulkreis	Stellenzahl	Bemerkungen
	Primarschule	
Uto	10	
Letzi	6	
Limmattal	12	
Waidberg	4	
Zürichberg	3	
Glattal	7	
Schwamendingen	3	
	Ober- und Realschule	
Uto	3	
Letzi	1	Realschule
Limmattal	5	
Waidberg	2	
Glattal	5	
Schwamendingen	2	Realschule
	Sekundarschule	
	sprach.-hist. Richtung	math.-nat. Richtung
Uto	2	2
Glattal	2	1
Schwamendingen	1*	—* Die Verweserin gilt als angemeldet
	Arbeitsschule	
Uto	2	
Letzi	2	
Waidberg	2	
Zürichberg	1*	* Die Verweserin gilt als angemeldet
Glattal	1	

Unsere Schulbehörden freuen sich über die Bewerbung tüchtiger Lehrerinnen und Lehrer. Als Lehrer in der Stadt Zürich geniessen Sie viele Vorteile, zum Beispiel:

— moderne technische Unterrichtshilfen mit fachmännischem Service
— zeitgemässe Regelung der Schulmaterialabgabe
— Klassenkredite für individuelle Bestellungen und Einkäufe
— kollegiale und in Konferenzen und Konventen gut organisierte Lehrerschaft
— Gelegenheit für die Mitarbeit in Lehrerorganisationen und Arbeitsgruppen
— Beteiligung an Schulversuchen
— reges kulturelles Leben einer Grossstadt
— Fortbildungsmöglichkeiten
— Kontakt mit einer aufgeschlossenen Bevölkerung.

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrern an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet.

Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Für die Anmeldung ist das Formular zu verwenden, das bei den Kreisschulpflegen erhältlich ist (Adressen und Telefonnummern nachstehend). Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen Bewerbungsunterlagen.

Die Bewerber müssen im Besitze des Zürcher Wählbarkeitszeugnisses sein.

Bewerbungen für Lehrstellen an der Primarschule und Oberstufe sind bis 18. September 1981 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen.

Die Anmeldung darf nur in einem Schulkreis erfolgen.

Schulkreis	
Uto	Herr Alfred Egli, Ulmbergstrasse 1, 8002 Zürich, Telefon 202 59 91
Letzi	Herr Kurt Nägeli, Segnesstrasse 12, 8048 Zürich, Telefon 62 33 60
Limmattal	Herr Hans Gujer, Badenerstrasse 108, 8004 Zürich, Telefon 241 44 59
Waidberg	Herr Alfred Bohren, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich, Telefon 361 00 60
Zürichberg	Herr Theodor Walser, Hirschengraben 42, 8001 Zürich, Telefon 251 33 76
Glattal	Herr Richard Gubelmann, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich, Telefon 312 08 88
Schwamendingen	Herr Gildo Biasio, Tulpenstrasse 37, 8051 Zürich, Telefon 41 95 55

Der Schulvorstand

Schulamt der Stadt Zürich

An der stadtzürcherischen Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder ist auf Beginn des Schuljahres 1982/83 (20. April)

1 Lehrstelle (Primarschule)

durch eine heilpädagogisch ausgebildete oder im Umgang mit Behinderten erfahrene Lehrkraft neu zu besetzen. Es handelt sich um eine Schulabteilung von 6 bis 8 körperlich und mehrfach behinderten Kindern. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 28 Wochenstunden (5-Tage-Woche). Die Besoldung wird entsprechend der Besoldung an Sonderklassen der Stadt Zürich ausgerichtet.

Weitere Auskünfte erteilt der Schulleiter, K. Hauser, Mutschellenstrasse 102, 8038 Zürich, Telefon 01 / 45 46 11.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Stellenbewerbung Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder» so bald als möglich an den Vorstand des Schulamtes, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Sonderschule der Stadt Zürich für Sehbehinderte

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1982/83 (20. April) oder früher

1 Reallehrer(in)

für eine Gruppe von ungefähr vier sehbehinderten Oberstufenschülern (sehschwach oder blind).

Die Aufgabe des Oberstufenlehrers für ein Voll- oder Teilpensum besteht darin, den sehbehinderten Schülern, die ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend teilweise in eine Oberstufenklasse der Volksschule integriert werden, Stütz- und Ergänzungsunterricht, in einzelnen Fächern den ganzen Unterricht als Fachlehrer zu erteilen.

Der Bewerber sollte ein erfahrener Oberstufenlehrer sein; eine zusätzliche heilpädagogische Ausbildung ist wünschenswert. Kenntnisse der sehbehindertenspezifischen Techniken (Blindenschrift etc.) wären von Vorteil, könnten aber noch erarbeitet werden. Von besonderer Bedeutung ist die Bereitschaft zu einer engen Zusammenarbeit mit den Lehrern der Volksschule.

Als Einarbeitung könnte noch ein längeres Praktikum an der Sonderschule für Sehbehinderte absolviert werden.

Weitere Auskünfte erteilt gerne die Schulleiterin, Frau Susanne Bühler, Arbentalstrasse 28, 8045 Zürich, Telefon 01 / 33 34 55 oder abends 01 / 44 85 21.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Sonderschule für Sehbehinderte» so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Sonderschule der Stadt Zürich für Sehbehinderte

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1982/83 (20. April) oder früher

1 Fachlehrer(in) für Beratung und Unterstützung

von etwa acht sehbehinderten Schülern (blind oder sehschwach), die den Unterricht in Klassen der Volksschule an ihrem Wohnort (Stadt oder Region Zürich) besuchen.

Das Pflichtenheft umfasst:

— Aufgaben mit dem Kind (Unterricht, Betreuung, Beschaffung von Unterrichtsmaterial
— Aufgaben mit dem Normalschullehrer (Beratung, Unterstützung)
— Aufgaben mit den Eltern
— Aufgaben mit den Schulbehörden

Der Bewerber sollte ein erfahrener Primarlehrer sein; eine zusätzliche heilpädagogische Ausbildung ist wünschenswert. Von besonderer Bedeutung ist eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrern der Volksschule und der Sonderschule für Sehbehinderte.

Der Fachlehrer für Beratung und Unterstützung kann sich bereits ab Januar 1982 bis zum Beginn des neuen Schuljahres 1982/83 an der Sonderschule für Sehbehinderte einarbeiten.

Weitere Auskünfte erteilt gerne die Schulleiterin, Frau Susanne Bühler, Arbentalstrasse 28, 8045 Zürich, Telefon 01 / 33 34 55 oder abends 01 / 44 85 21.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Titel «Sonderschule für Sehbehinderte» so bald als möglich an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 (19. Oktober 1981) suchen wir für die Schulkreise **Mattenbach** und **Seen** je

1 Sekundarlehrer oder 1 Sekundarlehrerin phil. I

Anstellung als Verweser; spätere Wahl möglich.
Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an die Präsidenten der Kreisschulpflegen zu richten:
Mattenbach: Herrn O. Alder, Weberstrasse 89, 8400 Winterthur, Telefon 052 / 29 26 02
Seen: Herrn H. Weber, Oberseenerstrasse 102, 8405 Winterthur, Telefon 052 / 29 31 51

Die Schulverwaltung

Schulverwaltung Winterthur

Auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 (19. Oktober 1981) suchen wir

1 Logopädin

Es handelt sich um eine halbe Stelle mit 12½ Wochenstunden für ambulante Sprachheilbehandlung bei Schulkindern. Der Unterricht erfolgt in einem Schulkreis der Stadt Winterthur.
Nähere Auskünfte erteilt gerne Herr W. Hoppler, Telefon 052 / 23 74 84.
Anmeldungen sind erbeten an die Schulverwaltung Winterthur, Herrn E. Roth, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur.

Die Schulverwaltung

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 werden für die Stadt Winterthur folgende gegenwärtig durch Verweser besetzte

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung durch Wahl ausgeschrieben:

Primarschule

Schulkreis Winterthur-Stadt	1 Unterstufe
	1 Mittelstufe
	1 Sonderklasse C Unterstufe (mit zusätzlicher Fachausbildung)
	1 Sonderklasse C Mittelstufe (mit zusätzlicher Fachausbildung)

Schulkreis Oberwinterthur	2 Unterstufen 1 Mittelstufe
Schulkreis Seen	2 Unterstufen 2 Mittelstufen
Schulkreis Töss	1 Unterstufe 1 Mittelstufe

Sekundarschule

Schulkreis Winterthur-Stadt	1 phil. I
Schulkreis Oberwinterthur	1 phil. II

Mädchenhandarbeit

Schulkreis Seen	1 (Verweserin gilt als angemeldet)
Schulkreis Veltheim	1

Hauswirtschaft

Schulkreis Winterthur-Stadt	1 (Verweserin gilt als angemeldet)
Schulkreis Wülflingen	1 (Verweserin gilt als angemeldet)

Die Gemeindezulagen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Kinderzulage, Pensionskasse (BVK). Beitritt zur günstigen städtischen Personalkrankenkasse möglich. Die Bewerber müssen im Besitz des Zürcher Wählbarkeitszeugnisses sein.

Bewerberinnen und Bewerber werden eingeladen, ihre handschriftlichen Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen bis 30. September 1981 dem zuständigen Präsidenten der Kreisschulpflege oder der Präsidentin der Frauenkommission einzureichen.

Die Anmeldung darf nur in einem Schulkreis erfolgen.

Präsidenten der Kreisschulpflegen:

Schulkreis:

Winterthur-Stadt:	Marcel Näf, Strahleggweg 10, 8400 Winterthur
Oberwinterthur:	Hermann Graber, am Buck 7, 8404 Winterthur
Seen:	Hugo Weber, Oberseenerstrasse 102, 8405 Winterthur
Töss:	Hans Rudolf Lanz, Bergstrasse 5, 8400 Winterthur

Präsidentinnen der Frauenkommissionen:

Schulkreis:

Winterthur-Stadt:	Frau Silvia Morf-Graf, Jonas Furrerstrasse 21, 8400 Winterthur
Seen:	Frau Hanna Weibel-Weilenmann, Oberseenerstrasse 30, 8405 Winterthur
Veltheim:	Frau Frieda Weingold-Bolli, Weinbergstrasse 34, 8400 Winterthur
Wülflingen:	Frau Gertrud Scherre-Weilenmann, Im Morgentau 31 c, 8408 Winterthur

Der Schulvorstand

Kinderspital Zürich
Universitäts-Kinderklinik

Wir suchen für unsere Psychiatrisch-Psychosomatische Abteilung auf Herbst 1981

1 Primarlehrer(in)

zu 5—6 normal intelligenten, psychisch kranken Kindern in therapeutisch arbeitendem Team.

Voraussetzungen:
— Diplom als Primarlehrer(in)
— Sonderpädagogische Zusatzausbildung
— Schulerfahrung mit verhaltensgestörten Kindern

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne Frau Hirsiger, Telefon 01 / 47 90 90, intern 664. Bewerbungen sind zu richten an Herrn Prof. Dr. med. A. Weber, Leiter der Psychiatrischen Abteilung, Kinderspital Zürich, Steinwiesstrasse 75, 8032 Zürich.

Pestalozziheim Buechweid Russikon

Auf Herbst 1981 suchen wir für unsere Sonderschule für lernbehinderte Mädchen und Knaben

Unterstufenlehrerin

Interesse an heilpädagogischer Aufgabenstellung, wenn möglich mit entsprechender Ausbildung, Freude an der Zusammenarbeit mit Erziehern, Kinderpsychiater und Therapeuten werden vorausgesetzt.

Im neuzeitlichen Kinderdörfchen wartet ein schönes, gut eingerichtetes Schulhaus mit Bad, Sportanlage und Werkstätten auf Sie.

Die Besoldung richtet sich nach kantonalen Richtlinien.

Anfragen oder Bewerbungen mit Unterlagen sind bis 1. Oktober zu richten an: M. Huber, Buechweid, 8332 Russikon, Telefon 01 / 954 03 55.

Friedheim Bubikon

Wir suchen auf Herbst 1981 für eine Mittelstufenklasse unseres Heims für normalbegabte, verhaltensschwierige Schüler

1 Lehrer

Es erwartet Sie eine anforderungsreiche, aber sowohl pädagogisch wie didaktisch sehr interessante Tätigkeit. Ihre Arbeit in der Schule wird einen Teil der gesamten heilpädagogischen Bemühungen der Erzieher, der Heimleitung und weiterer Fachkräfte darstellen. Die Kinder werden von Ihnen erzieherische Phantasie, Durchhaltevermögen, Festigkeit und ein grosses Mass an Zuwendung dringend nötig haben.

Wir wünschen uns für diese Aufgabe eine reife, tragfähige Persönlichkeit, die zur liebevollen und konsequenten Führung der Schüler willens und fähig ist. Zudem müssen Sie gewillt sein, mit den andern Mitarbeitern, den Eltern und den Kollegen eng

zusammenzuarbeiten. Eine Ausbildung als Primarlehrer ist Bedingung, heilpädagogische Ausbildung und Erfahrung sind erwünscht.
Wir bieten Ihnen eine Besoldung nach kantonalzürcherischem Reglement sowie elf Wochen Ferien.
Bitte rufen Sie uns an, damit wir Sie an Ort und Stelle über die Arbeit im Friedheim orientieren können. H. und M. Hanselmann, Telefon 055 / 38 11 29.

Haushaltungsschule Zürich

Wir suchen auf Herbst 1981 für unser Mädchenfortbildungsjahr (10. Schuljahr)

1 Hauswirtschaftslehrerin

für das Fach «Haushaltführung», wie Kochen, Ernährungslehre, Hauswirtschaft, Bügeln.
Es handelt sich um ein Teilpensum von ca. 12 Wochenstunden. (Zusatzstunden möglich.)
Wenn Sie gerne in einem dynamischen Lehrerteam arbeiten, sowie über Berufserfahrung verfügen, so freuen wir uns über Ihren Anruf.
Schulleitung: Frau I. Kräutli, Haushaltungsschule Zürich, Zeltweg 21 a, 8032 Zürich, Telefon 01 / 251 67 81.

Die Schulleitung

Schulgemeinde Oberengstringen

Auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 (19. Oktober 1981) ist bei uns die Lehrstelle einer

Handarbeitslehrerin

neu zu besetzen. Es handelt sich um ein Vollpensum mit Abteilungen der Primar- und Oberstufe. Besoldung gemäss den kantonalen Bestimmungen (Höchstansätze für Gemeindezulage).
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an unser Schulsekretariat, Postfach 150, 8102 Oberengstringen.
Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Präsidentin der Frauenkommission (Frau Leuch / Telefon 750 16 80) oder unser Schulsekretariat (Telefon 750 15 57).

Die Schulpflege

Primarschule Bonstetten

Im Frühjahr 1982 beziehen wir unser neues Schulhaus und suchen

Lehrkräfte für die Mittel- und Unterstufe.

Die Besoldung entspricht den Höchstansätzen des Kantons Zürich. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Rob. Mäusli, Breitenacher, 8906 Bonstetten, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schule Horgen

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 sind an unserer Schule einige

Lehrstellen

neu zu besetzen:

Primarschule:	Unter- und Mittelstufe
	Sonderklasse B/Unterstufe
	Sonderklasse D/Mittelstufe
Sekundarschule:	1 Lehrstelle phil. II
Realschule:	2 Lehrstellen

Für alle Stufen hat unsere Gemeinde einiges zu bieten. Eine aufgeschlossene Lehrerschaft und gut ausgebaute Schulanlagen geben die Möglickheit zur Entfaltung Ihrer Fähigkeiten und Neigungen.

Für die Lehrstellen der Sonderklassen sind heilpädagogische Zusatzausbildung und Erfahrungen auf der betreffenden erwünscht.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte richten an:

Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810, Telefon 725 22 22.

Die Schulpflege

Kaufmännische Berufsschule Horgen

An der Verkaufsabteilung der Kaufmännischen Berufsschule Horgen ist auf Beginn des Schuljahres 1982/83 wegen Pensionierung der bisherigen Stelleninhaberin

1 hauptamtliche Lehrstelle

neu zu besetzen.

An der Schule für Verkauf werden Lehrtöchter und Lehrlinge aus den Bezirken Horgen und Meilen unterrichtet.

Der Lehrauftrag umfasst die Vermittlung der nötigen Grundlagen für den Beruf in den Fächern Deutsch, Korrespondenz, Rechnen, Staats- und Betriebskunde (evtl. Französisch).

Wahlbedingungen: Handels-, Gewerbe-, Sekundar- oder Reallehrer oder Lehrer und Lehrerinnen mit gleichwertiger Ausbildung und Unterrichtserfahrung.

Besoldung gemäss kantonalen Richtlinien.

Die Bewerbung ist mit den üblichen Unterlagen an die Schulleitung der Kaufmännischen Berufsschule Horgen, alte Landstrasse 40, 8810 Horgen, einzureichen.

Die Schulleitung

Schule Kilchberg

In unserer Gemeinde ist auf Beginn des Schuljahres 1982/83

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)

zu besetzen.

Es erwarten Sie ein kollegiales Lehrerteam und fortschrittliche Schulverhältnisse. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Schulsekretariat, alte Landstrasse 110, 8802 Kilchberg, Telefon 715 23 00, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Wädenswil

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1982/83

Unterstufen- und Mittelstufen-Lehrkräfte

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung. Für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerbungen sind bis 5. Oktober 1981 unter Beilage der üblichen Unterlagen dem Sekretariat der Primarschule, Postfach 219, 8820 Wädenswil, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Schule Langnau a. A.

In unserer Gemeinde ist auf Beginn des Schuljahres 1982/83

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)

zu besetzen. Langnau ist eine aufstrebende Gemeinde im Sihltal und bietet fortschrittliche Schulverhältnisse. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.
Wenn Sie sich für diese Stelle interessieren, bitten wir Sie höflich, sich an das Schulsekretariat, Schulhaus Vorder-Zälg, Telefon 713 37 71, 8135 Langnau a. A., zu wenden.

Die Schulpflege

Gruppenschule Thalwil

Wir sind eine von Kanton und IV anerkannte Sonderschule für POS-Kinder und suchen auf Herbst 1981

Lehrer(in) an die Mittelstufe

Sie haben eine heilpädagogische Zusatzausbildung und Schulerfahrung.
Sie führen eine Kleinklasse mit 4 bis 6 normalbegabten, jedoch lernbehinderten und oft sehr verhaltensschwierigen Kindern. Sie sind geduldig, flexibel und können sich doch durchsetzen, und Sie schätzen initiative Mitarbeit in einem einsatzfreudigen Team.
Unsere Anstellungsbedingungen (auch die Pensionskasse) entsprechen dem kantonalen Reglement.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Gruppenschule Thalwil, Seestrasse 155, 8800 Thalwil, Telefon des Schulleiters R. Starke 01 / 720 11 29 (abends 052 / 39 16 51).

Die Schulleitung

Stiftung Kinderheim Bühl, Wädenswil

Wir suchen auf den Herbst 1981 (Schulbeginn am 26. Oktober) für unsere Heilpädagogische Sonderschule

1 Lehrer(in) für Praktischbildungsfähige (evtl. Werklehrer[in])

für eine Klasse mit 7 bis 9 Schülern.
Wir hoffen, dass Sie Freude an lebenspraktisch ausgerichtetem Unterrichten, Sinn für Teamarbeit und Befähigung zu heilpädagogischem Schaffen haben.
Unsere Anstellungsbedingungen entsprechen denjenigen an öffentlichen Sonderschulen. Auf Wunsch besteht Verpflegungs- und Wohnmöglichkeit im Hause.
Verfügen Sie über eine zusätzliche oder entsprechende heilpädagogische Ausbildung und wenn möglich schon etwas Berufserfahrung, so richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen möglichst umgehend an die Direktion oder Schulleitung der Stiftung Kinderheim Bühl, welche Ihnen gerne weitere Auskünfte erteilen, bzw. einen Schnupperbesuch ermöglichen.
Stiftung Kinderheim Bühl, 8820 Wädenswil, Telefon 01 / 780 05 18

Direktion und Schulleitung

Schulgemeinde Hombrechtikon

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle Unterstufe (Sonderklasse A)

neu zu besetzen.
Bewerberinnen oder Bewerber mit heilpädagogischer Ausbildung oder Erfahrung auf dieser Stufe werden bevorzugt.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an das Schulsekretariat, Postfach, 8634 Hombrechtikon.
Für Auskünfte stehen Ihnen unsere Sonderklassenlehrerin, Frau K. Geissmann-Suter, Telefon 055 / 42 31 43 (privat) oder 055 / 42 24 38 (Schulhaus Eichberg) sowie unser Präsident, Herr E. Weber, Telefon 055 / 42 11 09, sehr gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schule Stäfa

Wir haben auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 (19. Oktober 1981)

1 Lehrstelle an der Sekundarschule, sprachl./hist. Richtung

zu besetzen.
Der Bewerber(in) hat eine zweite Klasse zu unterrichten und sollte bereit sein, einige Stunden Geographie zu übernehmen.
Wir laden Sie ein, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen zu senden an: Silvan Borer, Isenacher 11, 8712 Stäfa.
Auskünfte erteilt auch Sekundarlehrer René Trümpler, Forchbühl, 8712 Stäfa, Telefon 01 / 926 23 69.

Die Schulpflege

Primarschulpflege Gossau

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 sind in unserer Schulgemeinde definitiv zu besetzen:

2—3 Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 30. September 1981 an das Schulsekretariat Gossau, Schulhaus Wolfrichti, 8624 Grüt, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Wald

Auf Frühjahr 1982 ist in unserem frischrenovierten Schulhaus «Hübli» mit ebenfalls renovierter, geräumiger Wohnung

1 Lehrstelle für eine Gesamtschule
(1. bis 6. Klasse)

definitiv zu besetzen.

Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind bis Ende September 1981 zu richten an die Präsidentin der Lehrerwahlkommission, Frau H. Locher, Hefern, 8636 Wald, Telefon 055 / 95 29 27.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Wald

Auf Beginn des Wintersemesters 1981 (19. Oktober) ist die Stelle einer

Handarbeitslehrerin

neu zu besetzen.

Bewerberinnen werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen der Präsidentin der Frauenkommission, Frau Edith Sommer, Ferchacherstrasse 6, 8636 Wald, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschule Wetzikon-Seegräben

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 (19. April 1982) sind an unserer Schule

2 Lehrstellen auf der Realstufe

neu zu besetzen.

Sie finden bei uns ein angenehmes Arbeitsklima, ein kollegiales Lehrerteam bei gemischter Altersstruktur, aufgeschlossene Behörden und eine gut eingerichtete Schulanlage.

Bewerber sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung an den Schulpräsidenten, Dr. M. Schurter, Kreuzackerstrasse 30, 8623 Wetzikon (Telefon 01 / 930 45 68), zu richten.

Für Auskünfte, persönliche Kontakte und für die Besichtigung der Schulanlage steht Ihnen auch der Hausvorstand, J. Hofmann, Feldweg 5, 8623 Wetzikon, Telefon 01 / 930 09 83 (privat) oder 01 / 930 44 27 (Eggschulhaus), gerne zur Verfügung.

Die Oberstufenschulpflege

Sonderschule Wetzikon

Auf das Frühjahr 1982 (evtl. Herbst 1981) suchen wir für unsere Körperbehinderten-Abteilung eine heilpädagogisch ausgebildete

Lehrkraft für die Mittelstufen-Klasse

Der Unterricht mit 6—8 Schülern richtet sich nach dem Lehrplan der Zürcher Volksschule (Normalklasse, Sonderklasse B). Für die Betreuung der Schüler ist der Klasse eine Erzieherin/Praktikantin zugeteilt.

Besoldung und Ferien wie Sonderklassenlehrer, Versicherung bei der BVK, 5-Tage-Woche, intensive Zusammenarbeit mit den andern Erziehungsbeteiligten.

Weitere Auskünfte und Bewerbungen:

Heini Dübendorfer, Schulleiter, Aemmetweg 14, 8620 Wetzikon, Telefon 01 / 930 63 43, privat 01 / 836 89 48.

Die Primarschulpflege

Primarschulpflege Wetzikon

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83, oder nach Vereinbarung auch früher, suchen wir

1—2 Logopäden(-innen)

mit Berufserfahrung. Die Stellen können mit Voll- oder Teilpensen übernommen werden. Es handelt sich vorwiegend um ambulante Sprachheilbehandlung von Kindergarten- und schulpflichtigen Kindern. Erwünscht, aber nicht Bedingung, ist die Berechtigung für Abklärungen im Auftrag der Invalidenversicherung.

Nähere Auskünfte über die Anstellungsbedingungen erteilt Herr B. Hausenbaur, Telefon 01 / 930 24 03 (19.00—21.00 Uhr) oder 01 / 930 03 12 (Bürozeit) oder das Schulsekretariat, Telefon 01 / 930 44 69. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an das Schulsekretariat, Postfach, 8622 Wetzikon.

Die Primarschulpflege

Mädchenfortbildungsschule Zürcher Oberland, Wetzikon

Auf Beginn des Schuljahres 1982 wird an der Mädchenfortbildungsschule in Wetzikon die Stelle einer

Schulleiterin oder eines **Schulleiters**

frei.

Die Schule führt Jahreskurse durch für Mädchen aller Volksschulstufen (Sekundar-, Real- und Oberschule sowie Sonderklassen) als 9. oder 10. Schuljahr.

Zum Aufgabenbereich der Schulleitung gehört auch die Verpflichtung, an allen Klassen der Schule Unterricht zu erteilen.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 15. September 1981 an die Präsidentin der Wahlkommission, Frau L. Gerber, 8611 Wermatswil (Telefon 01 / 940 54 25) zu richten. Für mündliche Auskünfte steht zudem die jetzige Schulleiterin, Frau R. Altwegg, Höhenstrasse 12, 8620 Wetzikon, gerne zur Verfügung (Telefon 01 / 932 13 88, abends).

Die Schul- und Aufsichtskommission freut sich auf Anmeldungen geeigneter Bewerber, die bereit sind, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Berufsschule/Berufsmittelschule Wetzikon

Wir suchen auf Frühjahr 1982 einen

Hauptlehrer für allgemeinbildende Fächer,

evtl. kombiniert mit Sport/BMS/Freifachunterricht/Erwachsenenbildung.

Anforderungen: Diplom als Berufsschullehrer, Mittelschul- oder Sekundarschullehrer (phil. I), allenfalls andere gleichwertige Ausbildung. Es werden unter Udständen Bewerber berücksichtigt, die vorderhand ein Teilpensum übernehmen möchten und sich für das Studium am SIBP verpflichten.

Anmeldung: Für die Bewerbung bitte das schuleigene Formular anfordern und mit den üblichen Unterlagen bis 25. September 1981 einsenden an die Direktion der Berufsschule Wetzikon, Postfach, 8622 Wetzikon. Auskunft: Telefon 01 / 930 52 72.

Schulgemeinde Egg

Auf Beginn des Wintersemesters 1981/82 (19. Oktober 1981) suchen wir eine

Unterstufenlehrkraft

Das Gehalt entspricht den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden selbstverständlich angerechnet.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, welche Sie bitte an unseren Schulpräsidenten, Herrn A. Stettbacher, Föhrenweg 4, 8133 Esslingen, einsenden wollen.

Die Schulpflege

Schulpflege Mönchaltorf

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 sind an unserer Schule verschiedene

Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

neu zu besetzen.

Gerne nehmen wir Bewerbungen von jungen wie auch erfahrenen Lehrkräften entgegen. Sie sind an den Schulpräsidenten, Herrn K. Hofmann, Gartenstrasse 2, 8617 Mönchaltorf, Telefon 01 / 948 02 22, zu richten.

Die Schulpflege

Gemeindeschulpflege Volketswil

An unserer Schule sind

je 1 Lehrstelle an der Unter- und Mittelstufe

zu besetzen. (Stellenantritt: 19. Oktober 1981.)

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulagen gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Unsere Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat, Telefon 945 60 95.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind direkt an unsere Schulpflegepräsidentin, Frau M. Küchler, Eichholzstrasse 4, 8604 Volketswil zu richten.

Die Schulpflege

Oberstufenschulpflege Bauma

Auf Beginn des Sommersemesters 1982 ist an unserer Oberstufe

1 Reallehrerstelle

zu besetzen.

Wir bieten Höchstansatz der Gemeindezulage, neuzeitliche Schulräume und Einrichtungen, aufgeschlossene Behörden.

Bauma liegt an günstiger Verkehrslage im Zürcher Oberland, in herrlichem Wandergebiet, ist nebelfrei und besitzt ein Hallenbad.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Jac. Jucker, Juckern, 8493 Saland (Telefon Geschäft 052 / 46 15 21), zu richten, der auch gerne nähere Auskunft erteilt.

Die Oberstufenschulpflege

Schulpflege Illnau-Effretikon

Auf den Beginn des Wintersemesters 1981/82 (19. Oktober 1981) ist an unserer Schule die Lehrstelle einer

Handarbeitslehrerin (Primarschule)

neu zu besetzen.

Die Gemeindezulage entspricht den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Interessentinnen werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 15. September 1981 an das Schulsekretariat, Postfach 56, 8307 Effretikon, zu richten.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen die Präsidentin der Kommission für Handarbeit und Hauswirtschaft an der Volksschule, Frau M. Isler, Telefon 052 / 33 15 78.

Die Schulpflege

Oberstufenschulpflege Pfäffikon ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1982 wird an der Oberstufe Pfäffikon ZH folgende Lehrstelle zur Bewerbung ausgeschrieben:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)

Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an Frau Ruth Hurter, Präsident der Oberstufenschulpflege Pfäffikon, Rainstrasse 1, 8330 Pfäffikon.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulpflege Turbenthal-Wildberg

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 ist an unserer Oberstufe

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(sprachlichhistorische Richtung)

definitiv zu besetzen.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten, Heinz Schnabel, Tösstalstrasse 21, 8488 Turbenthal, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschulgemeinde Turbenthal

Auf Schulbeginn 1982 ist an unserer Primarschule im Dorf

1 Lehrstelle an die Mittelstufe

zu besetzen. Die Besoldung entspricht den zulässigen Höchstansätzen. Die Gemeindezulage ist bei der BKV des Kantons versichert.

Bewerber, welche an einer aufgeschlossenen Landschule unterrichten möchten, sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen beim Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Ulrich Vetter, Steinackerweg 10, 8488 Turbenthal, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule Bassersdorf

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle (1./2. Klasse Unterstufe)

definitiv zu besetzen. Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet.
Allfällige weitere Bewerbungen sind an das Primarschulsekretariat, Steinligstrasse 24, 8303 Bassersdorf, Telefon 01 / 836 73 21, zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Bülach

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 sind an unserer Schule

einige Lehrstellen an der Realschule

neu zu besetzen.
Wir bieten:
— modern eingerichtete Schulhäuser
— gute Verkehrslage
— Versicherung bei der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich
— Anrechnung auswärtiger Dienstjahre
Nähere Auskünfte erteilt das Schulsekretariat, Telefon 01 / 860 77 07.
Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Sekretariat der Oberstufenschulpflege Bülach, Postfach, 8180 Bülach, zu senden.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Eglisau

Auf Beginn des Schuljahres 1982 suchen wir an unsere Schule

1 Handarbeitslehrerin vollamtlich
1 Handarbeitslehrerin
Pensum ca. 20—24 Stunden für Mittel- und Oberstufe

Bei beiden Lehrstellen ist das Wahlfach Bedingung. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei einer allfälligen Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.
Gutausgewiesene Bewerberinnen werden gebeten, Ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen möglichst bald an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau R. Bär-Dobler, Guetstrasse 11, 8193 Eglisau, Telefon 01 / 867 37 76, zu richten, welche auch für jede gewünschte Auskunft zur Verfügung steht.

Die Schulpflege

Primarschule Winkel-Rüti

Auf Beginn des Schuljahres 1982/83 suchen wir für die

1./2. Klasse (Doppelklasse)

im Schulhaus Rüti eine neue Lehrkraft.

Interessenten, die in unserer Landgemeinde zwischen Kloten und Bülach unterrichten möchten, werden gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Foto und Referenzen bis spätestens Ende September an den Präsidenten, Herrn Erich Brun, Untere Lättenstrasse 157, 8185 Winkel (Tel. P 860 74 22 / G 740 40 44), zu richten.

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine Lehrerwohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Die Primarschulpflege

Primarschule Niederweningen

An unserer Primarschule ist

1 Lehrstelle an der Unterstufe

definitiv zu besetzen. Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet. Weitere Bewerbungen sind bis 15. September 1981 mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herr R. Müller, oberer Hüsliweg, 8166 Niederweningen, zu richten.

Die Primarschulpflege